Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1921

257 (17.9.1921) Erstes bis Drittes Blatt

Besugspreiß:

in karlsrude irei ins dans gefteiert monalitid 0.— Mil. au 8 m är 1 z durch und 10.50 Mil. au 8 m är 1 z durch und 10.50 Mil. au 8 m är 1 z durch und 10.50 Mil. au 8 m är 1 z durch und 10.50 Mil. au 1 m är 1 z durch und 10.50 Mil. Mellameselle 1.— Mil. Mellameselle 1.— Mil. Mellameselle 5.— Mil. Mellameselle 5.— Mil. Mellameselle 5.— Mil. Mellameselle 5.— Mil. Mellameselle 1.— Mil. Mellamesell

Wernibremannann.
Geldätisftelle Nr. 203.
Berlag Nr. 21 u. 297.
Schrifteitung 20 u. 80.
Saudischriftleiter Nr. 19.

Sprechftunde der Redaftion 11-12 Ubr vormittags. Badische Morgenzeitung

Mit der Wochenschrift "Die Phramide"

Badische Morgenpost

Beilagen: "Wirtschafts- und Handelszeitung" / "Turn- und Sport-Zeitung" / "Anterhaltungsbeilage" / "Literaturbeilage" / "Mode und Heim" / "Die Scholle

befredakteur: Dermann v. Laer. Berantwortlich für Bolitik: Fris Chrbard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Seinrich Gerhardt; für das Genilleton: Herann Beid; für die "Byramide" Karl 3 o bo gibnerate: Deinrich Schrieben. Drud'u. Berlag: C. J. Mulleriche dofbuchandlung m. b. D., sämiliche in Karlsruhe, Berliner Redaktion Dr. Richard Ingler, Berline Jankwib, Mozartfir. 87. Telephon Bentrum 428 Gür unverlangte Manuskripte oder Drudsachen übernimmt die Redaktion keine Beraniwortung. Rückendung erfolgt, wenn Porto beigefügt itt.

118. Jahrg. Ar. 257.

Samstag, den 17. September 1921

Erstes Blatt.

Programm und Taftit.

Bon Oswald Riedel, M. d. pr. L.

In ber großen politischen Mussprache, mit ber der preußische Landtag seine Sommertagung beichloß, ftellte der Dehrheitssozialift bem Stegerwaldichen Bort: "Erft Deutscher und dann Bardie Behauptung entgegen, daß man auch als Deutscher die politischen Beichehniffe pom Standpunkt feiner Bartei aus betrachte, 3ch tonnte herrn Beilmann barauf ermibern, bag es dabei doch ein gewaltiger Unterschied fei, ob man feine politifchen Betrachtungen ausichließlich unter dem Gefichtswinkel der blogen Parteitaftif anftelle ober ob man in feiner Barteis anichauung nicht vielmehr davon ausgehe: right or wrong — my country! Herr Heilmann hat fich damals beeilt, diefe Unterscheidung gu befaben. In der von ihm geleiteten "Sozialisti-ichen Korrespondens" hat er vorgeschlagen, ben bevorstehenden Görliger Parteitag ber G. B. D. nicht mit ber grundfablichen Enticheibung über Parteiprogramm gu belaften. Statt beffen empfahl er dur ausschlieflichen Behandlung awei Fragen der reinen Parteitaftif. Dieje beiben Gragen find feitbem, jum Teil infolge ber Mgitation, jum Teil durch die politische Entwicklung, noch viel exponierter in den Bordergrund ge-rückt und es scheint, als solle davon das Schickal der preußischen und der Reichsregierung abhän-

Scheinbar fachlich ift biejenige ber restlofen Erfaffung (ließ: Expropriation!) aller Goldwerte, aber auch nur iceinbar. Beil-mann, der spiritus rector der S. B. D., ift viel du flug, um nicht au wiffen, daß eine in fo ichlag-wortartiger Form erhobene Forderung einer gründlichen fachlichen Brufung nicht ftanbhalt. Er meiß daß man damit ber Berftorung aller Realwerte bedenflit nabe fommt und daß die rechts von ihm ftebenden Parteien ihm auf dieem Schlagwortwege einfach nicht folgen tonnen. Um fo ungefährlicher ift es für ibn, diefe Forderung jum Gegenstand einer antifapitaliftifchen Parteiggitation gu machen befonders bann, menn bie Maichinerie des Parteitages dazu in Gang gebracht worden ift. Bas foll jedoch positiv dabei herauskommen?

Das trifft in noch ftarterem Dage auf die dweite Forberung gu, ber Gorliter Barteitag olle grundlablich fiber die Frage eines Buammengehens mit ber Dentiden Bolfspartei entideiben, wobei Beilmann bom Parteitag eine glatte Berneinung diefer Grage an erwarten icheint, mabrend andere feis ner Parteifreunde auf den "Brüdenbau" hoffen. Gibt es tatfächlich in einer Zeit, in ber es um Deutschlands Leben ober Sterben gebt, nichts Bichtigeres für den Parteitag ber größten Bartei Deutschlands, als die Befriedigung der Bunfche bes Parteiagitators? Dieje Frage rängt fich bem nüchternen Beurteiler auf. Berneinung mare Gift für den noch fo furgen Gebensatem ber jungen beutschen Republif. Ginge die Sozialdemofratie auf diesem Wege bor, bann fiele fie ja in ihre negative Politit von bor 1914 gurud und trüge weidlich bas Ihrige dazu bei, die derzeitige Staatsform zu unter-höblen. Das Quartett Heilmann-Kuttnerdrüger-Lüdemann, das jo gern den Ton angeben möchte, ift zwar ein Quartett ber Galonproletarier, aber es macht eine verflucht hlechte politiche Mufit, benn es ftellt feine Delodie gang und gar auf Maffenbeifall ein.

Das follte es doch im gegenwärtigen Staat bebust und absichtlich negieren. Es ift icon traurig genug. daß eine Partei, die fich beutich und national nennt, ihre gange Politif auf bem hohlen Grund ber Taftif und ber Agitation aufbaut. Welch unheilvollen Ginfluß übt dabei B. die Spekulation auf die Stenerichen der Bevöfferung oder die gewissenlose Förderung eines noch immer lebenden und von den Be-Walttorheiten unserer westlichen "Freunde" fich ohnehin reichlich nährenden Chauvinismus aus! Benn alle Parteien in diefen Fehler verfielen, ware der Umfang des Unheils gar nicht abou-Indeg, wenn die größeren Parteien fo bandeln, werden die anderen ichließlich automatisch in diesen Kreislauf hineingezogen.

Darum tft es bochfte Beit, nicht die Parteien, londern bas beutiche Bolf vor foldem Treiben du warnen: es geht dabei um Deutschlands Exitens und Bufunft. Am letten Ende hangt bas hidfal der Parteien doch von der Ginficht und Reife der Wähler ab. Diese aber sollten auch awischen ben Bablen die Parteien an die Bigel nehmen, wenn sie vom graden Weg abirren wollen und ihnen gu Gemute führen: die Barteien find nur Bertzeuge ber Boliit und nicht Gelbstawed; sie find nur dat da, bestimmte Grundanichauungen in den lenft des Baterlandes au ftellen. Das muß Grundfat bleiben und in der Stunde der Rot, wie wir sie erleben, muß am Maste des Reichs-schiffes das Signal flattern: Deutschland erwartet, daß jede Partei ihre Pflicht tut!

Die Sozialdemofratie will eine verfaffungs- treue Schützerin der Reichsrepublik fein. Ihr Parteitag gibt ihr die beste Gelegenheit, das durch die Tat, durch Ginsicht ju beweisen. Gin Aufschüren des alten Klaffenhaffes, ein mutwilliges Burückstoßen wirtichaftlich und staatlich bedeutsamer Bolfsichichten in die bereitwillig geöffneten Arme verfaffungsfeindlicher Reaftion würde dem inneren Krieg neite Rahrung geben,

Die Erwiderung der bayerischen Regierung auf die]

t. München, 16. Sept. Infolge des einmütigen

Behauptungen des Staatssetretärs Weißmann.

Beschluffes des Ständigen Ausschuffes des Land-

tags gab beute mittag am Schluß ber Situng

Staatsfefretar Dr. Schwener im Ramen ber

Regierung eine Erflärung auf die Menfe-

rungen des Reichstanglers in der geftrigen

Situng bes Uebermachungsausichuffes bes

Er bezeichnete es zunächft als auffällig, daß

der preußische Staatstommiffar Beigmann, alfo

das Organ eines anderen Bundesftaates, fich

über Bagern geäußert habe, ohne fich mit der

banerischen Regierung ins Benehmen gu jeben.

Diefes Benehmen mare um fo angezeigter geme-

fen, weil die Feststellungen bes Staatsfommij-

fars von vornherein den Stempel der Un maf r=

ich ein lich feit in fich trugen und eine Auf-

flärung durch die bagerische Regierung bringend

erforderlich gewesen mare, und daß aber auch in

einer ichweren politischen Lage der boch fte Be-

amte des Reichs vor der gangen Belt ge-

gen eine Landesregierung Stellung genommen

habe. Man batte erwarten durfen,

daß man wenigftens auf Rinbermarchen,

wie das Borhandenfein eines Schanzenlagers in

ber Rabe von München und bas Unterftuben bes

Rapitans Chrhardt durch Banerische Polizeibe-

amte, nicht bineinfällt. Bur Rlarung ber der-

zeitigen Spannung trage ein foldes Berhalten

wahrlich nicht bei. Der Staatsfefretar erflarte

meiter, es fei unerhört, daß bereits ein aus

bem Jahre 1920 ftammendes Berücht feitens bes

Staatstommiffars bisher in feiner Weise gur Renntnis der baperifchen Regierung gebracht

In fachlicher Beziehung erklärte ber Medner,

daß die gegen Juftigminifter Dr. Roth exhabe-

nen Anschuldigungen glatt erfunden feien.

Polizeipräfidenten Pobner mit Rapitan Chr=

hardt betreffe, fo ftehe fest, daß Ehrhardt wie-

berholt nach Auflösung feiner Brigade im Min-

chener Polizeiprafidium und an anderen baueri-

ichen Stellen vorstellig murbe megen Beichaffung

von Arbeitsgelegenheit für feine Leute. Zu

gleicher Beit fei er aber auch im Reichsmehr-

ministerium unbeanstandet ein- und ausge-

gangen. Damals fei aber noch in feiner Beife

bekannt gewesen, daß ein Haftbefehl gegen Ehr=

hardt vorliege. Nach Erlaß des Haftbef. hls,

neuerbings im Mars und Auguft b. 3., fei an

alle baperifchen Polizeibehörden der Aufruf er-

gangen, dur Festnahme der sich angeblich in Lan-

ern aufhaltenden Rappführer Ehrhardt, Bouer

und Graf au ichreiten. Wenn die Musführung

bes Haftbefehls bisher nicht habe vollzogen mer-

den konnen, fo liege ein Berichulden einer Be-

horde nicht vor. Mit einem Bormurf gegen

bie Behörden allein fei es nicht getan. Es muffen

greifbare Beweise und Unterlagen erbracht wer-

ben, u. a. auch für die Behauptung, daß Rapitan

Ehrhardt in der Münchener Polizeidirektion noch

jeht ein- und ausgehe. Seit dem Befanntwer-

ben bes Saftbefehls fei Polizeipräfident Bohner

nicht mehr in Berfihrung mit Rapitan Ghrhardt

gefommen. Man fonne fich bes Gindrude nicht

erwehren, daß der Staatscommiffar Beigmann

in feinem Bericht leichtfertig vorgegangen

fei und es fei bedauerlich, daß ber Reich &=

fangler ofne weiteres fich biefen Bericht gu

eigen machte, ohne fich vorher gu vergewiffern.

Mit begug auf die Ergberger-Sache bemertte der

Staatsfefretar, baß die bisberigen Feststellungen

in feiner Beife bagu berechtigen, von

einer Mördergentrale in Bayern au

In Ergangung fügte ein Bertreter bes In-

ftisministeriums hingu, daß die gegen ben Justis-

minifter Dr. Roth erhobenen Beichuldigungen

nichts weiter als die Wiederauffrischung einer

alten Lügennachricht feien. Der Ausschuß, 1

iprechen.

den angeblichen Berkehr des Mün

Reichstags ab.

und in neue Strudel treiben. Die G. B. D. tut fich mit Recht viel darauf zugute, die stärtste Partei Deutschlands au fein. Run wohl, in dieser Stärke liegen nationale Pflichten begründet. Go Nun wohl, in dieser handelt es sich um mehr als bloße Probleme der Taftit und man kann fragen: wer wird in Görlit siegen - die Ginsicht der Berantwortlichkeit ober Belfferich-Bergt?

Erflärungen Renntnis.

Ein neuer Bericht des Staatskommissars Weißmann.

deffen Mehrheit den Musführungen des Staats-

fefretärs Schweger guft immte, nahm von den

b. Berlin, 16, Gept. In Berliner politifchen Rreifen ift man der Unficht, daß der Bericht bes preußischen Staatstommiffars Dr. Weißmann noch dringend genauerer Erläuterung bedarf, da insbesondere aus ihm nicht erficht-lich ift, zu welcher Beit fich die einzelnen Borgange, die jum größten Teil bis jum Spat-fommer 1920 gurudzudatieren fein durften, abgespielt haben. Die unbftimmte Jaffung ber einzelnen Melbungen, in benen auch die Dertlichfeiten von denen gesprochen wird, nicht näher bezeichnet find, fielen von vornberein auf. Der preußische Staatskommissar für öfsent-liche Ordnung ist daher, wie wir hören aufge-fordert worden, durch eine genaue Darstel-lung die bestehenden Unklarheiten zu beseitigen.

Eine Schwenfung des baperischen Zentrums.

Ein Angebot der Bayerischen Volksparkei an Kahr. b. Berlin, 16. Cept. Die "Boffifche Zeitung"

erfährt aus München: Die Frattion ber Banerischen Bolts: partei hat beichlossen, herrn von Rahr die Randidatur jur Ministerpräsis dentichaft anzubieten. Zu diesem Zwed ist der Fraktionsvorfigende Abg. held, nach Berchtesgaben gereift, wo ber Minifterprafibent

fich jest wieder aufhält. Damit ift aber wie bas Blatt erfahrt, noch nicht gefagt, daß herr von Rahr auch die Regierung wieder übernehmen wird. Die Dotive ber Bayerifchen Bolkspartei liegen flar gu Tage. Herr von Kahr, der fich eines immerhin beträchlichen Unfebens im Lande erfreut, ift gerade deshalb von der konservativen Mittel= partet, der er innersich ja auch nahe steht, übermäßig lauf auf den Schild gehoben worden. Es ist verständlich, daß die Bolkspartei den Anein permeiben will, weniger Ministerpräsidenten zu hängen. Che Berr von Rabr feine Antwort geben wird, wird er aber weifellos über den allgemeinen politischen Standpunft ber Bayerifden Bolfspartei unterrichtet worden fein. Er wird also wiffen mitffen, daß die Banerifche Boltspartei zwar bereit mit der Mittelpartei weiter gufammengu= arbeiten, aber nicht mit den extremen und gu Gewalttaten geneigten Elementen biefer Partei, ja, daß in der Bolfspartei der Bunich besteht, daß ein Trennungsstrich awischen der eigent-lichen Mittelpartei und ihrem extrem-nationalistischen Anhängsel gezogen wird.

Eine Erflärung des baperischen Justizministers Dr. Roth gegen den Reichsfanzler.

Minden, 16. Gept. Die Korrespondens Soffmann meldet amtlich: Münchener Abendbfätter vom Donnerstag bringen bie Rotis, ber Reichsfangler habe in der Sitzung des Ueberwachungsausschuffes vom 15. September aus einem Bericht des Staatstommiffars für die öffentliche Ordnung Dr. Beigmann mitgeteilt, daß ber Rorvetten-Kapitan Ehrhardt mit dem bisherigen Justidminister Dr. Roth in Berbindung stehe. Justigminister Dr. Roth läßt hierauf erklären, daß er weder den Kapitan Chrhardt noch den Oberft Bauer noch ben Major Pabft fenne und daß daher die Mitteilung in ihrem gangen Umfange frei erfunden fei. Der Reichstangler hätfe sich durch eine vorherige Anfrage in Minden hierüber leicht Auftlärung verichaffen

Berbot einer deutsch-nail. Versammlung.

t. Brannschweig, 16. Sept. Die Braunschweiger Nachrichten melben: In einer für Samstag, den 17. September in Braunschweig geplanten Generalversammlung wollte der Führer der Deutsch-Nationalen Gergt sprechen. Gleichzeitig sollte eine Berzammlung der Braunschmeiner Felde ichweiger Sozialisten, die durch einen Aufruf in den beiden fogialiftifden Organen angefündigt wurde, stattfinden, so daß mit einer gewalt- samen Sprengung ber Bersammlung bu rechne mar. Infolgebeffen bat die Braunichweigisiche Regierung die Bergt = Berfammlung furgerhand verboten.

Die Milliardenhilfe der Finanzwell Einfriff der Boltsparfei in die Reichsregierung. — Die Haltung der Sozialdemokrafie. — Die Er-

fassung der Goldwerte. 3. Bon unferer Berliner Rebattion wird uns ge-

Die geftern veröffentlichte Rachricht (G. 3 5. geftr. Ausgabe), daß in Berhandlungen mit dem Reichstangler die Bertreter der Großbanten und ber deutschen Großindustrie fich bereit erflärt haben, durch Beschaffung von Goldbevifen die nächsten Reparationsleiftungen bes Reiches ficher gu ftellen, fann heute dahin ergangt werden, daß die Berhandlungen fortgefest werden, und daß über alle grundfähliche Fragen Einigfeit erzielt worden ift. Insbesondere ift die Reichsregierung bereit, das Opfer, das Banten und Induftrie durch die Berpfandung ihrer perfonlichen Kredite im Auslande bringen, durch das Entgegenfommen anquerfennen, das Banfen und Industrie ihrerseits beanfpruchen muffen. In erfter Linie handelt es fich bier, wie gestern ichon angedeutet wurde, um die Forderung der Finangwelt, daß die Steuergesetgebung da= bin gu andern mare, daß von ber fog. Erfafjung der Goldwerte der Induftrie Abstand genommen wird.

Die Berhandlungen mit ber Gogtalbemofratischen Partei, die auf das Schlagwort "Erfassung der Goldwerte" natürlich ungern vergichtet, find in vollem Gange. Das führende Drgan diefer Bartei, der "Bormarts", außert fich, wohl im Unichluß an die geftrigen Besprechungen des Reichspräsidenten Gbert mit führenden Gozialbemofraten, beute in vorsichtiger und erwas verflaufulierter Form an der Forderung. Der "Borwärts" bezweifelt vorläufig noch, ob cs Banken und Industrie in der Tat möglich fein wird, die Devifen aufzubringen und verlangt gefeiliche Garantien, damit das Reich eine Burgschaft in der Sand habe. Im übrigen mußten die Sozialbemofraten natürlich grundfählich an ihrer Forderung nach Erfaffung der Goldwerte festhalten.

Durch diefe Stellungnahme leuchtet ichwach bas Zugeständnis, daß man mit Barteipropa= aanda und Schlagworten allein nicht die Reparationsmilliarden aufbringen fann, und daß die Sozialdemokratte wohl oder fibel fich mit dem Anerbieten ber Dochfinang und mit ihren Bedingungen werbe einverftanden erblären muffen.

In zweiter Linie erhebt die Industrie die Forberung, daß die ausschlaggebende Rolle, die ihre Anftrengungen bei der Erfüllung der Reichsverpflichtungen gegenüber der Entente fpielen, nicht damit belohnt werden dürften, daß fiber alle Fragen von Finang und Industrie fowie in der Politif überhaupt, lediglich von Parteien antichieden wird, die den opfertragenden Rreifen mihr ober weniger fern fteben. Sie verlange dober einen Ginflug auf bie Reichspolitit und fordert und betreibt bie Beteiligung on ber Reichsregierung für diejenige Partei, die ihren am nächften fteht, für die Deutiche Boltspartei. Es ift mabricheinlich, daß burch biefe berechtigte Forderung, die schon lange schwebende Frage des Wiedereintritts der Deutschen Bolfspartei in die Reichsregierung nunmehr atut

Reben biefen politifden Broblemen, an beren fcleuniger Lofung von allen Beteiligten mit Eifer gearbeitet wird, bestehen gewiffe mirt icaftlice Schwierigfeiten. Bie die "Nationalzeitung" melbet, follen besonders von Seiten der rheinischen Industrien gewiffe Bebenken darüber vorgebracht worden fein, wie es ber Industrie ermöglicht werden foll, die unum= gänglich notwendigen Robstoffe im Auslande gu beforgen, wenn fie ihren perfonlichen Kredit ber Reichsregierung gur Berfügung ftelle. Doch ift bem gegenüber ichon barauf verwiesen worden, daß die Anregung des Reichsverbandes der deutiden Industrie nicht ohne vorherige Fühlungnahme mit ausländischen finanziellen und wirtichaftlichen Kreisen erfolge. Vornehmlich in Holland, aber auch in anderen Staaten, fell eine folde Fiihlungnahme bereits erfolgt fein.

Ubberufung englischer Zollbeamfen.

Röln, 16. Gept. Mus Opladen wird gemeldet. daß die englischen Bollbeamten vom Jollamt ibre Abberufung erhalten haben.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Frantreichs Pläne im Falle deutscher Jahlungsunfähigkeit.

t. Paris, 16. Sept. Die Finanzkommission beschäftigte sich gestern eingehend mit den Abmachungen von Wießbaben, sider die Londeur reserierte. Auf die Frage, welche Müdwirkungen die Abmachungen von Wießbaben auf Deutschlands Leistungsfähigkeit haben würden, erklärte Londeur, daß er bereits während seiner Verhandlungen die Frage eines sinanziellen Zusammenbruchs Deutschlands ins Auge geseit habe. Benn diese Eventualität sich verwirklichen sollte, so würde Frankreich die Kontrolle der deutschen Zülle, sowie der deutschen Eins und Ausfuhr sibernehmen.

Neber die Haltung der allierten Mächte zu den Wießbadener Abmachungen erklärte Louschenr, daß er bereits günstige Antworten von Amerika und Belgien habe. En gland habe sich zwar der Politik von Wießbaden abgeneigt gezeigt, weil es durch diese Politik die deutsche Zahlungskähigkeit bedroht sieht, es scheine aber, daß es nunmehr auf Grund besserer Jusormationen seine Bedenken sallen lasse und der Politik der reellen Garantien sich anschließen werde.

*

Ueber den tatfäcklichen Inhalt der Wiedadener Abmachungen liegen von amtlicher deutscher Seite noch keine Neußerungen vor. Soviel ift sicher, daß diese Abmachungen eine schwere Last für und bedeuten. England sieht diesen Abmachungen mit dem größten Wistrauen gegensiber, well man dort sürchtet, daß sich Frankreich gewissermaßen auf Kosten der andern Alliierten Sondervorteile sichern will. Wie schwer diese Abmachungen, die neben den Verspsichtungen zur Barzahlung herlaufen, auf und lasten, erhellt aus den in England gebegten Bestürchtungen, daß die Wiesbadener Abmachungen umfere Zahlungsfähigteit überhaupt in Frage stellen.

Berschärfung der Spannung zwischen Irland und London.

e. London, 16. Cept, Die Ausficht auf Berftanbigung awischen ber Regierung in London und den trifden Freiheitstämpfern bat fich feit geftern febr verichlechtert. Die Londoner Regierung hat sich befanntlich vor einiger Zeit bereit erklärt, in einer Konferenz am 20. September mit Bertretern der irifchen Unabbangigteitskämpfer noch einmal zu verhandeln. Der Fichrer der irischen Unabhängigen, de Balera, hat nun auf die Einladung Lloyd Georges eine Antwort gegeben, die die alten Gegensähe von neuem betont. In diefer Antwort erflart ber Frenführer, daß die irifden Bertreter auf ber Komferens in Inverneß am 20. September fich als die Bertreter eines felbständigen und unabhängigen Staates betrachten müß-ten. Bon der Forderung auf Selbständigkeit und Unabhängigkeit könne Frland auch auf der Konferenz nicht abgehen. Darauf hat Alopd George geantwortet, wenn Irland an diesem Standpunkte sesthalte, so sei die Abhaltung der Konserenz von vornherein unmöglich. Um noch eine Möglichfeit dur Berftandigung offen au laffen, betrachte er den Brief de Baleras als nicht geschrieben und erwartet eine neue Ant-

Wegen Vergehens gegen das Entwaffnungsgeseh verurkeilf.

Essen, 16. Sept. Major Bluß ist wegen Bergebens gegen das Entwaffnungsgeseh in Tateinbeit mit versuchter Unterschlagung im Amte zu einer Gesängnisstrase von einem Jahre und einer Geldstrase von 3000 Mark verurteilt worden. Bluß hatte als Kommandeur der Sicherheits-

polizei in Buer versucht, die überzähligen Waffen seines Bezirksbereichs zu verschieben und zu verkaufen.

Aus den Steuerdebatten des Reichswirtschaftsrats.

Der Reichswirtschaftsrat hat sich in den letzten Tagen mit den neuen Steuergesebentwürsen besatt. Wir haben bereits kurz darüber berichtet. Ans der Generaldebatte sind noch einige Aussührungen zu erwähnen, die die Urteile des Reichswirtschaftsrates über unsere Finanzlage erkennen lassen:

Habermann (Arbeitnehmervertreter bes Handels) weint: Das Steuerveranlagungssystem habe eine große Schuld an den geringen Einnahmen des Reiches. Die neuen Steuergesete werden eine neue Entäuschung bedeuten. Alle Arbeitnehmer sollten sich darüber flar sein, was es gerade für sie bedeute, wenn wir die Substanz unserer Birtschaft vermindern und an das Ausland veränßern. Weite Arbeiterfreise in Deutschland sind sich darüber nicht flar. Solche Eingrifse in die Substanz haben anch in anderen Ländern und Zeiten nicht allzu viel für die Gesundung der Bolkswirtschaft genust. Wir müssen rasch Gelb schaffen, damit wir im nächsten Jahre die Keparationsleistun-

gen erfüllen.
Direftor Bussom (Berliner Straßenbahn) hält den Beg, den die Regierung mit ihren neuen Steuern beschreitet, nicht für gangdar, weil er einmal keine Erträge liesern wird und aweitens nicht erträglich ist. Der Erwer des sinn ist die Triebseder des Birtschaftsledens. Werden ihm Chancen weggesteuert, erlisch das Interese. Man stelle die Gesamtsteuer auf Umsaber nichts weiter. Die Steuermasse sie audem io unübersichtlich geworden, und die Kapitalertragssteuer so unklar, daß kein Mensch, nicht einmal die Regierungsvertreter selbst, sagen könnten, was damit gemeint sei. Jeder Eingrissin die Substanz des Vermögens nehme einen Pseiler unseres Wirtschaftsledens fork. Wie ein Mann, der im Konkurs stehe, müsse die Regierung einen Zwangsverzeleich mit dem Ausland des Bermögens die Substanz des Vermögens sehme einen Pseiler unseres Wirtschaftsledens fork. Wie ein Mann, der im Konkurs stehe, müsse die Regierung einen Zwangsverzeleich mit dem Ausland der bereits angegriffen sei, sei ein solcher Vergleich nicht mehr zu haben.

Max Coben (freie Berufe) begründet den Antrag, eine internationale Bereinbarung anzustreben zur Feststellung von im Auslande be-

findlichen Bermögenswerten. Der Antrag wird angenommen.

Reine Geheimorganifation.

t. Berlin, 16. Sept. Entgegen der gestrigen Meldung des "Berliner Tageblatts" teilen die Blätter heute mit, daß nach der Erklärung des Ofsenburger Staatsanwalts die behördlichen Erhebungen keine Anhaltspunkte dafür ergeben haben, daß in München eine Geheimorganisation bestünde, die den Zweck versfolge, politische Morde zu begehen.

w. München, 16. Sept. Die Fahndung nach den

w. Münden, 16. Sept. Die Fahndung nach den Tätern ist momentan zum Stillstand gekommen. Neue Verhaftungen fandennicht mehr statt. Es ist nur das eine sestgestellt, daß eine Organis sation für politische Morde nicht bes steht. Die Verhasstellt sind sich von der Brigade Ehrhardt her gut Freund und hatten des öfteren, um die Freundschaft weiter zu pselgen, im Schutz- und Truthund, dem sie angehörten,

Zusammenkinste.
Die des Mordes verdächtigen Kausmann Schulz und Student Tillessen haben nach der "Ulmer Zeitung" in der Nacht vom 12. auf 18. September in einem Ulmer Hotel übernachtet. In der darauf folgenden Nacht hat Tillessen in einem anderen Ulmer Hotel übernachtet und sich dort mit seinem vollen Namen eingetragen. Es ist

auch festgestellt, daß sich die beiden vor der Tat vom 14. bis 17. August in Stuttgart aufgehalten haben.

Der angebliche Leutnant Kurt Hitter, der fich in Potsdam als angeblicher Mörder des Abgeordneten Erzberger gestellt hatte, kommt als solcher, wie die Untersuchung ergeben hat, nicht in Frage. Allem Anschein handelt es sich um einen Geisteskranken, und zwar um einen früheren Schlosser.

t. Münden, 16. Sept. Kapitänlentnant Killinger gibt zu, daß er zu Schulz gefahren sei und ihn aus der Wohnung herausgeholt habe. Er will aber den jehigen Ausenthalt seines Freundes nicht fennen. Es ift sehr auffallend, daß die Flucht des Schulz ganz kurze Zeit vor Sintreffen des Polizeibeamten in seiner Wohnung erfolgt ist und man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß bier von irgend einer unterrichteten Sielle Warnungen ersolgt sind. Der Berhaftete gab zu, Mitglied des Schutz und Trupbundes zu sein. Die Leiter des Schutz und Trupbundes haben aber die Erklärung abgegeben, daß sie mit dem Borhaben der Mörder in keinem Zusammenhang gebracht werden lönnen.

Deutsches Reich.

Die Zeifungsverbote.

Berlin, 16. Sept. Nach Mitteilung aus dem Reichsministerium des Innern sind insgesamt 28 Beitungen verboten gewesen. Bei 20 wurde das Berbot, wieder ausgehoben. 15 Zeitungen hatten Beschwerde eingelegt.

33. Berbandstag des Berbandes Deutscher Postund Telegraphenbeamten.

Der Berband Deutscher Bost- und Telegra-phenbeamten halt vom 19. bis 22. September im Lehrervereinshaus du Berlin seinen 38. Berbandstag ab, ju dem Bertreter aus allen Tei-Ien des Reichs, auch aus den besetzten Gebieten, angemeldet find. Reben inneren organisatorischen Angelegenheiten wird sich die auf vier Tage berechnete Tagung in der Hauptsache mit den großen, die gesamte Beamtenschaft bewegenven Fragen. Teuerung, Besoldung, Beamtenvertretungen, Organisation der Beamtenicaft uim., fowie mit den engeren Standesfragen zu beichäftigen haben. Sierunter nimmt die Frage der Reuordnung des Berjonalmejens bei ber Reichspost die erste Stelle ein. Befanntlich haben sich unter der Birtung der Besoldungsresorm gerade auf diefem Gebiete Berhaltniffe entwickelt, bie die große Daffe der mittleren Boftbeamten in einem Buftande bauernder Erregung balt, bie um fo größer ift, als bag biefen Beamten in der Bergangenheit angetane, von den maggebenden Stellen wiederholt als foldes anerkannte Unrecht mit der Bejoldungeneuordnung nicht nur nicht wieder gut gemacht, fondern wefentlich vericharft und die foziale Stellung der mittleren Postbeamtenschaft in ihrer überwiegenden Mehrheit immer weiter nach unten gedrückt worden Seine Hauptaufgabe wird der Berbands. tag darin zu erbliden haben, feine alten Forderungen auf diefem Gebiete erneut ben maßgebenden Stellen und der Deffentlichfeit gu unterbreiten und den Weg aufzuzeigen, der die dringend notwendige, auch im öffentlichen Interesse liegende Befriedigung diefes Teiles der Reichsbeamtenichaft ermöglicht. Ueber den Berlauf der Berhandlungen werden wir berichten.

Todesstrafe für Gefreideschieber.

Der Berband der Getreide- und Futtermittels vereinigungen Deutschlands hat als Spihenorganisation des beutichen Getreidehandels an die Reichsregierung, 3. Händen des Herrn Reichsjustizministers Schiffer, eine Gingabe gerichtet, in der er sich gegen die Gerüchte von Getreideverschiedungen ins Ausland wendet. In der Eingabe heißt es. u. a.: "Da aber leider die Möglichfeit nicht von der Hand zu weisen ist, daß verruchte Gesellen aus gemeinem Gigennut sich am eigenen Bolk versändigen, so würden wir es im Interesse der Beruhigung der Oeffentlichfeit und vor allem auch zur entsprechenden Bergeltung so nichtswürdiger Berbrechen für notwendig und zwedmäßig ersachten, wenn auf die unbefugte Ausfuhr von Getreide, Kartoffeln und ähneltich wichtigen Lebensmitteln die Toedes sitrafe gesett würde. Wir bitten die Reichsregierung, eine entsprechende Gesetzesvorlage Reichsrat und Reichstag vorlegen zu wollen."

Vertrachte Sozialifierung.

Aus Bayern wird der "Berl. Börsen-Zig." gesichrieben: Bet Vergebung des Loses 20 zum Bahnbau Zwiesel-Bodenmais in Bayern bestand unter den submittierenden Firmen eine Differenz im Angebot von nicht weniger als rund 3 Millionen Wark bei einem niedrigsten Angebot von rund 11½ Millionen. Das Los wurde der "Arbeitsgemeinschaft" der Bauarbeiterverbände zugesprochen. Es sollte hierbei das Problem der Sozialisierung in die Praxis übertragen werden. Die Arbeiter waren zugleich die Unternehmer. Jeder Arbeiter mußte durch Einzahlung eines Geschäftsanteiles Genosse werden und war damit am Unternehmen interesser. Iher nach kaum drei Wonaten muß nunmehr die Genossenschaft den Konkurs erflären. Jeht muß der Staat das Los in eigener Regie weiterbauen. Das Nachsehen haben aber auch die Arbeiter, welche ihre Geschäftsanteile einbezahlt und diese jest verloren haben, Auch die Stadt Nünchen soll mit 200 000 Warf beteiligt sein.

Unterhaltungsklagen gegen Angehörige der Besahungskruppe.

Die Interalliierte Rheinlandtommiffion hat wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, neuerdings beschlossen, Unterhaltsklagen deut icher unehelicher Kinder gegen Ange-hörige der Besahungstruppen oder Personen, die ber Mieinlandkommission zugeteilt find, vor ben deutschen Gerichten der besetten Gebiete nicht mehr gugulaffen. Gie befürchtet, daß folche Brogefie leicht tendengiös werden fonnten und daß es für eine Militärperson außerordentlich schwer fei, sich darin zu verteidigen: auch dürften die Besatungstruppen nicht solchen deutschen Geseben unterstellt werden, die dem deutschen Rechte eigentilmliche Borschriften, wie die Bestimmun gen über die Ermittlung ber Baterichaft enthiel ten. Rünftighin muffen deshalb die Unterhalts flagen bei bem nach dem Beimatrecht des Be flagten auftändigen ausländischen Gerichte er hoben werden. Die Besatungsbehörden sind zwar angewiesen. den Klägern durch Erteilung ber nötigen Auskunfte die Anftrengung ber Riage au erleichtern. Dag aber die Entichlie hung der Rheinlandkommission tropdem eine er hebliche Erichwerung für die Durchjetzung ber Rechte der unehelichen Kinder bebeutet, bedar feiner weiteren Ausführung.

Klanfe im Hungerstreit.

Berlin, 16. Sept. Der bisherige Beiter des im Konfurs befindlichen Klantekonzerns, Mas Klante, ist in der Untersuchungshaft in den Hutersuchungshaft in den Hutersuchungshaft in den Hutersuchungshaft in den Gungerstreif getreien, in dem er beharrt. Falls der Feitgenommene, der inzwischen einen erneuten Haftenlassungsaufnahme verweigert wird erwogen ihm in das Lazarett des Untersuchungsgefängnisses zu ihrersühren, wo er dann zwangsweisernährt würde.



Badisches Landestheater.

Reu einstudiert: "Die Siidin".

Da man die echien, seelenvollen "Fidelto"Rlänge, aus tiesem Erlednis nachhallend, noch
in sich trug, mußte die "Füdin" doppelt flach
und äußerlich wirken. Gewiß: diese Oper ist
wirkungsvoll, ist autes "Theater". Und die Musit des Franzosen, Galson birgt manchen blisenden Ebelstein. Dennoch überwiegt mehr und
mehr der Eindruck der künstlichen Mache, und
eine Leere bleibt zurück, über die auch die schönsten Knallessetze auf der Bühne nicht hinwegzutäuschen vermögen.

Tropbem mag man fich ber Reueinstudierung durch unfere Oper freuen. Bot fie doch einigen Mitgliedern Gelegenheit, fich in Baraderollen au zeigen. Da ift gunachft die Titelrolle, Die Sedn Fracema=Brügelmann mit dar= ftellerischer Leidenschaft und prachtvollem, nur hier und da durch eine leichte Indisposition ge-hemmtem Gesang verkörperte. Zum anderen Billy Zilfen als Cleazar. Mit scharfen Striden zeichnete ber fluge, gestaltungsfähige Runftler den Juden. Uebertreibungen und Danichen, denen man gerade bei dieser Rolle hänsig be-gegnet, vermied er. Die rührende Liebe Elea-gars zu seiner Tochter trat ebenso glaubhaft in Ericeinung, wie der glübende Fanatismus des gläubigen Juden. Auch der vornehme, kultivierte Gesang des Künftlers, der im vierten Aft au ergreifender Größe emporstieg, — nach diefer Saene durfte Bilfen begeifterte Guldigungen bes Publikums entgegennehmen — verdient größte Anerkennung. Und als britte hervorragende Leiftung des Abends muß der Kardinal Karl Giefens genannt werden. In Diefer Partie fonnte ber Aunftler feinen vollen, flanggefättigten, umfangreichen Baß aufs Beste entfalten. Man bewunderte die Fülle des Tones, nicht minder die Ausdrucksstärke des Gefanges, der durch verständnisvolles, erhabenes Spiel noch gehoben wurde. Die wenig glückliche Rolle ber Prinzessin Eudora wußte Marie von Ernit durch ihren fultivierten, feingeschliffenen Besang und warmherziges Spiel zu beleben. Wilhelm Nentwig, der neue lyrische Tenor, ent= täufchte einigermaßen an diesem Abend. Seine

an und für sich ichöne, ansprechende Stimme klaug in der Höhe spröde, unsicher, die Uebergänge kamen zu unvermittelt, es scheint mit der Technik bei ihm noch nicht zum Besten bestellt zu sein. Auch das Spiel war reichlich unbeholssen. Bossen wir, daß künstlers dessen wir des künstlers dessen wir des den danach strebt, die vorhandenen stimmtlichen Mängel zu beheben, was bei seiner Jugand in sleißiger Arbeit bald zu erreichen sein bürste. Alfred Glaß, der in lepter Stunde für den erkrankten Rudolf Maly-Motia den Oberschultseigen übernommen hatte, sührte diese Rolle besriedigend durch. Josef Größ in zie er und Eugen Kalnbach erwiesen sich in kleineren Ausgaben wieder als verläßliche Sänsere

Alfred Lorent leitete die Oper mit starkem Temperament; er brachte, vom Orchester aufs Beste unterstützt, die farbenreiche Musik au blendender Birkung. Auch die Chöre bewältigten, von einigen unbedeutenden Schwankungen abgesehen, ihre nicht leichten Aufgaben in anfriedenstellender Beise. Hans Langes Expielleitung machte sich wohltnend bemerkar; die schwierigen Massensanen und Aufgüge wickelten sich glatt, eindrucksvoll ab.

Das fehr aut besuchte Haus zeichnete die Künstler durch warmen Beifall ans; nach dem letten Aft konnten auch Alfred Lorent und Sans Lange vor dem Borhang erscheinen. H. Ba.

Mitteilung des Landestheaters. Hente abend werden die unter dem Gesamttitel "Aussischer Komödienabend" zusammengesaßten Einakter "Die Spieler" von Gogol, "Die Anlissen der Seele" von Evreinoff und "Der heiratsantrag" von Tschechow wiederholt, deren Aufschungen in der vergangenen Spielzeit eine so ausgezeichnete Ausnahme fanden. Bielsach geäußerten Bünschen und Anfragen entsprechend, hat sich die Bühnenleitung zur Biederaufnahme dieser komödien in den Spielplan entschlossen, in denen sich ein souveräner Humor mit der Behmut einer vernehmlich mitschwingenden Tragik zu köstellicher künstlerischer Sinheit verbindet. Die Borstellung beginnt um 7 Uhr.

"Bolfsbiihne Karlernhe." Man ichreibt uns: Die Vorarbeiten für die zweite Spielzeit der Bolfsbuhne find in vollem Gange. Ueber die Organisationsforderungen siehe die Anzeige. Aus dem vielversprechenden Spielplan, der wieder 9 Schaus und Lustspiele sowie 3 Opern enthält, seien hier erwähnt: "Rose Bernd", Schauspiel in 5 Aften von G. Sauptmann, das jum erstenmal hier in Karlsruse gegeben wird, und Berdis be-liebte Oper "Der Troubabour" (Gröffnungsvor-stellungen). Dann "Kater Lampe", von B. Rofenow, "Hoffnung auf Segen", von H. Heiter-manns, "Die Meber", von G. Hauptmann, "Die Krenzelichreiber", von Anzengruber, ein Komö-dienabend ("Der zerbrochene Krug", von Kleift und "Der eingebildete Kranke", von Molière), bale und Liebe", von Schiller und "Der Position von Lonjumeau", von Abam u. a. m. Im Kon-zertjaal sind 4 Symphoniekonzerte und 2 Kammermufifabende vorgefeben. Eine Reuerung bilden die einführenden Bortrage, die bei gans geringem Gintrittspreis auf den Dichter und fein Werk vorbereiten follen. Die Gintrittspreise find diefelben geblieben. Lediglich der Preis der Ausweiskarte, die wieder ein Jahr gilt und neu ge-löst werden muß, ist auf 1 Mark erhöht. Auf immer wiederfehrende Anfragen wird wieder bolt barauf hingewiesen, daß der Berein Gingel-mitglieder nicht aufnimmt. Den Bezug der Eintritisfarten vermitteln die Berufsorganifationen und Betriebarate, bie ihrerfeits Mitglieber ber Bolfsbiibne find. Alle naberen Austunfte erteilt die Geschäftsstelle, Gartenstr. 4, täglich von 5 bis 7 Uhr. Tel. 2895.

Bühnenvolksbund. Mit den Aufführungen von "Don Carlos" am 21. Sept. und "Fideliv" am 28. Sept. beginnt die Teilnahme der Theatergemeinde des Bühnenvolksbundes an den Borftellungen des Badischen Landestheaters. Es sind aufgerusen für "Don Carlos" die Teilnehmer Nr. 501—700, 1001—1150, 1501—1650, für "Fidelio" die Teilnehmer Nr. 1—400. Die Austofung der Eintrittskarten erfolgt ieweils am Vortag und Tag der Aufführung in der Geschäftsstelle der Theatergemeinde (geöffnet 10 bis ½1, 4—6 Uhr).

"Belttriegsbücherei" und Dentiche Sochichule für Politik. Die Weltfriegsbücherei Stuttgart-

Berg, Schloß Rosenstein, erstrebt eine Arbeitsgemeinschaft mit der Deutschen Hochschle sit Politik (Berlin) in der Beise, daß sie ihre reich baltigen Bestände, die die gesamte, durch den Arieg direkt oder indirekt hervorgerusene Wieratur des In- und Austandes in größtem Umfange umfaßt, leihweise den Dozenten und Horern zur Bersügung stellt. Der Uebersichtsplan der Buch-Zeitungs- und Zeitschristerlung der Belkkriegsbückerei liegt in der Bibliothek auf; daselbst sind anch die Bennungsbestimmungen, Leihsgeine und die Merkhlättet der Bücherei erhältlich. Anfragen über gewänsichte Literatur erledigt die Welktriegsbückerei umgehend. Insolge der herrschenden Bücherei umgehend. Insolge der herrschenden Büchernot kann die Weltkriegsbückerei, namenlich durch ihre ungemein reichhaltigen Bestände von Auslandsliteratur, dem Dozenten und Horern der Deutschen Hochschliche Berke zur Versügung stellen. Die Weltkriegsbückerei würde es, neben dem Ausleicheverkehr, begrüßen, wenn Dozenten und Horer der Hochschule für Politik Gelegenheit nehmen würden, in Stuttgart selber die Bückere zu Benuten, ür Entitständen werden sür diese Fall gern zur Berfügung gestellt.

Nenderung in der Leitung des Schukverball des deutscher Schrifteller. Am 1. Oftober iche det Hand Kupfer aus seiner disherigen tigteit als geschäftssührender Direktor des Schukverbandes deutscher Schriftseller aus, um einer Berufung des Verlages S. Fischer Folge au leisten. An seine Stelle tritt Dr. Arthut Elvesserfer.

Auf der Suche nach dem Text einer National hymne. Spanien ist zurzeit mit der Löfund einer Frage beschäftigt, die die öffentliche Aufmerksamkeit nicht minder lebhast in Ansprud nimmt, als die marokkantische Sorge. Die in Spanien gebräuchliche Nationalhymne hat keint Borke. Sie wird bei allen möglichen Feierlichkeiten gespielt, kann aber mangels eines Textenicht gesungen, sondern nur mitgesummt werden. König Alfons hat seit den spanischen Dichter Marquin am der Absassung eines Textes betraut, der der Beise der Nationalhymne unterlegt werden soll. Das Ergebnis wird in Spanien mit Spannung erwartet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

a-Württemb

42. Deutscher Merzietag.

Der 42. ordentliche Deutsche Aerzietag begann gestern morgen um 9 Uhr in dem kleinen Keschallesaal seine offiziellen Verkandlungen. Die Verhandlungen am Mittwoch und Donnerstag waren vertraulicher Natur.) Es waren 1814 Vundesvereine durch 284 Abgeordnete, die insgesamt 25 959 Aerzie repräsentierten, vertreten. Der Borsisende Geh. Sanitätsrat Dr. Dippe = Leivzig, der die Stiung erösinete, gedachte aunächt der verstorbenen Mitalieder, und war in allererster Linie des Geh. Gos- und Medizinalrats Dr. Ludwig Pfeiser-Weimar, der ein unermüdlicher Förderer der deutschen Aerziedewegung war. Ferner erinnerte der Borsisende auch an den verstorbenen Reichstagsbageordneten Dr. Wie bel, auf den die Aerzielchaft die größten Gosspungen gelest hatte. Zur Ehrung der Verstorbenen ersob sich die Verslammlung auf Bunsch des Vorsisenden von ihren Pläten.

Dr. Dippe führte dann weiter in seinen Einleitungsworten and: "Seit wir vor zwei Jahren in Gisenach zusammen waren, haben sich
daß und Rachiucht ausgebreitet. Doch auch den
deutschen Nerzien wie allen übrigen Staatsbürnern fällt die Ausgabe zu, sich in den Glauben
der Genesung und Besserung der Verfältnisse
einzuleben. Die Gauptgesahren, die dem Aleratekand erwachsen sind, sind zurückzusühren auf
die Ueberzahl von Aerzien, die wir haben. Bir müssen uns aber vor übereiligen Nahnahmen
bliten, weil auch diese Gesahren meines Erachtens zu überwinden sind. Bir dürfen nicht fordern, daß das Studium der Medizin gesperrt
werde, aber wir können einmal mithelsen, indem wir sordern, daß nur die geeignetsten
Aräste zum Aerzieberuf zugelassen merden, zum
andern können wir mithelsen bei der Stellenvermittlung. Den Kollegen in den abgetrennten Gebieten sende ich die besten Grüße mit der
Bersicherung: "Ahr bleibt die Unseren".
Dann ging der Vorsibende auf die Verbält-

nisse, die sich awischen den Aerzien und Krankenkassen entwickelt haben, ein und verlangte, daß die Kassen die Verhältnisse etwas mehr würdigen müßien, als es disher der Kall war. Auf die Veraangenheit aurücklickend, so führte der Redner aus, muß es außerordentlich bedauert werden, daß die Wirkung des Aerzietages in Eisensch eine recht kimmerliche war. Wenn man Geste für die Jugendwohlfahrt gusarbeitet, so tut man das immer über die Kopse der Aerzie hinweg. Auch die Reuordmung des medizinsichen Studiums hat nicht einseletzt, wie wir es wünschen, weil man im Reicksministerium noch nicht glaubt, sweit au sein. — Auf die soziale Stellung der Aerzie hinweisend, betonte der Borsisende, daß die Lerzie ihre Selbkändigkeit wahren und nicht

sinweisend, betonte der Borsitzende, daß die Merate ihre Selbständigkeit wahren und nicht dem Beamtentum überliesert werden wollen. Aber wie schwer auch die Aukunft vor uns sieht, sest und geschlossen werden wir die Gesahzen überwinden.

Als Vertreter der städtischen Behörden

Oberbürgermeister Dr. Finter erschienen. Er ergriff an folgenden Ausführungen das Wort: "Seit 1909 dauern unsere Bemühungen, einem Acratetag in den Mauern Karlsruhes au haben, an. Es war uns eine Arobe Frende, als wir die Nachricht erbielten, das uns diesmal der so lang gebegte Wunschielten, das uns diesmal der so lang gebegte Wunsch

int Ihr Kommen und namens des Stadtrats beihe ich Sie beralich willfommen.

Dr. Mayerle, der Vertreter der arlsruher Alexate willsommen hieß, sprach den Bunsch auß, daß ein elichten bieß, sprach den Bunsch auß, daß ein alläcklicher Stern die Arbeiten des Aerzetages leiten möge. Bor Eintritt in die eigentliche aacsordnung nahm der Aerzetag folgende Entschließung einstimmig an: "Der 42. Deutsche Aerzetag fordert die geselliche Sinsührung der vraanisierten Arztwahl als ein grundfähliches Merzetag fordert die geselliche Sinsührung der vraanisierten Arztwahl als ein grundfähliches Mecht der deutschen Merzetchaft auf Arbeit. Die vraanisierte freie Arztwahl ist eine soziale und bingienische Notwendigkeit, weil sie das einzige Arztinstem ist, das dem Interese des ganzen Bolses und auch der Kramkenkassen selbin, insbesondere dei Einsührung der Kramkenkassen selbin, insbesondere dei Einsührung der Kramkenkassen ein dauerndes, friedliches Ausammenarbeiten zwischen Kassen- und Aerzeteurganisationen gewährleistet."

Der erfte Referent, Geb. Canitatsrat Dr. fansberg, erstattete hierauf seinen Bericht fiber bas Thema:

"Die praftische Ansbildung aum Arat" ind führte aus: Mit Recht hat der Herr Bor-tsende auf die Bichtigkeit des ärzilichen Studums hingewiesen, aber bei ben gegenwärtigen Ingünstigen Zeitverhältniffen find grundlegende denderungen nur dann vorzunehmen, wenn die Otwendigkeit erwiesen und Durchführung ae-Dert ist. Die Dauer des mediginischen Studiums wird auf 11 gegen bisher 10 Semester lestgeseht werden. Der praktischen Tätigkeit und erhöbte Bedeutung beigemessen werden. weshalb por Beginn des Studiums ein fechsböchentlicher Krankenpflegedienst geleiftet werben soll. Ken aus gestaltet muß das beigubebal-tende praktische Jahr werden. Der Beginn desselben soll auf die Beit nach vollendeter Staatsprüfung festaesest werden. Die Ausbil-dung dung mährend bes praktischen Jahres foll auf nnere Medigin, Chirurgie, sowie Seilkunde, eburtshilfe beschränft werben. für die pratische Ausbildung müssen neben den Univer-stätzkliniken die Krankenanstalten in Betracht commen deren Auswahl durch einen Aussichus exfolat. Ferner trat der Redner dafür ein, daß in ben Universitätsftäbten vorhandenen geeigneten Rrantenanftalten au Unterrichtsametdur Verfügung gestellt werben. Dem außerordentlich wichtigen Gebiet ber Sozialhngiene, sozialen Medizin, Versicherungsmedizin und Standeskunde muß nicht nur im Studium, fondern duch im praktischen Jahr weitgebend Rech-nung getragen werben. Die Zahl der Affiken-ien an Krankenhäusern ist meist eine ungenü-gens da bei febr vielen auf durchschnittlich Betten ein Affiftent fommt. Abanderung bieses großen Mißstandes ist unbedingt geboten. Auf die Uebergabl der approbierten Aerate einausbildung der Medizinalreferenten in den fagte der Redner, daß eine gründliche

drei erwähnten Hauptfächern sicher gestellt werde. (Lebhafter, minutenlang anhaltender Beifall.)

An der sich anschließenden Diskussion beteiligten sich mehrere Mitalieder, von denen besonders die Aussührungen des Bertreters des Neichsminisveriums des Innern hervorzuheben sind, der der Ansicht entgegentrat, daß im Reichsministerium die Angelegenheit der Aersteausbildung verschlevyt würde. Bielmehr wird der Abschlich dieser Angelegenheit allen Ernstes betrieben.

Kerner beteiligte sich in erwähnenswerter Weise Brof. Dr. Hellpach = Karlsruhe an der Aussprache. Er wies in seinen Aussichrungen daranf hin, daß alse Beruse, die technischen usw, einen Drang nach Vergeistigung und nachvraftischem Wirken an den Tag legen. Es darf aber nicht nur eine berusliche Ausbildung beim Arzte sein, sondern auch die Philosophie und Psychologie dürsen bei den Studierenden nicht vernachläsigt werden. Im weiteren Berlauf der Aussprache wurde besonders, wie es auch Bros. Dr. Hellpach aus die praktische Ausbildung dingewiesen, welche nicht allein in den klinischen Anstalten, sondern auch durch den praktischen Arzt vermittelt werden soll. Bei der Abstimmung wurden die Leitsähe des Bestichtenkatters Geh. Sanitätsrat Dr. Hansberg einstimmig angenommen.

Der Nachmittagssitzung waren Referate über das "Aeratliche Unterstübungs wese nussen. Aentätsrat Dr. Bolmann-Berlin hatie das erste Reserat übernommen. Der Redner schilderte eingehend die Schwierigseiten, die es dem Arat bereite, wenn er sich durchsehen wolle besonders in den Tagen, wo die Arbeitstraft feine vollwertige mehr ist. Bon ieher hat der Drang bestanden, dieser sozialen Not abzuhelsen. Im Jahre 1909 bestanden schon 90 Bersicherungskassen sie Aerate.

machte sobann Borichläge aur Gründung einer allgemeinen Bersicherungsanstalt, die fich über gang Deutschland erstrecken mußte.

Das zweite Referat batte Medizinalrat Dr. Bongarh über das gleiche Thema übernommen. Auch er ging im großen und ganzen auf die Ausgestaltung einer solchen zentralen Bersicherungskasse ein. In der sich hieran anschließenden lebkasten Diskussion wurden über die Ausgestaltung der Kasse Borschläge gemacht. Dierauf erfolgte die Abstitumung über den von den beiden Meserenten gestellten Antrag, eine Kommission einzuseben, welcher auch einstimmig angenommen wurde. Ein Ausabantrag, daß die Aerztevereine vom 1. Oktober ab Beiträge sied die zu gründenden Bersoraungskassen in Höche von d bis 10 Prozent erheben sollen, wurde ebensalls angenommen. Gegen 7 Uhr konnte der Borsibende, Geh. Sanitätsrat Dr. Dippe, die Berhandlungen schließen, die morgen früh um 9 Uhr weitergesührt werden.

Die Erwerbslofigfeit im Musland.

Bie sehr der verhältnismäßig günstige Stand des deutschen Arbeitsmarktes durch den Rückgang unserer Valuta erzeugt worden ist, zeigt die Zage des ausländischen Arbeitsmarktes. Gerade die valutastarken Länder Amerika, England, Schweiz, Skandinavien usw. werden von der Birtschaftskrise am kärksten betroffen. An der Spike sehen die Bereinigten Staaten von Nordamerika (120 Millionen Sinwohner). Die Zahl der Arbeitslosen wird auf 5,7 Millionen geschäft; 19 bis 20 v. H. der Arbeiterschaft der Stadt Reuvork sind erwerdsloß. Dabei sinkt ber Beschäftigungsgrad nach den neuesten Kabelmeldungen noch weiter. Die Folge ist ein

Kabelmelbungen noch weiter. Die Folge ist ein allgemeiner Lohnabbau. In Großbritannien (42 Millionen Einwohner) ergibt die Feststellung des Arbeitsamts

für den 26. August 1647 508 Bollerwerbslofe, daneben ist die Babl der Kurzarbeiter gerade in England sehr groß.

Ueber Frankreich liegen sichere Zahlenangaben nicht vor, doch läßt sich aus den Weldungen ichließen, daß Frankreich weniger von der Krise beeinflußt wird, wobei aber nicht außer acht gelassen werden darf, daß Frankreich eine Armee von rund 900 000 Mann unterhält, die, dum Teil von Deutschland ernährt, indirekt die Auffaugung der Arbeitslosen bewirkt.

Belgien zeigt ein weiteres Ansteigen der ohnehin starken Arbeitslosigkeit. Ende Mai waren von 637 338 Mitgliedern der Arbeitslosenfassen 204 119, also 82,8 v. H., arbeitslos. Die Krise erstreckt sich auf die gesamte Industrie.

Hir Holland liegen über den Umfang der Arbeitslosigfeit genaue Zahlen nicht vor. Lassen die wenigen verfügbaren Zahlen auch fein absichließendes Urteil zu, so zeigt sich doch daß noch eine recht bedeutende Industriekrise besteht.

Gang besonders bart find die Arbeiter der ftandinavischen Länder von der Arbeitslofigfeit betroffen. Zwar haben fich in Dane= mart die Bahlen gegen die Bormonate etwas gebeffert, jeboch maren immer noch am 1. Juli von den Gewerkschaftsmitgliedern 16,8 v. H. arbeitslos. In einigen Industrien erreicht die Arbeitslosigkeit 3540 v. H. der Arbeiter. In Schweden ift die Bahl der Arbeitslosen weiter gestiegen. Die Gewerkschaften, die am 30. Junt über 145 365 Mitglieder berichteten, melbeten Ende Juni 27,9 v. D. der Mitglieder arbeitslos. Die Krise erstreckt sich auf die gesamte Industrie. Der Schwedische Metallindustriearbeiter-Berband meldet, daß von sirka 70 000 Mitgliedern 25 000 voll arbeitslos und 20 000 Rurgarbeiter find. - Rorwegen bietet ein leider nur wenig freundliche=

In der Schweiz wurden am 8. August 55 605 Bollarbeitslose und 79 888 Aurzarbeiter sessessellt. In Wirklichkeit sollen die Zahlen erheblich böher sein. Die Arbeitslosigkeit zeigt neuerdings ein erhebliches Ansteigen in sast allen Indukrien. Die Andrangszahl der Arbeitsnachweise verschlechtert sich von Monat zu Monat. Im Juli kamen auf 100 offene Stellen 574 Arbeitsuchube bei den Männern und 312 bei den Frauen.

Auch Fralien leidet unter einer ichweren Industriefrise, die sich immer weiter verschlimmert. Neuerdings wird die Zahl der Arbeitslosen auf eine halbe Million geschäht und die Zahl der Kurzarbeiter auf ebensoviel.

Bolichewistische Staatsordnung und die Hungersnot.

Die Hungersnot in Sowjetrußland hat das Interesse der gesamten Kulturwelt an den Zuständen im Meiche des Bolschewismus erneut wachgerusen. In zehn russischem Gouvernements hungern mindestens 20 Millionen Merschen Mensichen Diese große Hungersnot ist nicht plöhlich entstanden, sie hat sich bereits in den lehten drei Jahren vorbereitet. Seit die bolschewistische Staatsordnung immer mehr in das Berstügungsrecht der Bauern über ihre Ernteerzeugnisse eingriff, hat die Bestellung der Felder abgenommen. 1920 war sie bereits auf die Häfte der Friedenszeit, und 1921 auf ein Drittel verwindert, vor allem auch, weil die Sowjetregie-

der dem Namen nach die höchste Macht hat und etwa unserem Reichstag entspricht. Der Allrussische Sowjet wieder wählt aus seiner Mitte 200 Vertreter, die das Allrussische Exefutiz-Komitee bilden. Dieses Komitee schließlich ernennt einzelne seiner Mitglieder au Bolkskommissaren, die den Rang unserer Minister haben, aber keine Masnachme treffen dürfen, ohne vorher das Komitee zu befragen. In diesen ganzen Körperichaften gehen ständig Kenderungen vor sich, da jede Wählergruppe, also Arbeiter, Ortssowjetz, der Hauptsowjet und das Komitee ihre Vertreter wieder abberusen fönnen. Und über ellen sieht die Außerordentsliche Polizeistom mission, die jeden Verdächtigen sossetzeites Amtes entseht.

Daß diefer Berwaltungsapparat feine Magnahmen treffen fann, die wirklich geeignet find,

Palon STPETERSBURG Palon Moskau Mosk

rung Saatgetreide in ansreichendem Umfang nicht liefern konnte. In diesem Jahr hat dazu noch die Moskauer Regierung gerade dur Zeit der Felderbestellung umfangreiche Pferderequisitionen für die rote Armee vornehmen lassen, so daß das Umpflügen der Felder sast ohne Silse von tierischer Kragt ausgeführt werden mußte, b. h., der Bauer mußte Frau und Kind vor den Pflug spannen. Bon vornherein waren die Felder also nur in unzureichendstem Maße bestellt. Dann aber kam die Zeit der großen Dürre, monatelang siel kein Tropfen Negen, so daß auch das Getreide auf den Feldern verdorrte. Bestonders surchtbar sind die Zustände in dem von beutschen Kolonisten bewohnten Wolgagebiet. Die Bewohner der zehn Hunger-Gouvernements haben sich, vom Sunger getrieben, mit Weid und Kind auf den Weg gemacht und wandern millionenweise in die benachbarten Bezirke.

Sie sind saft ganz auf sich selbst angewiesen, denn die Moskauer Regierung kann so gut wie gar nichts für sie tun. Wan muß sich den komplizierten Apparat dieser Regierung vorstellen, um begreifen zu können, wie machtlos sie ist. Die Berwaltung der einzelnen russischen Städte und Bezirke wird von örklichen Sowjets geleitet, d. h. von Behörden, die aus der Bahl der Arbeiter hervorgegangen sind. Diese örklichen Sowjets entsenden Bertreter in den Allrussischen Sowjet.

ben Sungernden gu belfen, ift verftanblich, und es wird noch verftandlicher, wenn man bort, was fie getan bat, diefe mertwürdige Regierung. Gie bat erftens den Sungernden geraten, auf eigene Fauft in ben reicheren Bebieten Requifitionen porgunehmen, fodann bat fie angeordnet, die "Naturalsteuer" schärfer als bisher einzuziehen. Dieje Naturalfteuer, die von den Bauern landwirtschaftliche Erzeugnisse an Stelle des Gelbes erheben will, bat fich aber bis jest noch nicht durchführen laffen und wird unter den erschwerten Berhältnissen dieses Hungerjahres noch weniger möglich fein. In Wirklichteit find alfo bie beiden "Magnahmen" der Sowjetregierung das Gingeständnis, daß fie gegenüber der hungerfataitrophe hilflos ift. Und fie hat das durch die Hilferufe, die sie an die Kulturvölker, die fo lange als Bourgevisstaaten wenig angesehen waren, richtete, nicht weniger offen zugegeben.

Die Staats- und Wirtschaftsmethos den der Bolschewisten haben versagt. Die Gewalthaber sühlen, wie ihnen der Boden unter den Jüßen wankt. Durch Zugeständnisse und Kompromisse mit den "alten" Wethoden suchen sie "das revolutionäre Rußland" zu reten, wie der mutlose Lenin schreibt. Ob es ihnen gelingt und wie die Entwicklung in Rußland weiter gehen wird — mit oder gegen Sowjetberrichaft — das kann kein Wensch voraussagen.

Verschiedene Drahtmeldungen.

Der Markfurs in Zürich.

(Eigener Drabtbericht.)

e. Bürich, 16. Sept. Die heutige Schlufnotierung: 100 Mt. = 5.40 Geld, 5,50 Brief-Franken.

Große Imvelendiebstähle in Wien.

t.Wien, 16. Sept. In der Billa eines Juweliers namens Agija wurden Juwelen und andere Wertgegenstände im Wert von drei Millionen Kronen gestohlen. In dem Juwelengeschäft Engel in der Spiegesgasse wurden gestern Brillanten und Diamanten im Wert von 7 Millionen Kronen gestohlen. Von den Dieben fehlt bisher jede

Der getäuschte Hellseher.

Aus Mannheim fam dieser Tage die Kunde, daß ein Hellseher mit seinen geheimnisvollen Fähigfeiten der Spur der Mörder Erzbergers genau gesolgt sei. Wir haben die Nachricht ebenfalls veröffentlicht. Nun hat man in der Schweiz auf Grund der Aussagen des Gellsehers Nachsorschungen angestellt. Es wird darüber solgendes aus Basel berichtet:

Die Zeitungen veröffentlichten bie Bufchrift Mannheimer Deteftivbitros, in intereffante Gingelheiten über bie Flucht ber beiden Erzberger-Mörder gemacht werden. wird u. a. gejagt, die beiben feien mit bem Schnellouge in Bafel angefommen und beim leberichreiten ber Grenze von einem Grenzbe-amten - ichweigerifden ober beutiden? etwa 25 Jahre alt, mittlere Größe, ichwächlichem Körperbau, kastanienbraunem Sar, englisch geftuttem Schnurrbart - fontrolliert worden. Polizeiliche Erhebungen haben ergeben, daß meber ein ichweizerischer noch ein beutscher Grenzbeamter bei der Ankunft des Unterländer Nachtschnellzuges eine folche Kontrolle vorge= nommen hat. Beiter beift es, die beiden Glüchtlinge feien in einem 21/ftodigen Restaurant in der zweiten Strafe rechts vom Bahnhof über-nachtet, von einer blonden Rellnerin bedient und im Bimmer Mr. 3 untergebracht worden; die Eintragungen ins Fremdenbuch feien unleferlich; um 7 Uhr hätten fie das Restaurant ohne Frühftud gu nehmen, verlaffen, und feien aufs Pagburo und feien dann mit dem Muto C II Mr. 17826 nach Zürich gefahren.

Als das erwähnte Mestaurant fäme der "Schwarzwälderhof" an der Ece Matistraße-Maulbeerstraße in Betracht. Aber einmal beserbergt dieses Restaurant keine Gäste. führt kein Fremdenbuch, hat unter seinem Personal keine blonde Kellnerin und besigt keine Zimmernummer 3. Polizeiliche Erkundiaungen in Basel haben weiter ergeben, daß in keinem Baseler Hotel an dem genannien Tage die Zimmernummer 3 belegt war. Ferner ist daß Baseler Paßbüro um 7 Uhr noch nicht zeöffnet; außerdem wären die beiden ohne Paß gar nicht auß dem badischen Bahnhof heraußgekommen, konnten also nicht am folgenden Morgen sich dum Paßbüro begeben. Daß Baseler Polizeikommando ist durch Brief von den Mitteilungen des "Hellsehers" ebenfalls unterrichtet worden.

Kölnisch-Wasser-Shamnoon

iginal Johann Maria Farina, gegenüber Elogiuspla estesHaarpflegemittel #1.— in Apoth., Drog. u. Friseurgeso oder bei Kühn & Co., Durlach erbältlich.

Telephon 5111.

Lichtspiele

Ab heute!

Original amerikan. Sensationsfilm

In der Hauptrolle:

der berühmte amerikanische Filmstar.

Eine Filmschöpfung, reich an origi-nellen, bei uns kaum erfindbaren und

noch weniger durchführbaren Sen-sationen! Eine wilde Jagd, phanta-

stisch schwelgend in schier wahn-

witzigen Tollkühnheit, zu Wasser, zu

Lande, in der Luit und unter der

Erde, mit einer Ausbeute der letzten Möglichkeiten, die vollste Bewun-derung für die Darsteller auslöst! Kurz: ein Film mit einer Fülle von

wirbelnden Geschehnissen, kühnen

Reiterszenen, tollen Autofahrten, echten Boxkämpfen, waghaisigen

Klettereien usw., der schon ob seines sportlichen Wertes überall den fabel-hattesten Beifalt fand!

Die Darsteller, eine keine von schö-

nen und interessanten Menschen an

deren Spitze Elmo Lincoln, sind

auch schauspielerisch nur erste Künstler von internationalem Ruf!

Beginn 1/4 Uhr!

Nur nachmitt. gute Piatzmöglichkeit

Nur bei nicht überfülltem Hause

nachmittags Einlagen!

Neuanlegen und Instandhaltung

von Haus-, Zier-, Obst- und Gemüsegarten, owie da Schneiden der Formobstbäume und Balkonkästenbepflanzungübernimmt bier und auswärts bei billigstet

Paul Bardenwerper

Kunst- und Landschaftsgärtner

Werderstraße 16. 4 Treppen

Offeriere billigst: Obstbäume, Jeerenobst, Staude Zierpflanzen, Sämereien und Jungemittel.

G. V. Einigkeit, e. V. Ball

im Eintrachtsaai

Sonnabend. 17. 9. 21. Beginn abends 749 Uhr

Gesellschaftsanzug. - Ballkleid.

Waldstraße 30.

Befanntmachung.

Die neuerdings eingetretene Steigerung der Beschassungslossen singetretene Steigerung der Beschassungslossen ber Ausbrung des Berkanispreises notwendig machen. Damit indessen ein höberer Mildwerbrauches nicht zu einer Einschränkung des Mildwerbrauches gerade dei Kinderen, sranken, sowie bei älteren Bertonenn sübrt, soll eine Breisänderung für Mild, die an die Bertongungsberechtigten in den Reihen A und B abgegeben wird, soweit als möglich vermieden werden. Es soll weimehr dei der Vollmilch, die darüber hinaus auf Berteilung sommen kann, ein entsprechend stärterer Preisausschlage eintreten. Dadurch ist es möglich, dis auf weiteres die Milch sitz die Bezugsberechtigten in Keiben A und B zum bisderigen Preis von 3.20 Mt. je Liter vor das dans des Berbrauchers sususübren. Der Preis für die übrige Milch richtet sin and dem Stand der Milchgustuhr lieber den von Hall zu Fall seitzulekenden Verfausspreis erhalten der Milchdändler gebrucke klusweise, die von den Kunden eingesehen werden können.

In der Art und Beise der Berteilung der Milch und in der Regelung der Bezugsberechtigung Mildpreis betreffend.

tönnen. In der Art und Beise der Berteilung der Milch und in der Regelung der Bezugsberechtigung ändert sich im übrigen nichts. Der Berfaufspreis für Magermich bleibt vorläufig unverändert. Karlsrube, den 16. September 1921. Das Bürgermeifteramt.

Bekanntmachung.

Die ftädtischen Berfündigungen (Gbeaufgebote und sonstige amtliche Bekanntmachungen) werden fünftig auf Taleln im Hur bes Kathauses beim fiddichen Eingang (Ede Marktplag und Bebeliktraße) angeschiagen.

Rarlsrube, den 16. September 1921. Das Bürgermeisteramt.

Candwirtichaftlicher Bezirtsverein Durlach als Vorort des Pfinggau-Verbandes.

Bekannimachung.

Indifdweineichan betr. Rach Anordnung der Bad. Landwirtschafts-fammer findet eine Inchtischweinelchau mit Breiszuerkennung für sämtliche Gemeinden im Pfinzgau-Berbande, somit für die Amtsbezirte Breiten, Brudsal, Durlach, Ettlingen, Karlsruhe und Pforzheim. Dienstag, den 27. Sept. 1921, vorm. 1/210 Uhr,

Die Grund-Beftummungen für diese Beran-ftaltung sind im Bad. iandw. Bochenblatt Nr. 87 vom 10. September ds. Is. befannt gegeben. Anmeldungen sind bis späteitens Donners-iag, den 22. september ds. Js., an die Direktion des landw. Bestrfsvereins Durlach, als Borort des Binagan-Berbandes, auf besonderen Bordrucken, welche anentgeltlich vom Borort besogen werden fönnen, zu richten. Später erfolgende Anmeldungen können nicht mehr berücksicht werden.

Durlach, den 15. Geptember 1921. Der Borfipende: Eduaro Merton,

Fahrnis-Bersteigerung

Montag, den 19. Sept., nachmittags 3 Uhr, Durmersheimerftraße 90

lanfgerichtetes Bett. 1 Nachtisch, 1 Sofa, 1 Schrank, 1 Rommode, Tiche, Stüble, 1 Liegestubl. 1 Nacht-itubl. Leib- und Tichwäsche, Koch- und Küchen-geschirr, 1 Baichsuber, sowie allerlei sonftiger

Boegler, Ortsrichter-Borfigender gurvenstraße 18.

Dehmogras-Versteigerung.

Die Schlofigartenverwaltung versteigert Monstag, ben 19. de. Mis., vormittags 9 Uhr, den Dehmdgraserwachs. Bufammentunft binter dem Schloß.

Deichsbund der Kriegsbeichädigten, Rriegsteilnehmer n. Ariegshinterbliebenen Begirtsverein Rarlsrube.

Gefdaftsftelle: Beiertheimer Allee 10. - Tel.=Rr.684

Bon Montag, den 19. bis Mittwoch, den 21. ds. Dis. nachm. v. 8-5 Uhr, werben Beftellungen für

in ber Beichäftsftelle entgegengenommen. Bei ber Beftellung ift Mitgliebstarte porgu"

Lieferung erfolgt beftimmt. Der Boritanb.

NB. Am Mittwoch, den 21. ds. Mts., abend3 8 Uhr, findet im "Elefanten". Raiferstraße 42. Ortsgruppenvollverigmmlung ftatt betr. Grindung einer Stedlungsgenoffenichaft.

Uchtung!

Wohnungslose.

Die Einberufer.

liefern waggonweise zu billigsten Tagespreisen

Rudolf Müller & Co. Kartoffel-Großhandlung

Karlsruhe i. B. Herrenstr. 33 Fernruf 3318.

Mr. 1054 an bas Telephonnen augeschloffen. feine Herren-Rollmat, feine Schanftraße 7. Schneiderei



Deramtliche Führer

für die

Karlsruher Herbstwoche

ist erschienen

72 Selfen 8° in Umschlag geheftet Preis IIIk. 1.50

Der Führer enthält außer dem vollständigen Programm für alle Deranstaltungen wertvolle Belträge berufener Autoren zur Einführung in die verschiedenen Darbletungen. Zu beziehen durch die Buchhandlungen, die zahlreichen sonitigen Vertriebsstellen, den Verkehrsverein Karlsruhe, lowle vom Verlag C.F. Mülleriche Hofbuchhandlung m.b.B. Karlsruhe, Ritteritraße 1.

Das Bankhaus Veit L. Homburger

Karlstraßell Karlsruhe Tel. 35, 36, 208 4835 u. 4835 besorgt alle in das Banklach einschlagenden Geschäfte.

Mannergesangverein Rarisruhe e. V. Sonntag, den 18. ds. Mts.

Familien-Abend verbunden mit gesanglichen theatralischen und humo ristischen Aufführungen. An

Tanzunterhaltung Wir laden hierzu die werter Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins freundlichst ein Der Vorstand.

Bibelforscher Sonntag abend 8 Uhr Adlerstr. 33. Post Conservatorium Wahrheitssuchende



frifd eingetroffen: 1 großer Boiten

Wildtaninchen. Außerdem Aabeljau Schellfisch Büdlinge Ladisheringe

War Schäfer Telephon 4707 und 4680

Seute lauft Frift ab aur Ernenerung IV. Ri. der Breuß- füdd, Staats-lotterie. Außerdem find Rauf-loje erhältlich

4, Teil 1/8 1/4 1/2 1/1 Teil 40 - 80 - 160 - 320 - Wit. Ludwig Göß Bad. Lotterieeinnehm. Debelitrage 11 b. Rath.



Wir wissen Rat ie wir Ihre Rückgratverümmung ohne Berufsstörun des gelesenen Buches ver-gütet 3 Mk. Franz Menzel, Stuttgart 10. Hegelstr. 41.

> Bel3vertauf. g. Aumpf

ON CONTRACTOR ON

Erste sportliche Veranstaltung am 18. September 1921, nachm. 1/23 Uhr

Grobes

Schau- und Wettschwimmen im Vereinsbad des Karlsruher Schwimm-verein E. V. beim Kühlen Krug.

Karlsruher Schwimmverein E. V.

Schwimmverein Neptun Karlsruhe

Preise der Plätze: numerierter Sitzplatz & 3.—, Stehplatz & 1.50, Kinder unter 14 Jahren 50 &
Mitglieder haben gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte und Lösen eines Programmes

treien Zutritt.
Vorverkauf: Auskunftsstelle des Verkehrsvereins Karlsruhe, Kaiserstraße 158.

Kirchweihe Söllingen. Sonntag, ben 18. und Montag, ben 19. Gept. Gasthaus z. Schwanen

Tanzmusik. Reichhaltige Rüche. Gigene Schlachtung. Bein und Bier Su gablreichem Befuch ladet höflicht ein

"Zum Rheingold" Waldhornstraße 22.

Gut pargerliches und solides

Wein- u. Bier - Restaurant. Bekannt durch vorzügliche Weine und anerkannt gute Küche,

Selbstgekeiterte Qualitätsweine. — Eigene Schlachtung. Outbesuchtes, gemütliches Lokal. - Printz -Biere

Erstes Tanz-Institut Alfred Trautmann

Kapellenstrasse 16 Operettentenor u. Tanzlehrer, Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer (SitzBerlin).

Bin von meinem Sommer-Engagement Berlin zurückgekehrt und eröffne

am 3. Oktober wieder meinen erstklassigen Unterricht in sämtlichen alten sowie modernen Tänzen wie: Original-Shimmy, Shotis Espanol, Jazz usw. Zu den neuesten Tänzen erhalten meine früheren Schüler halbe Preise.

Einzeichnungsliste: Kriegstrasse 88 beim Portier Hotel "Nassauer Hof".

Privat - Tanziehr - Institut H. Vollrath

Beginn neuer Kurse auch in modernen Tänzen, September und Oktober. Getl Anmeldungen erbeten.

Karlsruher Tagblatt

Landestheater-Probesaal

Dienstag, 20. und Samstag, 24. Sept., jeweils 8 Uhr Badisches Landestheater.

Die alte General

Samstag, 17. Sept., 7 bis n. 110 Uhr. 112. Russischer Komödienabend MISSO SOLEMNIS. Die Spieler. Die Kulissen der Seele. Der Heiratsantr

Schicksalswende.

Stigge von 28. Berg. - (Nachdrud verboten.)

MIS er in die Parkftraße einbog, mar die Dämmerung schon vorgeschritten, aber bas machte ia nichts aus. Und da lag ja schon die kleine, gelbe Billa Tante Klaras. Die eiserne Gittertür war nur angelehnt und fo ichrift er burch bas gelbe und braune Blättergeriefel bes geräumigen Borgartens. Nach ein paar tiesen Atemstigen seize er die elektrische Klingel in Bewegung, und die Tür sprang auf. Ein nicht mehr ganz junges Sausmädchen kam ihm ent-gegen. Ob Fran Dr. Saverkamp zu sprechen fei. Das Mädchen bedauerte, die gnädige Frau fei ausgegangen, aber Frau Generalin v. Rappenau fei au Saufe.

"Gut, fo möchte ich die alte Dame fprechen." "Wen darf ich melden?"

"Sagen Sie nur, herr heins aus R. bitte. ibn empfangen ju wollen."

Ich bitte, bier einzutreten. Gie führte ihn in das ihm mobibefannte grune Ebsimmer.

"Unfer Empfangsaimmer ift nicht gebeigt", fagte fie enticulbigend. "ich werbe ber Frau Ge-neralin melben." Dann ging fie. Es war ibm neralin melden." Dann ging sie. Es war ihm nicht angenehm, daß er gunächst mit der Tante sprechen sollte. Ihre derbe, rücksichtslose Art, die immer geradeaus ging, war ihm unspm= pathisch. Na, es ging eben nicht anders. Er schritt lautlos über den dicken, filbergrauen Teppich hin und her und sah sich in dem behagslichen Zimmer um. Die große Hängelampe brannte schon, und die Borhänge vor den Kentern ftern waren augezogen. Da ftand der Kaffee-

tifch, wie ihn die Domen mobl erft por furzem verlaffen hatten. Die schönen alten Mahagoni= mobel fpiegelten das durch geblümten Seidenvorhang gedämpfte Licht matt wieder in bunten Reflexen. Er warf einen Blid auf die alten Familienbilber an ben Banden; fie stedten meift in formichonen Florentiner Rahmen. Da, auf der altmodifchen Servante mit dem ichonen Bieux Laxe stand ja auch die neueste, große Photographie seiner Frau; fie war noch auf feinen Bunsch angesertigt worden. Das Bilb ftellte fie in einem eleganten Phantafietoftim por, bas fie auf einem Gefte ber Karnevalsgesellschaft getragen hatte und das ihr berückend stand. Borbeil Er seufate unwillfürlich. Und dann mußte er an die trostlose Atacamawüste denken, da irgendwo hinter Autofagasta, wo er fich die Sporen verdienen sollte — und auch wollte. Da trat die kleine alte Dame mit bem vollen silberweißen Scheitel, wie immer in ichwarze Seide gehüllt, ein. Sie ging mit furzen, energiichen Schritten auf ihn zu und bot ihm die Sand, die er höflich führte.

Also wirklich Sie, Heing? Ich hab' es au erst gar nicht glauben wollen. So haben Sie Ihre Strafzeit nicht ganz absigen brauchen? Bie kommt benn bas?" Er bezwang seinen Nerger über ihren Ton. Sie war nun einmal fo. Darum erflärte er ihr furz und knapp, daß ihm die Amnestie hilfreich gewesen fei, und sprach dann von feiner Frau.

"Bor allem, Tante, wie geht es Silde?" "Na, sie ist ja gefund, gottlob, körperlich, meine ich. Aber Ihr Gemüt hat doch nu mal n' Knacks weg. Sie werden sehr geduldig, dartfühlend und behutsam sein müssen, Seing. Sie haben ja auch alle Ursache bazu." Er zwang sich ein leises Kopfnicken ab, erwiderte aber nichts. "Es ist nur gut", suhr die alte Dame

fort, "daß fie einigermaßen Ablenkung durch ihre künstlerische Tätigkeit findet. Ich war ja erst dagegen. Sie hatte es doch bei mir wirklich nicht nötig, für Ihr täglich Brot au forgen. Aber glauben Gie mohl, Being, daß fie mir nachgab? Sie wollte nun mal burchaus auf eigenen Füßen stehen. Sie hat eben meines Brusbers Blut in den Adern. Na, da gab ich mich denn zufrieden, und es ist ja auch am Ende gut fo. Aber nu mal raus mit ber Sprache, Being, was foll nun werden? Was mir Silbe aus Ihren Briefen an fie mitgeteilt hat, fo gingen Gie immer wie die Rate um den beißen Brei herum, wenn Sie mal von der Butunft redeten. Ihr Juriften verfteht Euch ausgezeichnet auf pflaumenweiche Redensarten." Er mar von ihrer Art und Beife nun doch au gereigt, um ichmeigen au fonnen. "Aber Gte mitfien fich boch felbft fagen, bag ich gar nicht in ber Lage war, von bestimmten Bielen au ichreiben, und überbies find es boch Dinge, bie ... Gie unterbres ind es doch Dinge, die ... Sie unterbrach ihn "die mich nichts angehen, meinen Sie? Oho, ich denke doch, mein Serr Reise. Denn Silde hat von ihrer Familie nur noch mich alte Frau. Ich fühle mich sozusagen ver-antwortlich für ihr Ergehen, und ich möchte auch helsen, wo ich kann. Na, lassen wir daß! Ich gersen, wo ich tann. Ich, lasen bit das! Ich mag keinen Krakell mit Ihnen haben. Also, wie denken Sie sich nun das Weitere?" Er teilte ihr nun das Anerbieten seines Brnders mit. Georg habe es in Santiago vorwärts gebracht, habe sich überdies mit einer wosshaben. ben Chilenin aus guter Familie verheiratet und beute jest Salpetergelände aus. Er habe ihm glängende Aussichten eröffnet, aber gunächtiolle er in der Bufte den Betrieb und die gesamten Berhaltniffe fennen lernen. Das fei ja recht unbequem, muffe aber fein. Georg habe ihm einen sehr anständigen Kredit eröffnet und ibm gefdrieben, er folle fobald als möglich mit

Silbe hinüberfommen. hatte aufmertfam augehört.

"Das ift ja ausgezeichnet für Sie, Bein Danfen Sie Gott, daß Sie einen folden Brudt haben, der offenbar das Herz auf dem recht Bled hat! Aber Hilber Hilbe? Om, ja das geht wi lich nur Sie beide an. Ich alaube, da find no ungeahnte Schwierigkeiten au überwinden, d ..." Sie sprach nicht au Ende; es klinackt Die alte Dame stand rasch auf. "Da ist sie. werde sie mit ein voar Worten vorbereite! Aber, Being, bas fage ich Ihnen, seien Sie m gart mit Hilbe! Sonft friegen Sie's mit m gu tun." Sie drohte mit dem Zeigefinger m verließ mit ihren schnellen Schritten bas Er lachte furg und gornig binter ibr Er hatte ja gewußt, wie sie ihn behande würde. Die Alte schlug doch eine gang impe tinente Klinge. Aber er hatte sich einmal besten eingebrockt und mußte gute Miene au bösen Spiel machen. Und nun hatte er acho lamft zu warten, bis ihm anädiast gestattet spiel warten. murbe, mit feiner eigenen Frau au fpred Ah, wenn fie doch beide erft auf See mare Aber so schnell ging das natürlich nicht. mußte erft hier alles abgewickelt werden. Baffe und allerlei Bapiere waren au beforge Bleich morgen würde er fich damit befaffen. dem Schiffe würde er mit Silde auch ichon fangen, ipanisch zu lernen. Er dachte sich id gang in die geschäftlichen Aufgaben der nächt Zukunft hinein. Sier brannte ihm der Bo unter den Füßen. Mit einem Male kam wieder der Gedanke an die Abrechnung mit brici und er fühlte wieder, wie die Belle Erregung wieder in ihm hochfam. "Rur ruftle ruhig," fagte er fich felbst. Er mußte den Kor fühl und klar behalten. Er mußte hilden un bedingt

(Fortfetung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

na

Die Jahl der deutschen Kriegsopfer.

Das Militärwochenblatt bringt in seiner Ausgabe die Zahl der deutschen Verwundungen im Weltfriege nach den Feststellungen vom August 1921. Hierbei sind alle Verwundungen, auch die mehrfachen, ausgesichtt. Spe sich die Zahl der einzelnen Verwundeten feststellen lassen wird, dürste noch geraume Zeit vergehen. Durch hinzurechnung der deutschen Toten im Beltfriege, die auf Grund der amtlichen Statistit im Beiheft des Militärwochenblatis "Vom Sterben des deutschen Offizierskorps" (Serausgegeben von Constantin v. Altrock, Generallentnant a. D.) nachgewiesen werden, ergibt sich die Zahl der deutschen Gesamtverluste:

Berwundungen insgesamt: Offiziere, Fähnriche und Fahnenjunfer 96 207, Santiätsoffiziere und Unterärzte 2200, Beterinäroffiziere und Unterveterinäre 158, Unteroffiziere und Mannschaften 4 148 075, Beamte 503; Gesamtzahl der Verwundungen 4 247 143.

Tote (ohne 14 000 Farbige): Offiziere, Fähnriche und Fahnenjunker 53 828, Sanitätsoffiziere und Unterärzte 1675, Beterinäroffiziere und Unterveterinäre 188, Unteroffiziere und Mannschaf-

ten 1751 809, Beamte 1556; Gesamtzahl der Toten 1808 545.

Sesamtverlust: Offiziere, Hähnriche und Kahnenjunker 149 530, Sanitätsoffiziere und Untersärzte 3875, Beterinäroffiziere und Unterveterinäre 341, Unteroffiziere und Mannicasten 5899 884, Beamte 2059; Gesamtverlust 6 055 688.

Die neue badische Gemeindeordnung.

In seiner gestrigen Sigung hat der Babische Landtag die neue badische Gemeindeordnung eins stimmig augenommen mit der Bestimmung, daß das Gesetz am 1. April 1922 in Kraft tritt.

Bei der Einzelberatung wurde die große Zahl von Mänderungsanträgen behandelt, die von den Parteien zu dem Gesehentwurf eingebracht wurde. Die Mehrzahl der Anträge wurde abgelehnt und die Fassung der Regierungsvo'lage beibehalten. Technischer Schwierigkeiten wegen konletzen

In der Gesamtabstimmung wurde dann der Entwurf der neuen badischen Gemeindeordnung ein stimmig angenommen und ebenso beitimmt, daß daß Gesetz am 1. April 1922 in Kraft tritt

Rächste Situng Donnerstag, den 22. September, nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung Deutschnationale Juterpellationen über Zeitungsverbote, Berbot der Regimentsfeste und Tunmiltschäden in Beidelberg. Schluß der Sitzung 1½ Uhr.

Badische Politik.

Difziplinarversahren.

Amtlich wird gemeldet:
Polizeileutnant Bagner in Freihurg wird beschuldigt, beim Bekanntwerden der Ermordung des Abgeordneten Erzberger Aeußerungen getan du haben, die mit seinen Beamtenpslichten in Biderspruch stehen. Das Ministerium des Innern hat hierwegen das Dijziplinarversahren gegen ihn eingeleitet.

Ned Präsident des Verbandes Bad. Candwirtschafslicher Genossenschaften.

Karlsruhe, 16. Sept. An Stelle des verstorbenen Defonomierats Saenger-Diersheim wurde Bürgermeister und Landtagsabg. Ned-Eggenstein, disher stellv. Berbandspräsident, einstimmig dum Präsidenten des Verbands Bad. Landwittschaftlicher Genossenschaften, Karlsruhe, gewählt. Erster Stellvertreter wurde Dekonomierat Schüttenhelm-Hochburg und 2. Stellvertreter bleibt Gemeinderat und Landwirt Westermann-Muggensturm.

Candiagsfandidaturen.

- Freiburg, 16. Sept. Die Demofratische Partei des 8. Landtagswahlfreises stellte als Spitzentaudidat Handwerfskammerspudikus Edert-Freiburg, an 2. Stelle den bisherigen Landtagsabgeordneten Bürgermeister und Landwirt Storf in Schallstadt und an dritter Stelle Brauereibesitzer Baut in Emmendingen auf.

Die Gatfin des Ministers a. D. Dietrich gestorben. Karlsruhe, 16. Sept. Die Gattin des ehemalisch Ministers und setigen Neichstagsabgeordneten Dietrich ist heute nachmittag plötslich an einem Gehirnschlag verschieden.

Aus Baden.

Der Stand der Feldgewächse in Baden am Unsang September 1921. (Witgeteilt vom Badischen Statistischen Landes-

Der August hat den langerschnten Regen gebracht, allerdings für manche Kulturen zu spät und für einzelne Landesteile in immer noch ungenligender Wenge. Die Getreideernte ist beendet, die Oehmdernte im Gange und da und dort ebenfalls schon unter Dach. Die erstere siel, insbelondere bei den Winterfrüchten, besser aus als erwartet und die Drujchergedmisse befriedigen sastallagemein. Die Oehmderträgnisse sieden fast allgemein. Die Oehmderträgnisse sieden sols erwartet und die Aruscherfücht von nicht bewässerbaren Wiesen, die mancherorts vollständig ausgebrannt sind. Etwas reichlicher waren die Ersträge von Wässerwiesen. Auch Luzerneäder haben sich durch die Riederschläge ziemlich erholt, ebenso Stoppelklee, so daß noch stellenweise befriedigende Herbstichnitte in Aussicht siehen. Vielevorts wird auch noch eine erträgliche Gerbstweide ersbest

Der Stand der Kartoffeln wird für das Land im ganzen noch als mittelmäßig bezeichnet. Ueber die Ernteaussichten gehen die Meinungen noch sehr auseinander. Auf die Riederschläge zeigen die vielsach frische Triebe und neue Knollenanfähe; es ist indessen fraglich, ob diese noch zur völligen Entwicklung und zum Ausreisen fom-

Die Alagen über Schaden durch Mänje und Engerlinge haben ober zu- als abgenommen. Auch in bisher von diesen Schädlingen verschont gebliebenen Bezirfen wird das Auftreten namentlich der Mänse neuerdings sestgestellt.

Die Reben stehen in den meisten Gegenden schön, die vorhandenen Trauben sind fast überall gesund und gehen rasch der Keise eutgegen. Der Wein wird voraussichtlich gut werden, das Quantum jedoch teilweise gering, und zwar infolge der schädlichen Frühjahrsfröste.

Preisaufgabe zur Erlangung eines Werklisches für Schuhmacher.

Das vom Forschungsinstitut für rationelle Betriebsführung im Handwerk, Karlsruhe i. B., unter obigem Aufgabegegenstand erlaffene Preisausschreiben bezwedte in der Sauptsache, durch Anregungen aus der Praxis heraus Unterlagen für einen Werktisch au ichaffen, der in Form und Größe sowohl als auch in der Anordnung der Werkzeuge, unter befonderer Berücksichtigung ber baburch erzielbaren Beiftungsfteigerung eine rationelle Arbeitsweise ermöglichen foll. Bis jum Endtermin der Einreichung waren 70 Ar-beiten eingegangen. Diefe rege Beteiligung ift ein erfreuliches Zeichen, beweist sie doch, wie die dem Handwerf jo notwendige Einführung rationeller Arbeitsmethoben immer mehr erfannt wird und wie der Sandwerter felbft bereit ift. durch Rat und Anregung an dieser Aufgabe teilgunehmen. Biele Arbeiten maren außero :bentlich umfangreich und fichtlich mit großem Gleiß gufammengestellt und behandelten gum Teil die amedmäßige Ginrichtung ganger Berfftatten. Das Ergebnis bes Preisausichreibens ift fol-

1. Preis zu 500 Mt., Kennwort "Immer Praftisch". Verfasser: Friedrich Weier, Schuhmachermeister, Landan (Pialz); 2. Preis zu 350 Mt., Kennwort "Pragis", Verfasser: Städt. Gewerbeschule, Plauen (Vogil.), Hachlebrer Schuhmacherobermeister Männig und Gewerbeobersehrer Taub; 3. Preis zu 200 Mt., Kennwort "Zeit ist Geld", Verfasser: Karl Wüller, Witarbeiter der Süddeutsichen Schuh- und Lederzeitung, Heidelsberg. Außerdem wurde eine Reihe von Arbeiten

Enfziehung der Brennerlaubnis für die Absindungsbrenner in Kappelwinded.

angefauft und belobt.

Das Landesstinanzamt Karlsruhe hat vor 4 Wochen in verschiedenen Tagesblättern eine Barnung ergehen lassen, daß es künftig sämtlichen Abstindungsbrennern einer Gemeinde das Recht auf Abstindung zu brennen entziehen werde, wenn die Beamten in ihrer Rachschautätigkeit gehindert werden oder die Rachschautätigkeit gehindert werden oder die Rachschau durch Aufstellen von Wachtsosten usw. unwirksam gemacht wird. Troch dieser Warrung haben nun kürzlich Einswohner der Gemeinde Kappelwindeck diese Rachschau unwirksam zu machen gesucht. Das Landesstinanzamt hat deshalb sämtlichen Brennern dieser Gemeinde das Recht auf Abstindung zu brennen bis auf weiteres entzogen.

Förderung der Schweinezucht.

Bie in den letten Beiten vor dem Rriege foll auch in diefem Jahr jum erftenmal nach fiebenjähriger Unterbrechung eine Schweinefcau mit Preisquerkennung im gangen bad. Lande stattfinden. Ausgehend von der Bad. Land-wirtschaftskammer foll in jedem der 15 Gaue des bad. Landwirtschaftsvereins je eine Schau abgehalten werden. Wenn auch einige Gaue, teils wegen noch nicht genügender Zuchtbestände, teils wegen der noch immer nicht gang erlofchenen Maul- und Rlauenjeuche, noch nicht an eine Schau berantreten tonnen, fo muß boch einmal ein Anfang gemacht werben. Die Baue werden die Schauen in der früher fiblichen Weife durch= führen. Für Gelbpreife ftebt ein namhafter Betrag, — man spricht von 12 000 bis 15 000 Mf. —, zur Berfügung. Die Preise betragen 50, 40, 30 und 20 Mark. Dieser Betrag mag viels - man fpricht von 12 000 bis 15 000 Mt. leicht niedrig erscheinen. Der Aussteller foll ja auch in bem Gelbpreis nur eine Anerkennung, nicht eima eine Entschäbigung für seine Büchter-arbeit feben. Noch weniger fann ber Gelbpreis einen Sohn für die Dithe des Ausstellungsbes fuchs barftellen. Diefer Befuch und auch bie Mithe ber Berichidung feiner Tiere macht fich für jeden nicht gu furgfichtigen Sandwirt bezahlt burch die babei gewonnene Anregung und Belehrung. Die Auszeichnung eines Tieres muß fich später bezahlt machen burch ben boberen Erlös aus der Nachaucht. Auch die Nichtland-wirte sollen wissen, was in diesem wichtigen Zweig der Austierhaltung geschieht und sollen Gelegenheit nehmen, sich die Ausstellungen an-zusehen, wenn sie Ende September und Ansang Oftober in ben Zeitungen bavon lefen.

1. Mühlhausen (Amt Wiesloch), 15. Sept. Bei einer Bersteigerung von Grundstücken gegen Barzahlung wurden Preise erzielt, die den 18s bis 17sachen in der Vorkriegszeit entsprechen. So wurden für 11 Ar Acerland, in der Nähe des Dorfes gelegen, 6000 Mf., für eine ungefähr ebenso große Wiese 4450 Mf. bezahlt.

X Pforzheim, 16. Sept. Stahlgraveur Friedrich Fuchs, wohnhaft in Brötingen, stürzte in Gundelfingen, wo er zu Besuch weilte aus dem Fenster und starb an den erlittenen Berletzungen. Der Berunglückte war an das Fenster getreten, um bei einem Asthmaanfall

Luft zu holen.

× Pforzheim, 16. Sept. Im hohen Alter von 79 Jahren ftarb Otto Hepp, einer der Mitbegründer der weltberühmten Firma, die die Heppsche Silberindustrie zu großer Blüte

brachte.

× Mannheim, 16. Sept. In ber Eifengießerei von Karl Flinf brach ein größeres Schasbenfeuer aus, bas einen Teil ber Metallgießerei gerstörte. Der Schaben beträgt unge-

gießerei zerstörte. Der Schaden beträgt ungefähr 60 000 Mart. × Mannheim, 16. Sept. In Ludwigshafen ist eine Stöpfige Familie nach dem Genuß selbstgesuchter Pilze erkrankt. Die Ebe-

leute, eine Schwiegermutter und ein Benfionar befinden fich in Lebensgefahr, ein Rind ift av der Bergiftung bereits geftorben.

× Heidelberg, 16. Sept. Am Freitag abend 11.10 Uhr ist hier ein wunderbares Meteor mit starf leuchtender Schweisbildung beobachtet worden. Es fam aus ost-nord-östlicher Richtung und bewegte sich in schnesker Bahn nach West-Nordwest. — Der langiährige Vorstand der Basser- und Straßenbauinspettion Heidelberg Baurat Ludwig Mesh ist gestorben.

× Heidelberg, 16. Sept. Aus der gestrigen Situng des Bürgerausschusserstalle

erwähnen, daß die Stadt von dem großen Gehlbetrag der Luisenheilanstalt 100 000 Mf. über= nimmt, nachdem Regierung und Kreis ebenfalls befondere Buiduffe bewilligt haben. Ferner genehmigte ber Bürgerausichuf 2 800 000 Mt. für die Erbauung einer elektrischen Straßen-bahn nach dem Stadtteil Bieblingen; die Bahn soll später bis Sedenheim fortgeführt werden und schließlich zu einer elektrischen Bahnverbindung swifden Mannheim und Beibelberg ausgebaut werden. Gerner bewilligte ber Burgerausichuß 21/2 Millionen Mart, die durch die Erhöhungen ber Baufummen nötig werden; lettere find hervorgerufen durch die Lohnerhöhungen im Baugewerbe. Schließlich erklärte sich der Bürgerausschuß mit dem demokratischen Untrag einverstanden, gur Linderung ber Rot ber Rleinrentner und Rentenbegieber einen am Rriegsende bewilligten, bisher aber noch nicht angegriffenen "Eredit von 200 000 Dt. für Mittelftandshilfe" au verwenden.

X Gernsbach, 16. Sept. In Staufenberg find Wohnhaus und Dekonomiegebäude des Landwirts Emil Bender völlig niederge-

× St. Georgen i. Schw., 16. Sept. Für die freigewordene Bürgermeisterftelle find gahlreiche Bewerbungen eingegangen. Bon den Bewerbern find über 2/2 Nichtbadener.

X Donaueschingen, 16. Sept. Im Konstanzer Krankenhaus ist Sanikätsrat Dr. Josef Gilly gestorben. Er hat lange Jahre als Arzt hier gewirkt und erfreute sich in weiten Kreisen großer Beliebtheit.

-h- Billingen, 16. Sept. Das niederländische

-h- Billingen, 16. Sept. Das niederländische Korrespondenzbürd teilt mit, daß die König in von Holland sich nicht in Billingen befindet, wie von Berlin aus verbreitet worden war, sondern vorgestern mit dem Prinzgemahl der Eröffnung einer Ausstellung in Blissingen beigewohnt hat.

beigewohnt var.

× Konstand, 16. Sept. In der Bobenseegegend wachsen die Bieh händler wie Bilde aus der Erde und versuchen, im Sinblid auf die schlechte Ernte die Biehpreise herunterzudrüffen, so daß der Preis für lebendes Vieh bei weitem dem Fleischpreis im Metgerladen nicht entspricht. Dieser Umstand veranlaste die Landswirte das Essekraliss auch ben Handel mit wirte bes Seefreifes, auch ben Sanbel Schlachtvieh durch Berufsorganisationen ausquführen, um den Zwischenhandel durch Biebbandler gu unterbinden. Die Landwirte wollen burch diefe Magnahme mitbestimmend bei ber Breisbilbung fein und berartige Breisschwankungen verhitten, wie fie beute au verzeichnen find. Falls die Landwirte mit ihrem Plan auf Widerstand bei den Metgern stoken, ist die Gründung von Genoffenschaftsmetgereien erwogen worden.

× Singen a. S., 16. Sept. Bon ber Schweizer Grenze wird uns geschrieben: Bon ben deutschichweizerischen Wehrleuten find infolge der Arbeitstrife einige Oundert Familien gezwungen, nach Deutschland gurudgutehren. Bisher ift es nicht möglich gewesen, auch nur biejenigen in Bohnungen unteraubringen, benen bie Rudfehr nach ber Schweig verfagt wurde und die deshalb ihre Familien nach Deutschland nehmen woll-ten. Benn auch die Wohnungsnot nicht vertannt wird ,fo muß boch gejagt werben, bag es aum größten Teil an bem Berftandnis für bie Lage ber Zurücklehrenden fehlt, denn überall werden diese Deutsch-Schweizer als unerwünschie Elemente behandelt. Die berufenen Stellen solleten sich endlich ihrer Pflicht bewußt werden gegen diesenigen, die durch den Krieg und seine wirtschaftlichen Folgen in Not und Elend und soggar um ihr eigenes Heim gekommen sind. Die Stadtgemeinde will vier Doppelwohn = häufer mit etwa 24 Wohnungen erstellen, beren Koften durch Rapitalaufnahme gedectt werden follen. Der Bauverein beabfichtigt mettere 18 Bohnungen au bauen mit einem Ge-famikoftenaufwand von 1 824 000 Mark.

Aus Nachbarlandern.

Rüdgang der Weinpreise in Württemberg.

Die Aussichten auf eine gute Beinernte haben in Buritemberg zu einem Rückgang ber Beltipreise geführt. In den Stuttgarter Birtschaften beträgt der Mbschlag durchschritlich etwa 50 Pfg. beim Biertelliter, in einzelnen Fällen sogar bis zu einer Mark.

X Sintigart, 16. Sept. In der Streifangeslegenheit der hiesigen Straßenbahnamt die fosortige Entlassung aller Straßenbahnamt die fosortige Entlassung aller Streifenden ausgesprochen, wenn die Arbeit nicht umgehend wieder aufgenommen wird. Die Straßenbahner beschlossen, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen, wenn die Erreiftage bezahlt werden, wenn Maßregelungen nicht statssinden und die Ledigen mit über fünf Jahren Dienstzeit mit den Berheirateten ohne Kinder gleichgestellt werden. Ferner haben die Straßenbahner dem Bergleichsvorschlag des Arbeitsministeriums, den sie duerst ablehnten, duges

X Lindan, 16. Sept. Ein Landwirt von der Gemeinde Unterreitnau, dem man die Milch mit dem jetigen Bucherpreis zahlen wollte, bemerkte dazu: "Die Wilch kostet 1.50 Mt., ich verstiene noch genug daran.

X Bom Bodenfee, 16. Sept. In Borarls berg hat in letter Zeit die Auswandes rung nach Amerika wieder ftark zugenommen. Die Reife von Bregenz über Hamburg nach Reupork koftet zur Zeit über 150 000 Kros

nen.

× Bürzburg, 16. Sept. Der Brauereibesitzer Konrad Dechsner von Ochsensurt hatte ein um rund 30000 Mt. erstandenes Ausomobil um 75000 Mt. weiterverfaust, ohne die Umsahsteuer im Beirage von 3500 Mt. zu bezahlen. Vom Finanzamt erhielt er deshalb eine Geld-

strafe von 42 000 Mt.. Dechsner legte Berufung ein und die Geldstrafe wurde nun auf 50 000 Mt. erhöht. Außerdem muß er die Kosten tragen.

Karlsruher Bürgerausschuß.

(Gigener Bericht.)

Das Kollegium war im Anfang nur schwach vertreten; es waren 66 Mitglieder anweiend. Auf eine Anfrage, warum einem Antrag der sozialdemokratischen Fraktion auf Entfernung der zu für sie nur bilder aus öffientlichen Diensträumen noch nicht kattgegeben worden sei, antwortete Bürgermeister Sauer: Der Stadtrat bat in seiner Situng vom 15. ds. mit Stimmenmehrheit beschlossen, alle Fürstendilder und Büsten aus den ftädtischen Diensträumen au entsernen mit Ausnahme der im großen Rathanssaale befindlichen historischen Bildnisse. Dieser Beschluß werde nun vollzogen. Beiter erwidert er auf eine Anfrage, warum die Chronif der Stadt nicht mehr berausgegeben werde, die Drucktosten hätten dies vorerst verhindert. Das Manuskript sür 1918 sei vollendet. Der Gedanke der Jusammenlegung mehrerer Jahrgänge werde noch erwogen.

Der Fortführung bes Konservatoriums für Mufit

wurde nach furgen Bemerkungen der Stadtov. Böhringer (Gog.) und Beinsheimer (Dem.), die der Borlage austimmten und von Oberbürgermeister Dr. Finter gugestimmt. Die städtichen Rechnungen für 1918 wurden gutgeheißen.

Menderung der Befoldungsfatung. Stadto. Sigmund (S.) empfiehlt die An-

nahme ber Borlage.
Stadtv. Soffmann (Dem.) begrüßt die Borlage, weil durch fie die Beamten eber in den Genuß der vorgesehenen Bezüge kommen.
Stadtv. Breithaupt (D.R.) stimmt der

Oberbürgermeister Dr. Finter betont die gewaltigen Lasten, die den Gemeinden augemutet werden, ohne daß das Reich ihnen beispringe. Die Gemeinden könnten keine andere Beamtenpolitif treiben als das Reich. Deshalb müßte man den Gemeinden auch die Mittel gewähren, deren sie bedürfen. Sonst müßte eben die weitere Erhöhung der Umlage ins Auge gefaßt werden.

Stadtv. Rarder (Coa.) findet, bag die Arbeiter gegenüber ben Beamten au ichlecht weggefommen find.

Stadtu, Arufe (U.S.) tritt für die Besserstels lung der unteren Klassen ein. Stadtu. Böhringer (Sog.) bedauert, daß sich in Deutschland ein Drohnentum breit mache, das den Eindruck erweck, als ob bei uns Geld in Gulle und Fülle vorhanden sei. Die Regierung habe nicht verstanden, das Geld au

Rach Bemerkungen des Stadtv. Beig (D.R.) wird die Borlage angenommen.

Reuer Tarif der Straßenbahn. Stadto. v. Kagened (3.) tritt für die Kleinrentner ein, denen man auf der Straßenbahn und für den Stadtgarten billigere Benutunnaße

mbalichteit gewähren miffe. Stadtv. Rauf & (S.) wünscht für die Lehrlinge die gleichen Bergünstigungen wie für die

Stadtv. Kruse (U.S.) fragt, ob es nicht möglich wäre, an Samstagen und Sonntagen Kinder awischen 4 und 6 Jahren für den halben Fahrpreis fahren zu lassen.

Stadtv. Trautmann (Dem.) stellt die Frage nach Fortführung der Straßenbahn nach Rüppurr. Die Zustände auf der Albtalbahn seien etwas bester geworden, aber man wolle doch nun einmal Bestimmtes hören.

Stadtv. Bus (Soa.) bemängelt die Verdindung nach Beiertheim, Weiter äußern sich Stadtv. Eisst nger (D.N.) und Stadtv. Erb (Dem.), der den Tarif au hoch findet. Auch die Verbindung nach Beiertheim sei nun endlich

Borsibender Dr. Finter: Wir fahren relativ noch billig. Die Frage der Vergünstlaung an Lehrlinge sei Gegenstand der Vrüfung. Wegen der Kinder von 4—7 Jahren könne er ein besonderes Entgegenkommen nicht in Aussicht stellen. Mit der Verbilligung des Tarifs sin Aleinrentner sei diesen nicht geholfen. Es handelt sich um eine praktische Unmöglicheit. Woangängta, muß die öffentliche Küriorge eintreten. Eine Verkürzung der Teilstreckengrenze Stösserkraße sei aus verschiedenen Gründen nicht möglich. Eine Linienführung nach Kintheim hinein komme zunächst nicht in Frage. Wenn die technischen Verbesterungen auf der Fahrplan sich günstiger gestalten. Die Vorlage wird angenommen.

Erhöhung der Bestattungsgebistren.
Bur Borlage sprechen die Stadten. Karscher (S.), Kruse (U.S.), Hohn (S.) und der Borstende. Die Borlage wird mit einem sozialdemokratischen Antrag, der die Taxe für Minderbemittelte abändert, angenommen.

Die Berbesterung des Gasrohrnetes wird beschlossen. Auch die ibrigen Borlagen, darunter Geländeabgabe am Rheinbafen an die Firma Johann und Gewährung eines Anlebens an einen Sportverein finden Annahme.
11m 6 Uhr war die Beratung beendigt.

Karlsruher Stadtrat.

Mitteilungen ans der Sigung vom 15. Sept. Mahnahmen acgen den Bohnungsmangel. Der Stadtrat beschließt den weiteren Einbau von 54 Rotwohnungen im Gebände der ehemaligen Telegraphenkaserne mit einem Gesamtauswand von 1500 000 Mk, der aus dem vom Bürgerausschaft bewilligten Kredit für Not-

Mürgerausschuß bewilligten Kredit für Rotwohnungsbau bestritten werden soll.
Berkündigungstaseln des Rathauses. Im
Interesse der Raumschönheit der nun in würdiger Weise wieder instandgesesten Vorhalle des
Rathauses sollen die Berkündigungstaseln (für Scheausgebote und sonstige amtliche Bekanntmachungen) dort entsernt und kinstighin im
Flur beim südlichen Rathauseingang (Ede Markiplatzund Hebelstraße) angebracht werder.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Karlsruher Herbstwoche 1921.

Möbelfchau.

Unter der Leitung des Architeften Prof. Frit Spannagel von der Badifchen Landestunftichule geben die Borbereitungen und der Ausbau der Städt. Ausstellungshalle für die Babijche Möbelschau gut voran. Schreiner, Maler, Tapegier und Eleftrotechnifer arbeiten fich in die Sande. Die meiften Raume find tapegiert ober mit Leimfarbenanftrich verfeben, die Bilber und Socielleiften find angebracht und die Anschriften ber einzelnen Firmen aufgemalt, fo daß mit ber Ginrichtung der einzelnen Zimmer begonnen werden kann. Bereits seit Tagen bringen Gifenbahn und Laftautomobile die Ausstellungs gegenstände nach der Landeshauptstadt. Jeden Tag werden in den vorhandenen Rojen neue Bimmer eingerichtet und mit den Wegenftanben des Kunftgewerbes geschmachvoll und fünstlerisch ausgestattet. Die Wöbelschau wird sowohl fünstlerischer als auch in qualitativer Sinsicht ein intereffanter Bettftreit werden, ftellt doch eine große Anzahl erfter und anerkannt guter Firmen Badens aus, fo daß dem Publifum ein flares und übersichtliches Bild itber die derzeitige Wohnungskultur Badens gegeben mird. Es durfte beshalb diefe Ausstellung eine der intereffanteften der diesiabrigen Karleruber Berbftwoche

Schwimmsportliche Beranstaltung.

Der Borverfauf für bas am 18. Geptember an= läklich der Karlsruber Berbstwoche von dem Rarlsruher Schwimmverein, E. B., und bem Schwimmverein Reptun veranstaltete große Schau- und Bettichwimmen ift bereits feit einer Boche im Gange und erfreut fich eines regen Zuspruches. Das Programm ift nunmehr fertig geftellt. Es find intereffante Rampfe gu erwarten. Die Eröffnung des Geftes macht eine Lagenstaffel 4×100 Weter, mabrend ben Ab-ichluß ein Bafferballipiel des Karlsruber Schwimmvereins, E. B. (Gaumeifter der Rlaffe B 1921) gegen Schwimmverein Reptun bilbet. Berichiedene Damen= und Herrenschwimmen fowie Springen und Sindernisichwimmen werden dur Bervollständigung des Programmes beitra-Bor der Baufe findet noch ein Bafferball-amifchen zwei Mannichaften des R. G. B. ftatt.

Aus dem Stadtfreise.

Modejchau.

Bu einem gefellschaftlichen Ereignis gestaltete fich die Dobeichau, für die jum Donnerstag nachmittag die beiden angesehenen Karlsruber Firmen: bas Mobellhaus Mug. Roblmeier (Rarlitrage 7) und die Großfürschnerei Bilb Beumer (Kaiferstraße 125/127) ins Künftlerbaus eingeladen hatten. Ueberaus zahlreich war man der Einladung gefolgt, fo daß der vornehme, freundliche Saal des Künftlerhauses die große Menge der Ericbienenen faum gu faffen vermochte. Gin Nachmittagstee und ein Rünftlerkonzert waren mit der Modeschau verbunden, die eine Fille von Sehenswertem, Interessantem brachte und durch ihre reiche Abwechslung immer wieder gu feffeln wußte. Unter melodiofen Rlängen des Klaviertrivs wurden die neuesten Modeericheinungen von hirbichen Mannequing ge= zeigt, die langfam burch den Gaal ichritten ober auf ber außerordentlich geschmachvoll, mit fünftlerifdem Geichid arrangierten Bibne, vom Licht eines Scheinwerfers umfpielt, fich ergingen. Gin reigvolles Intermeggo bereiteten gwei Tanger= innen, die Damen Schombe und Stemmle die in einem nedischen Rabentang und zwei prachtvollen Solodarbietungen fich als vielverprechende Rünftlerinnen erwiesen.

Bornehm und ftilvoll wie ber Rahmen des die ppraeführten hmea Modelle. Rur dezent den jest fo beliebten, aber weniger ichonen Launen der Moden "Bipflichkeit" und Extreme in Farbe und Form nachgewend, lag der Chif, die Eleganz dursveg in handwertlich ersttlaffiger Ausführung der Mäntel, Roftime, Rachmittags= und Abendfleiber fowie ber edlen Rurichnerarbeiten, ber Beld-Intarfienarbeiten, die berechtigte Bermunderung hervorrie-Geteilte Gefühle herrichten wohl manchmal im Raum. Bor allem mahrend der Borführung der ichweren eleganten Geals, Bibers, Bers

fianer-, Bibetasmäntel, die, je wertvoller außen, besto verführerischer innen, durch die handgemalten und handgestidten Seidenfutter bejons bers wirkten. Nämlich - reine Freude, Entäucken und Hoffen auf eventuellen Besitz, und auf der anderen Seite leichte Wehmut darüber, daß all das Schöne faum erschwinglich sei. Drei das Schöne kaum erschwinglich fei. Abendtleider, die in Farbe und Form befonders wohlgelungen waren, haften in der Erinnerung. Gin ichwarzes Abendfleid aus weichfallendem Tuch mit Golbstiderei, leicht an die Gemander der gotifchen Frauen erinnernd. Gin ebenfalls ichwarzes Abendfleid in fpanischer Stimmung, Chinafrepp mit langen Seidenfranfen, tuchactig um den Korper gu ichlagen. Ferner ein Befellichaftstleid für junge Mabchen, fliederfarbener Taft mit Rufdengarnitur und fleinen famtenen Stiefmütterchen in weinrot und bunfelgraulila.

Die Wetterlage.

(Mitgeteilt von der Badifchen Landeswetter=

warte am 16. September). Die vergangene Woche brachte im allgemeinen veränderliches Wetter mit meift noch diemlich hohen Temperaturen, die in der Rheinebene am Tage 20° überichritten und wiederholt noch 25° erreichten, mährend die Rächte entsprechend der vorgeschrittenen Jahreszeit infolge Barmeausstrahlung teilweise icon recht fühl maren. Die Riederschläge waren nicht fehr ergiebig und fielen nur ftrichweife in ftarferer Menge, be-fonbers am 11., als ein Triefbrudgebiet vom Daean raich fich über bas Geftland bewegte. Es find aber feine weiteren atmofphärischen Storungen gefolgt, fo bag bas Better ber letten Tage wieder meift heiter und troden mar. Tendens jur Ausbildung von Hochdrudgebieten über dem fübmeftlichen und mittleren Guropa, bie icon ben gangen Sommer über bestand und die diesjährige Trockenheit verursachte, ift immer noch nicht gang verschwunden, und die regenreichen Tiefdrudgebiete des Atlantifchen Dzeans ziehen beshalb vorzüglich im Norden Europas vorüber, ohne Suddentichland ftart zu beeinflussen. Es find baber auch in nächfter Zeit noch feine ftarfen Regenfälle zu erwarten.

Menderungen in ber Bugehörigfeit von Stas tionen. Auf den 1. Oftober icheiden die Sta-tionen Seidingsfeld Weft und Burgburg Dbf. als badifche, die Stationen Bieberehren und Röttingen (Ufr) Bahnhof als württembergische Stationen aus ben Tarifen aus. Sie erscheinen von nun an ausschließlich als Stationen bes rechterheinisch-banerischen Metes der beutschen Reichsbahn. Zum badifch-baperifchen Tarif wird ein Nachtrag (VII) ausgegeben.

Berfehrsfperren. Unfgehoben merden: Annahmesperre für Guter nach ben Effener Babnhöfen; b) ferner für Gil- und Frachtgutftudgut nach Leitung M. Th. Bf. Berliner Bf. Eilenburger Bf., Leipzig Eutritich, Leutich und Schönefeld, fowie nach Leipzig banr. Bf. Dresbener Bf. Bon Sperre nach Breslau find weiter ausgenommen folche Sendungen, bei benen der Frachtbrief die Borfchrift trägt: Empfänger holt felbst ab. Abfuhr ist sichergestellt.

Answanderung nach Nordamerifa. Da es noch vielfach vorfommt, daß Auswanderer nach ben Bereinigten Staaten unnüterweise nach Berlin fahren, bevor fie fich bei der bortigen amerikaniichen Pafitelle ichriftlich angemeldet haben, fei allen Auswanderern dringend empfohlen, fich vorher gründlich über die amerikanischen Boridriften gu informieren. Es ift vorgefommen, daß Antragfteller breimal wieder beimgeichidt wurden, weil fie nicht ihre Papiere ordnungsmäßig gur Stelle hatten. Es fei alfo darauf aufmerffam gemacht, daß eine Reife nach Berlin por schriftlicher Anmelbung und barauf erfolgter Borladung zwecklos ift, daß ferner fämtliche Baviere gur Stelle fein muffen. Im Intereffe ber Auswandernden liegt es, junachft bie 3meigdes Reichswanderungsamts (Mannheim, Schloß, 3. Stod, Bimmer 30) aufaufuchen. die in allen Auswanderungsfragen unentgeltliche Mustunft erteilt.

Die vereinfachte Besteuerung des Arbeits: lohnes hat feit dem 1. August b. 3. eingesett. Noch find die Arbeitgeber und Arbeitnehmer alle mit ben neuen Bestimmungen vertraut. Der Arbeitgeber haftet dem Reiche für die richtige Einbehaltung und Entrichtung der maßgebenden Steuerbeträge neben dem Arbeitnehmer als Gesamticulbner. Gine nicht vorschriftsmäßige Rurgung des Lohnes fann ihm Unguträglichfeiten bereiten. Undererfeits

hat aber auch der Gehalts = oder Lohn= empfänger ein Intereffe am bewirtten Stenerabgug. Da in ber Debraahl ber galle beute eine Beranlagung nicht mehr ftattfindet, bleibt eine gu hohe Steuerabzugsberechnung ihm ohne weiteres gur Laft. Gur alle Lohn = und Gehaltsempfänger und deren Ar= beitgeber ift Bertrantheit mit den beguglichen Bestimmungen notwendig und bietet in diefer Begiehung die von Rev. Dberinfpettor Banbel bei ber Bab. Dberrechnungstammer in Rarlerube verfaßte, zusammenhängende und gemeinverständliche Darftellung ber vereinfachten Besteuerung des Arbeitslohnes mertvolle Aufflärung und Drientierung. Beigefügte Beifpiele und Tabellen ermöglichen bie rafchefte Berechnung des Steuerabzugs und erleichtern das Berftandnis der gefehlichen Borichriften. Bu beziehen unmittelbar vom Berfaffer (auch unter Posischeckfonto Rarlerube Rr. 25685) -Preis 2 Mark.

Die Erhaltung ber früheren Bofgarten. Mit der gefährdeten Erhaltung der früheren Sof-garten in Deutschland hat fich die beutsche Befellichaft für Gartenfunft auf ihrer Bielefelber Tagung beichäftigt. Ueber Schwetingen, ben berrlichen babifden Part, maren früher bennruhigende Rachrichten befannt geworden. Allgemein ift au befürchten, daß bier eine herrliche Sinterlaffenichaft der Bergangenheit vernachläffigt wird. Wie traurig ift g. B. jest der Anblid des faft gang ausgetrodneten großen Gees in dem fostbaren Rokokopart Beitshöchheim bei Bürzburg. In Bielefeld wurde beschloffen in Berbindung mit dem Deutschen Wertbund, dem Bunde für Beimatichut fowie der Dentmal-pflege-Organisationen Richtlinien auszuarbeiten, die ben Staatsregierungen jugeftellt merben follen.

Beranftaltungen.

Mis Auftatt sur Rarleruber Bromenabefongert. Berbstwoche wird die Rapelle des Musikvereins "barmonie" unter verfönlicher Leitung des Berrn Rudolph am Sonntag, den 18. September, vorm. 111% bem Schlofpelat ein Bromenadefonzert wielen und babei folgende Spulde au Gebor bringen: Duverture 8. Op. Riensi v. R. Wagner; Tuba mirum und Agnus Dei a. d. Reausem v. Berdi; Flandrisches Ständchen v. Nede; Berichmähte Liebe, Walser v. Linke; Karls-ruber Schübenmarich, v. Ch. Lovens beavbeitet, von S.

Stadtgarten-Kongert. Die Städtische Schülerkapelle veranftaltet morgen Sonntag, vormittags 11 Uhr, im Stadtgarten unter Leitung des Hauptlehrers 28 b If I e ein Freifongert.

Stadtgartentongert. Das Bandbaufferiche Manner Duartett aus Mannheim, das morgen (Sonnbag) beim Nachmittagskonzert ber Fenerwehrfavelle im Seadigarten mitwirft, burte allfeitigem Intereffe begegnen, ift es boch an anderen Orten bereits mit iconem Erfolge aufgetreten und im Unterlande ein febr geschäfter Gefangsförper. Da außerbem die Fenerwehrfavelle mit einem vielversprechenden, musikalischen Programm auswartet, find für den Sowntag nachmittag im Stadtgarten wieder einige unterhaltende Stunden geboten. Bei ungünftigem Better findet das Doppel-Konzert in der Fest-

Gaftiviel bes Fallentheaters. Das Original-Oberbaveriiche Bauerntbeater (Halfentbeater) wird in der fommenden Boche am Donnerstag hier im Apollotheater galtieren. Das Theater, das mit feinen echten baverischen Kräften und seiner eigenen Sausfavelle eines ber tüchtigften surseit reisenden theater ift, gaftierte icon in den größten Städten des In- und Ansigndes. Es bat bis jeht fiberall großen Anklang gefunden und wird ficher auch in Karlsrube Freunde feiner Kunft gewinnen.

Der Gefelligfeitsverein Ginigfeit e. B. veranftaltet am Samstag, den 17. September, abends 71/2 Ubr, im Gintrachthaal ieinen erften diesjährigen Ball, su dem nur Mitglieder und geladene Gafte Butritt haben.

Standesbuch-Uuszüge.

Ebeaufgebote. 15. Sept.: Theodor Schneider von bier, Gartner hier, mit Lina Senn von bier; Frod. Schenfel von Bertheim, Schufm, bier, mit Emilie Schrag Bitwe von Bildbad; Georg Ktrchböfer von Tairnbach. Bigarrenmacher bier, mit Marie & ren Bitwe von Loffenau; Abolf Bippes von Diebels-heim, Schreiner hier, mit Sophie Köhler von Bretten; Gottlob Brunn von Sternenfels, Mebger bier, mit Agatha Schiffhauer von bier; Banger von Friefenbeim, Arbeiter bier, mit Min-na 3 ur von Elbing: Friedrich Schneiber von bier, Brofurift bier, mit Lina Sieg von bier; Leopold Boffel von bier, Gifenb. Oberfetr. bier, mit Alice Baumann von bier.

Tobesfälle. 14. Sept.: Glife Saas, alt 86 Jahre, Bitwe von Karl Saas, Gutsbesiter. — 15. Sept.: Ansbread Boringer, Kurschner, Witwer, alt 67 Jahre; Frs. Jol. Schaaf, Schreiner, Ehemann, alt 67 Jahre; Karolina Geiß, alt 64 Jahre, Ehefran von Froc. Beiß, Sausmeifter.

Reerdianngszeit und Trauerhans erwachiener Berstorbenen. Samstag, den 17. September. 2 Uhr: Frans Schaaf, Schreiner, Afademiestr. 55. — 1/48: Karoline So a a, Sopreiner, Andoemielt. 50. — 3/35. Katolitäte Geiß, Hausmeilters-Ehefrau, Karl-Hriedifft. 9. — 3 Uhr: Elife da a ß, Guisbesibers-Witme, Karl-straße 122. — 3/44: Georg Ludold, Maschinen-ichlosser, Uhlandstr. 27, Henerhestattung. — 4 Uhr: Dr. phil. Helmuth Dettinger, Statistifer von Behlendorf, Südendstr. 60, Feuerbestattung. — 3/5: Andreas Böringer, Brivatmann, Humboldstr. 4.

Sozialpolitische Rundschau.

Ausnahmegeseh gegen die Sonntagsruhe.

Die baneriichen Minifterien für Sogiale Fürforge und für Sandel, Industrie und Ge-werbe haben trob bes einmutigen Protestes ber Angestelltenorganisationen unterm 17. August de. 38. eine Bekanntmachung erlaffen, nach ber in Gemeinden bis gu 10 000 Einwohnern ein allgemeines Offenhalten der Baben und eine Beichäftigung von Angeftellten an 24 Sonntagen im Jahre gestattet ift. Da die reichsgesetzlichen Bestimmungen vom 3. Februar 1919 eine Söchstzahl von 10 Ausnahmesonntagen vorsehen, so hat der Gewerkschaftsbund der Angestellten (G.D.A.) in Gingaben an ben Reichstag und das Reichsarbeitsministerium gegen biefe Migachtung reichsgesetzlicher Borfchriften sowie des Rechtes ber Angestellten auf einen arbeitsfreien Sonn= tag Bermahrung eingelegt und bringend um Abhilfe erfucht.

Sport / Spiel.

Das deutsche Turnfest 1923.

t. Stutteart, 16. Sept. Die Bertreter familicher bie-figer Turmvereine baben in einer Berfammlung bie Uebernahme bes beutschen Turn festes für bas Jahr 1928 wegen ber ungünstigen wirtichaftlichen Berhältniffe abgesehnt, dagegen eine Uebernahme für das 3abr 1925 einstimmig befürwortet. Die endgültige Entdeidung wird vom Deutschen Turntag in Caffel Anfang Oftober getroffen.

Brieftaften. Abonnementsquittung beigefügt

S. L. Ihre Anfrage über Tabafanban und Steuer ist in der "Scholle" enthalten.

Tagesanzeiger. Maeigenteil au erfeben).

Samstag, ben 17. September.

Landest be ater. Ruffifder Romodienabend. 7 116r. Balloelearer, Kufffinger Kombolenavens, 7 liste Colosseum. Barteté. 8 Uhr. Beltvanorama. Tivol (Volomiten). G.B. Einigkeit. Ball im Eintrachtssaal. 7½ Uhr. Karlsruher Eislauf- und Tennisverein-Glub-Bettipiel auf dem Albsvortplats. Residend-Lichtspiele. Reues Programm.

Betternachrichtenbienit Dom Wetter. der bad. Landeswetter' warte in Rarlsrube auf Grund land. u. junkentelegraphilder Meldunge Beobachtungen vom Freitag, 16. Gept. 1921. 8 Uhr morgens (M.E.Z.)

Drt	Luftdr. in NN	Eemp Co	23 inde		Better	ichlag d.
datus orus			Richtg.	Stärte	ALCOHOLS	letten 24 Std
Samburg	mm 759,0	u	Ber	mäßta	beiter	0.5
Dansig	756,4	14	13,600	nin	Jeoedi	13
Berlin	702.1	18	31D	dwad	wolfig	13
Minden	758.9	11	Ben	mäßio	bededi	0.5
Stodholm	749,5	11	भागा एउ	leicht	wolfig	arts well
Bavaranda .	766.3	6	NO ONE	frtich	balbbd.	
Varis	763,2 760,8	14 21	MINE	mäßig	beiter	0
Burich	764.1	15	60	dwad	moltle.	0.
Wien	761,0	17	। भाषा	Leicht	wolfis.	. 0

Jineina.	evaller	citano	e undeficus o a	Mr.		
16. Cept.	BILL SE		SEN ACTUAL REPORTED		Cep	
duiteriniel	. 1.00	m			1,05	m
ent	. 1.96	m			2.05	
lagau	. 3.58	m			8.70	
	-	m	mittags 12 abends 6	Uhr	8,65	u
2000年1月1日日本日本日本日本日本日本日本日本日本日本日本日本日本日本日本日本日本日本	131623	m	abends 6	ubr	8,08	111
lannbeim .	. 2,89	m		Total S	2.52	123
						150

Arbeiter! Angestellte! Beamte! Besucht die Volksbühne!



Erhältlich in den Osram-Verkaufsstellen.

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

auf die neuesten

Herbst-Modelle

empfiehlt sich

Karl Hort

Herrenstraße 15

Telephon 4712.

Das ganze Jahr hindurch Wiederherstellung aller beschädigten

Bos construction of the second

uppen

Raiserstraße 223

zwischen Douglas- und Hirschstraße.

für ben Winterbebarf werben schriftlich ober perionlich angenommen in meinem Büro

Zähringerstraße 44. Zufuhr auf Wunsch gegen Anrechnung einer mäßigen Rollgebühr.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend verschied nach längerer Krankheit meine liebe Frau, meine liebe Mutter

Frau Henriette Kahn

geb. Mombert

im Alter von 53 Jahren.

In tiefer Trauer: Dr. Myrtil Kahn, Ernst Kahn.

Köln, den 14. September 1921. Deutscher Ring 44.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt. Von Kranz-spenden und Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen.

Obst-u. Wein-Pressen

mit Spindel- u. hy-draulischemDruckin allen Größen, Obstu.Traubenmühlen für Hand- und Kraftbetrieb kaufen Sie am besten und billigsten und bestellen diese heute schon bei der Spezialfabrik tür moderne

Kelterei - Maschinen J.DieffenbacherSöhne, Maschinentabrik, Eppingen

Raschein gutesBild

Paß-, Portrait-, Kinder-, Gebäude-, Industrie-, Heimaufnahmen

Atelier Umhauer Kaiser-Allee 103 Vorteilhaft für Brautpaare, ereine u. Familiengruppen

Anläßlich des Hinscheidens unseres unvergeßlichen

wurden uns von allen Seiten zahlreiche Beweise aufrichtigster Anteilnahme ausgedrückt. Wir danken an dieser Stelle allen mit uns Leidtragenden, ganz besonders Herrn Hofprediger Fischer für seine tief zu Herzen gehende Grabrede, der Sängerabteilung des Karlsruher Turnvereins von 1846 für ihren erhebenden Grabgesang, dem Vorstand genannten Turnvereins, Herrn Rechnungsrat Schmidt, für seine warmempfundenen Worte, wie auch allen, die unserem lieben Dahingeschiedenen das letzte Geleit gaben.

> Paula Schlegel, nebst Kindern. Wilhelm Mehle.

jeder Art liefert rasch und in tadel

Gottesdienste 18. September.

Evangelifde Stadtgemeinde.

Crangelische Stadtsemeinde.

Stadtfirche. 199: Stadtvifar Kammerer; 10: Defan Naov: 11: Christenlehre. Defan Naov. Kleine Kirche. 11: Christenl., Oberhoiprediger Fischer; 6: Stadtv. Abet.

Scholstriche. 10: Oberhosprediger Fischer.

Johann-Sfirche. 8: Stadtv. R. Brecht: 1/210: Stadtvir. Maver-Illimann; 11: Christenl., Knaben und Midden. Stadtvir. Naoer-Illimann; 11: Kinden und Midden. Stadtvir. Naoer-Illimann; 11: Kinden und Midden. Stadtvir. Stadtvir. Scholbrir. Scholbrir. Stadtvir. Stadtvir.

dobbe. Autherfirche. 8: Stadtvfr. Baag: 1/10: Stadtv. kammerer; 1/11: Christens., Stadtvfr. Baag; 1/12: Christensehre, Stadtvfr. Weidemeier. Dickonsissendanskapelle. 10: Pfr. Kat; 1/8:

Diatonifienbansfavelle. 10; Pfr. Kat; 3/8: Bfarrer Kab.
Gemeindebans der Beltiadt. 10: Stadtofr.
Schilling; 3/12: Christenlehre, Stadtofr. Schilling.
Turnsaal Eübendichule. 8: Christenlehre, Stadtofr. Schilling.
Turnsaal Eübendichule. 8: Christenlehre, Stadtofrer Ocemmer: 3/10: Stadtofr. Hendt; 3/12: Kinderaotiedd. Schadtofr. Hendt, Minsel; 3/11: Kinderaotieddienle. Scholtvistar Münsel; 3/11: Kinderaotieddienle. Stadtofre. E. Schalt. Mühle.
Rarl-Friedrich-Gedächniskirche (Stadtofre. E. Schulz; 3/11: Augendachtedd. Hendt. Darlanden (Schulhaus). 3/10: Gottedd. Brecht.
Darlanden (Schulhaus). 3/10: Gottedd. Schadtofre. E. Schulz; 3/11: Augendachtedde. Schadtofre. Evang.-Inih Gemeinde. Friedhosfapelle. Waldbornstrake. Borm 3/10: Bred., Pfr. Perrmann.
Podengaotiesdichile.
Rniferfirche. Donnerstag, 8: Stadto, Kammerer.
Hibelbeiprechung im Gemeindenbaus der Eudstadt. Dienstag 8 Uderstraße 28. Schuntag.

Eval. Stadtmisson. Adlerstrake 23. Sonntag, 1/12: Sonntagsichule. Stadtm. Lieber; 3: Masem. Bersammt., Insp. Somidt; 4: Jungst.-Berein, Schw. Luife. — Mittwoch, 8: Bibelit., Stadtmissieber: 3—5: Mädchenb. Schw. Luife. — Kreuzsirake 23: Sonntag. 11: Doffumaskumd: 2—6: Ainglingsbund. — Wittwoch. 8: Mädchenssub. Oberfirchenraisaeb. — Freitag. 8: Bibelit.. Schröfilftr. 37. — Sonntag. abbs. 8: Stadtstricke: Bortrag von Die. Küllfrug. erster Direktor des Jenstralausschusses für Innere Mission in Berlin: Die Ausgabe der evang. Augend in der Not der Gegenwart.

ralanssmines ur Innere Achion in Seria. Die Nichaebe der evana. Angend in der Not der Gegenwart.

Evanr Bereinsbans Karlsrube, Amalienstr. 77.
Conntag, vorm 11½: Conntagsschule: nachm. 3:
Alla. Beriamml... Stadtmiss. Bieler: nachm. 4:
Inngfrauenverein; abds. 8½: Gemeinichaftsstde.,
Stadtmiss. Scheurer. — Montag, abends 7½:
Ingendabtetiung: abds. 8½: Blau-Kreuz-Verein.
— Dienstag, nachm. 4½: Bibelstunde s. Krauen u.
Innafrauen: abds. 8½: Bibelbeiprechung sir
Männer und Innafinae. — Mittwoch, nachm. 4:
Odariastunde sir Nächden: abds. 7½: Conntagsschulvorbereitung: abds. 8½: Bibels u. Gebetst.
— Donnerstog, abds. 8½: Alla. Veriammlung.
Durladverstr. 32: abds. 8½: Alla. Veriammlung.
Durladverstr. 32: abds. 8½: Escherinarisen kränschen.
— Freitag, abds. 8½: Töchterverein. — Camstag, abds. 8½: Gebetsvereiniaung sir Männer und Ingelinge. — Camstag, nachm. 3: Knabenabisg.
Evang. Berein sir innere Mission. A. B., Metnstraße 85, 6th., Müblburg. Conntag, 8: Allgem.
Berlammlung. — Vonnerstag. 8: Bibelstunde für Jünglinge. — Freitag. 8: Bibelstunde für Männer und Inglinge. — Freitag. 8: Bibelstunde für Männer und Jünglinge. — Freitag. 8: Bibelstunde für Männer und Jünglinge. — Freitag. 8: Bibelstunde für Männer und Jünglinge. — Freitag. 8: Frühmesse; 6: bt.

ner und Jünolinge.

St. Stephansfirche. 36: Frühmesse; 6: bl. Messe mit Generalfommunion für die Männerstongregation; 7: bl. Messe mit Wonatsfommunion sür den Münterverein und Jungsrauenkongregation; 8: Singmesse mit Brediat; 3/10: Sauprgartesdienst mit Hochant und Brediat; 3/10: Sauprgartesdienst mit Hochant und Brediat; 3/10: Sauprgartesdienst mit Hochant und Brediat; 3/10: Andersations und der Frauen nach Vicesseim; 3/2: Christophenserse und der Frauen nach Vicesseim; 3/2: Andach auf singmersbaffen Muttergates; 5: Aninahmesseier der Rännersongregation in der St. Vinsentinskapelle.

Alte St. Bingentinstapelle. 1/7: bl. Deffe, 8:

Amt.
Et. Bernbardnsfirche. 6: Frühmesse: 7: bl. Messe mit Generalkommunion der Aungkrauenkongregation und des Aungmädhenwereins: 8: deutsche Sinamesse mit Breddat: 4/10: Feibrerbigt.
Weihe der Hahne des kath. Arbeitervereins, seierliches Sochaut und Tedeum; 4/12: Kindervanttesdienst mit Breddat; 2: Christenkore f Ainguasse:
4/3: Ser- Maria-Andacht; 3: Jungkrauenkongre-

gation.
Liebfrauenkirche. 6: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer und Jünglinge: 7: Kommunionmesse: 8' beursche Singmesse mit Bred.;
14.10: Saupkoottesdrent mit Amt und Bredigt;
11: Kimbergottesdienst mit Predigt;
142: Christenlehre für die Jünglinge;
143: Sera Maria-Bruderschaft;
13: Bertammlung des Müttervereins.
Ludwig-Bilbelm-Krankenheim.
15: bl. Messe

nd Brediat. Stantenhaus. 1/9: deutiche Singmeffe

Efabt. Arantenbaus. 199: bentiche Sinamesse mit Brediat.

24. Bonisatinskirche. 6: Frühmesse und Generalkommunion der Annakranenkonaregation und der übrigen Annakranen; 7: bl. Messe; s. deutsche Sinamesse und Brediat; 190: daupkaotresdienst. Hochant und Brediat; 190: daupkaotresdienst und Brediat; 190: Kindergotresdienst und Brediat; 190: Christensehre für die Jüngelinge; 193: Andacht aum auten Tod und Segen; 3: Beriammlung der Annakranenkongregation.

26. Beiers und Banlskirche. 193: Monakstommunion der Aunakranen mit Generalkommunion der Aunakranen mit Brediat; 1912: Aindergottesdienst; Kollekse sin deutschliche Sinamesserende; 2: Christensehre für die Astunding: 193: Andacht auf bl. Figurilie.

ölt di Mantile. St. Michaelskirche (Beiertheim). 6: Beichtge-legenheit; 1/87: Frühmesse mit Momatskommunion der Mädchen und Jungfrauen, insbesondere der Jungfrauenkongregation; 8: Singmesse mit Bredigt; 1/40: Sockamt mit Bredigt; nachm. 1/2: Ebristenlehre für die Mädchen; 2: Gerz Jesu-Bruderschaft mit Segen. — Der Kirchenhor bestucht 1/37: die bl. Wesse; 8.10: Absahrt am Saudi-bahnbos. ur bl. Familie. (Beiertheim).

tucht 167: die bl. Messe: 8.10: Absahrt am Haudtbahnhof.

21. Aifolanstirche (Rüppurr). 6—7: Beichtgesegenheit: 7: Frühmesse mit Monatskommunion des Mittervereins und der Franen: 9: Auf mit Brediat: 2: Bersammlung des Müttervereins mit Brediat und Segen. — Montag: 7: bl. Messe sürden Mütterverein. — Mittwoch: abds. 8: Bersammlung der Aunafranenkongregation.

21. Josefskirche (Grünwinkel). 6—7: Beichtgelegenheit: 7: Frühmesse mit Vonatskommunion für den christlichen Mütterverein und der Franen: 1410: Bochant mit Brediat: 1411: Christenschrefür der Künglinge: 11—12: Borromäns-Pibliofest. Bischeransgade: 2: Berg Jelu-Andacht mit Segen: 148: Berlammlung des christ. Mittervereins mit Brediat und Segen: 146: Mosenfrang in der Kapelle

vereins mit Bredigt und Segen; 1/6: Molentrans in der Kapelle Auftefatholische Stadigemeinde (Auferstehungsfirche 1/10: Deutsche Hochant mit Bredigt. Stadiwsarrer Kaminskl.
Triebensklirche der Meiß. Gemeinde, Karstir. 49b. Jugendigg: vorm. 1/20: Predigt, Bred. Rücker; vorm. 11: Kindergotiesd.; nachm. 1/4: Jugendseier. — Mittwoch, abds. 8: Bibels und Gebetskunde. — Breitag, abds. 8: Kingl.s und Männerverein. Vienstirche der Evang. Gemeinichalt. BetertbeimersAllee 4. Conntag, vormitt. 1/10: Predigt und Abendmaßt. Bred. Rapv; 1/11: Kindergottesdienstruchen und Abendmaßt. Bred. Rapv; 1/11: Kindergottesdienstruchen und Abendmaßt. Bred. Rapv; 1/11: Kindergottesdienstruchen und Abendmaßt. Bred. Deutschag, abends 8: Gebeisversammlung. — Dienstag, abends 8: Gebeisversammlung. — Dienstag, abds. 8: Gebetsversamml. — Mittschaft.

ftunde.
— Dienstog, abds. 8: Gebetsversamml. — Mittwoch. 8: Männers n. Küngl.-Verein. — Donnerstaa. 8: Bibelftunde.
— Mithlburg, Sardiffr. 5. Sonntag, abds. 8: Bretat. — Mittroch. abds. 8: Gebetsversammlung.
Menapoliolische Gemeinde. Gartenfir. 18a. Gottesdienste. Sonntag, vormitt. 9½, nachm. 4 Uhr:
Mittwoch, abends 8 Uhr.

Bintersalat. Wir verfügen über einige Solatpflanzen von befonderer Biderstandsabigfeit gegen den Frost, so daß sie den Binter fiber auf Beeten im freien Land ohne weiteren Schutz auszuhalten vermö-Bu diefen Gorten gehoren u. a. ber Binterfopffalat, der braune Tropfopf, Nanund ber Bintereistopf. Der Samen Ende August ober Anfang Geptember angefät und bleibt entweder auf den Beeten stehen oder wird zu Ende dieses Monats ein anderes Beet, das in alter Dungfteht (alfo nicht frisch gedüngt werden ff), verpflangt. Es werden befondere, Bentimeter tiefe, von Often nach Beften Gräben in einer Bentimeter von einander angelegt, in dann die jungen Salatpflanzen gu fteben ommen, burch einen fleinen Ball nach Gugegen gu ftarte Sonnenbestrablung ge-Diefe Borrichtung hat den 3med, Salatpflangen im ichneelofen Winter du raider Auftauung durch die Conne du icuten. Gin forigefettes Auftauen und Biebergefrieren wurde die Pflangen balb Marunde richten. Eine leichte Dede von denreifern verhindert diefen raichen Bechiel. Im Friihjahr wächst der siberwinlette Salat raich weiter und bildet frühzeilig icone Ropfe.

Schutz bem Regenwurm. Es find fich noch viele Laien über die Bedeutung bes Regenwurms für den Gartenbau nicht im Rlaten und ichüten ihn infolgedeffen auch nicht. Demgegenüber ift gu fagen, daß ber Regenwurm ein äußerst nütliches Tier ist. Es ist eine Fabel, daß er die Wurzeln der Bilangen abnagt, da, er fich nur von ver-Beiten Pflanzenftoffen zu ernähren rermag. er findet sich deshalb stets in größerer Zahl im Boden, wo viel Mist vorhanden ist, Außerdem zieht er welfe Pflanzenteile, Blatenden gieht er Welfe Pflanzenteile, Blätter, Salme ufw. in ben Boden, um fie dur Berwefung au bringen. Daburch blingt er der Boben, den er auch gleichzeitig durch feine Bühlereien lockert und ihn dadurch mit Kohlensaure bereichert. Damit im Buammenhang fördert er wiederum die Baterien, die erft im Stande find, die vorzugbeide Physikalische, an Pflangennährstoffen Robenbeichaffenheit berguführen. Der Regenwurm ist also ein Ruttier, das vollen Anspruch darauf bat, als ein solches bebandelt, geachtet und geschützt du werden.

Landwirtschaft.

Erfparung des Saatgutes burch Beigen. Die großen Fortichritte unjerer Candwirtichaft find einzig und allein auf das Zusam-mengeben der Biffenschaft mit der Braxis durückzuführen. Durch fünftliche Düngung, burch hochgezüchtetes Saatgut und wiffenicaftlichen Pflanzenschutz sind im Laufe von 10 bis 15 Jahren die Erzeugnisse unserer Meder und Wiejen um 30 bis 40 Brod. erhöht worden, und gerade diefe Erhöhung wird erzielt, wenn wir das Saatgut por allem por ben Bilgfrantheiten icuten, und dies geschieht durch eine Beige, die alle bem Saatgute äußerlich auhaftenden Pilaichadlinge totet und dadurch das Saataut verbeifern. Dabei darf die Beige die Reimfähigfeit bes Samens nicht beeinträchtigen. Ein jolches Beismittel ift bas Ufpulun.

Fragen und Antworten. Tabafanban und Stener.

Antwort auf eine Anfrage. 1. Bieviel Tabafftode jum Eigengebrauch

darf ich in meinem Aleingarten halten, ohne daß sie versteuert werden muffen? 2. Bie hoch beläuft fich die Steuer pro Pflange ober welches Berfahren wendet die Steuerbehörde an gegen einen fich dum Gigengebrauch Tabat bauenden Aleinhand-

Nach § 21, 1 T. St. G. ift jede Tabafvflandung anmeldepflichtig, soweit der geerntete Tabat geraucht werden joll. Die Anmelbung hat in Form einer Tabaffluranmeldung beim Steueramt gemäß Tab. A. O. § 1 nach vergeschriebenem Mufter du erfolgen. Pflanger, die nicht mehr als 50 Onta-bratmeter mit Tabat bepflangen und diejen ausichlieflich für ben eigenen Sunsbebarf verwenden. muffen auf ber Tabaffluranmelbung die Befreiung von der Berwiegung (§ 25 T. St. 9) und Räumung is 34 T. St. (5.) beantragen, welchem Antrag bann itattgegeben wird. Das Steueramt fett Grund ber Angahl ber Pflangen ober der Größe der Gläche die au versteuernde Menge ichähungsweise fest. Solcher Tabat wird dann wie Pfeifentabat nach ben niedrigiten Gaben des § 5 Abf. 1 D. T. St. G. unter Berwendung von Steuerzeichenvordrucken versteuert und zwar ist hiervon für 1 Kilogramm 1 Mf. Tabaksteuer zu entrich

Ratgeber für haus Landwirtschaft und Aleingärtnerei

Beilage zum "Karlsruher Tagblatt"

3. Jahrgang

Nummer 19

17. September 1921

Die Hühnerzucht in der Stadt.

Heber die Sühnersucht ober Sühnerhals tung in der Stadt wird viel geschrieben und geredet. Es wird vielfach behauptet, fie fei unrentabel, und es feien tenere Gier, die in der Stadt erzielt murden. In erfter Linie befame man gu wenig Gier und es lobne fich die Sühnerhaltung faum; daran troge nicht unwejentlich die Schuld ber fleine Muslauf, der in der Regel nur gur Berfügung ftehe und mas fonft noch von den Gegnern ber Sühnerhaltung in der Stadt angeführt wird. Man muß alles felbft ausprobieren, um die Zweifler gu überzeugen. Dag man Millionen verdienen fann, wird niemand behaupten wollen, man fann aber mindes ftens auf feine Rechnung tommen, wenn man fich Dife und Beit nicht verbrießen läßt. Go lange man meines Erachtens nicht bares Geld sulegt. darf man von einem Mißerfolg nicht reden. Man muß auch Freude an feinen, für jeden Biffen bantbaren Tiere haben, und man barf bie Beit, bie man mit der Fütterung ber Tiere und dem Reinigen der Ställe gubringt, nicht nach bem Schema bes "Achtftunbentages" berech-In Rachstebendem will ich verfichen, eine getreue Schilderung meiner Erfahrungen mit der Buhnerhaltung und Buhnersucht in der Stadt, bei einem Raum von zirka 30 Quadratmeter für den Auslauf, zu geben.

Am 7. Juli bekam ich von einem Befannten, ber feine Wohnung wechfelte, ein brütiges huhn — ich hatte vorher feine Hibner -. Ich war nun gezwungen, mir ichnellstens Bruteier zu beschaffen. forgte mir biefe von einem Gutshofe, von dem ich annehmen mußte, gute Bruteier zu erhalten, und zwar legte ich 18 Gier unter; es sollten rebhuhnfarbige Italiener sein. Ausgebrütet wurden nur sechs Tiere, von denen noch vier, durch Erdrücken, zugrunde gingen. Die zwei fibrig gebliebenen Tiere waren ein rebbuhnfarbiges und ein meiß und braunes Italienerhubn, alfo nicht reinraffig, trothem behielt ich beide Sugner.

Am 5. August 1919 taufte ich mir einen 12 Wochen alten Stamm Minorfa 1, 7, idward, in Schwardach. A Buhl, doch mußte ich bald den Sahn toten, da er fich eine Guß= verleitung augezogen hatte. Es blieben mir nun noch 7 schwarze Minorfahühner, zu venen ich mir einen Sahn kaufte, und die 2 porn angeführten 2 Stalienerhühner, alfo im gangen 9 Stüd.

Am 12. Dezember 1919 begann die Lege-

t, und zwar erzielte	ich	im
Dezember	18	
Nanuar	29	"
Februar	76	
Mära	172	"
April	179	S. 11
Mai	184	- "
Runi	143	"
Juli	111	,,
August	81	"
September	92	"
Oftober	64	"

1149 Gier.

Aljo im Durchichnitt 128 Gier wo Buhn. Am 5. Desember faufte ich mir 1, 2 Enten jum Schlachten Ich ließ diese einige Zeit mit den Sichnern laufen. Die Enten räumten das Tutter, das die Sühner liegen liegen, jauber auf, jo daß ich den Erpel ichlachtete und die Enten laufen ließ.

3m Mars begannen die Enten mit bem

and Imar and lothenread	erg
Märð 12	Gier
April 35	"
Mai 40	"
Juni 82	"
Juli 30	"
August 23	"
September	"
Oftober 12	"
	A Property

184 Gier.

Ich erzielte alfo 1149 Sühnereier und 184 Enteneier. Rechne ich die Gesamtzahl der

trantwortlid: Beinrich Gerbarbt, Karlsrube. Drud ber C. &. Müllerichen Golbuchbla. m. b. Q.

Konfektion und Maß

Wer sparen will, darf unser neues Geschäft nicht übersehen.
Preiswürdiger können Sie nirgends kaufen.
Nur kleidsame Modelle und Stoffe, tadellose Verarbeitung.
Nicht geringste Kaufnötigung. — Schaufenster beachten.

Wohnungstausch.

Gebofen wird bubice 5-6 Zimmerwohnung mit reicht. Zubehör und Gartenbenübung. Rabe Sauvivoli. Gel. 7-9 Zimmer m. Garten, ev. Sausfauf, Angehote unter Rr. 7278 ins Tagblattburv erbeten.

Suche Karlsruhe Borort Wohnung feiner Bage, entil. 5-6 gr. vol. 4 mittl. Simmer mit Sueine 6 3immer (2100 mt Biete heidelberg !!

ar. Tauich gen. Angeb. Gaber, Seidelberg, Bergbeimerstraße 3.

eventl, mit Benfion, bon einem Beamten fofort gesucht. Angebote mit Preis unter Rr. 7301 ins Tagblattbüro erbeten.

Miet-Gesuche

Jg. finderl. Chevaar, rub. Leute, suchen f. sof. oder sont. in mogl. gut. haufe 2 Zimmerwohng. mit Küche, zwisch. Naum für Küche, zwisch. Naum für Küche, zwisch. Naum für Küche, zwisch. Naum zur n. Nüblburg. Bot. Bermittla. erw. Ang. n. Nr. 7821 ins Tagblattb.

Läden und Lokale

Geincht 2 Räume od. 3immer

für Büro geeignet, in zentraler ober ionftiger gut. Lage, besiehder bis 1. od. 15. Ottober. Ange-bote unt. Plz. 7322 ins Taublatibüro erbeten.

Zimmer

Möbliertes Jiamet.
Großes Einzelsimmer
ob. 2804n- u. Solutzimmer von Dauermieter
für fotort oder 1. Ottob.
geiucht. Angebote unter
ger. 7818 ins Tagblattbftro erbeten.

Dame lucht in autem

Dame lucht in gutem Saule 1—2 auf möbl. Zimmer ver 1. Oftober. Beflitche Gegend bevorz. Angehote weiche

Kapitalien

10 000 Mart werben geg. gute Sicher-beit aufzunehmen gefucht Angebote unter Nr. 7814 ins Tagblattbüro erbet.

Darlehen. 10 000 Mt. gegen gute Hüraschaft zu annehm-barem Zinsfuß b. püntti. Rückzablung ges. Ang. u. Kr. 7820 ins Tagblattb.

Offene Stellen

Perfette

Stenotypiftin

jüngere

Angebote mit Bhotographie, Bengniffen nebft Behaltsanfprüchen richten an Gebr. Rothschild, Darmstadt,

Bedeutende Maidinenfabrit Mittelbadens

fucht sum möglichft infortigen Gintritt mehrere burchaus perfette Stenotnpiften ober

Bewerbungen mit furzem Lebenslauf, Bild und Zeugnisabichriften erbeten unter K. E. 3310 an Mla Saaienstein & Bogler, Karlsruhe.

Köch in

von Fabrikkantine sur Herstellung von einfachem, kräftigen Kittagessen für ungefähr 40 Berfonen gefucht. Angebote mit Gebaltsankprüchen, Lichtbild u. Zeugnisabschriften u. Ar. 7288 i. Tagblattbürd,

Siefiges Engros-Geschäft ber Lebensmittel-branche sucht per 15. Oftober ober 1. November erstlaffigen, bilanssicheren

Buchhalter oder Buchhalterin.

Angebote mit Bhotographie, Gehaltsanfprüchen und Rejerengen unter Mr. 7297 ins Tagblattburo erb.

Aleiderstoffen. Banmwollwaren

Gardinen, Teppiche, Betten.

Rur brandefundige berren, die icon in lebhaften Detallgeichaften mit Erfolg tätig maren, wollen

Pleikiges, williges

Mädchen j. Rüche u. Sausarb, gef. Konditorei Schwars, Karlitraße 494.

welches focen fann, in tl. Saushalt gesucht. Düll, Saustmann a. D., Kaiferntraße 104.

für Zimmermädden zu fosort. Eintritt gesucht. Näh. vorm. bis 11 Uhr. nachm. bis 4 Uhr Ett-

tenotypistinn

Erfahrene, faubere

von Großsirma sum fo-fortigen Eintritt gesucht, Gest.Ang. unter Nr. 7266 ins Tagblatibüro erbet. Weißnäherin außer dem Hause gesucht. Angebote unter Kr. 7819 ins Tagblattbüro erbet. Suche per baldigft eine Ber 1. Oftober anftan

Meinmädmen bas bürgerlich tocht und Sausarbeit übernimmt nach Wannbeim gefucht. welche mit der einjachen Buchführung. Korref-pondenz und Majchinen-ichreiben volliändig ver-traut ist, in dauernde Stellung. Angebote unt. Mr. 7298 ins Lagblattbüro erb. Ein tüchtiges

Mädchen Bevoraugt werden nur folde, die icon längere Zeit felbständig tätig Beit selbständig tätig varen.
Angebote unt. Ar. 7323 ins Tagblattbüro erbet. spätergesucht. Bachstr. 25. Ein iculpflictiges traf-tiges Mabchen sur Blit-bille für leichte Saus-arbeiten gefucht: Raifer-ftraße 63 II. Junge Leute, die gur See fabr. wollen, erhalt. vorher Aufflä-rung u.Rat. Auskunftei,

damburg 36, Schließe ach 112 Z 81.

Stellen-Gesuche Thur.DienItmädchen Sausmöch. Köch., Stütsen, Kinderfrl. fucht man den. Anierat im Tage-blatt Coburg. Tägl. 80 000 Lef. Beile 90 Ff.

Verloren u.gefunden Im Sauptbahnhof Karisruhe murde eine Leberne Geldmappe m. größerem Geldbetrag gefunden. Etationsamt Sauptbahnhof.

Verkäufe ::

Bauplähe an fertiger Straße find zu verkaufen. Räheres Seminarftr. 42, 2. Stock.

Holz-Baraden 2 größere, in je 2 Räu me abgeteilte, find billig absugeben bei m

Bad. Landesverein vom Roten Krenz, Stefantenstraße 74/76.

Diwans neue, in Stoff u. Plüsch . 500 u. 750 % zu vert. **Abhler**, Schüßenstr. 25. Aüdjenmöbel

wegen Wegsug billig su verfaufen. Sändler ver-beten. Nur nachmittags zu besichtigen Kapellen-itraße 74 III.

Gin Baschauber nod wenig gebr. (Beite 96/59) ift billight zu verk. Zu erfragen Kurven-ftraße 12 Ul. Steintopf für Sauerstraut, 1—1142 Str. fassend, abzug. Westendstr. 18 III,

Jüllosen und eine Zintbadewanne

Benig gebraucht, weiß. Majolitaherd 0.72×1.08 perfauf. Relfenftr. 17 II.

in Fahrrabern. Nah-majdinen, Liidenher-den: Centrijugen 1c. H. Jähner, Fruchjat Reutorfiraße 1.

aber. Federhandwag geichloff. Kaiten, zu ver Moch, Hardtftrage 20. Woch, harbstirage 20.
Zwei bereits neue Hochzerts-Unzüge eriklasi, Tuch-Stoff, Maßarb. i. mittl. u. start. Higur, Stick 800 MK. Herrenstraße 20, 1 Treppe Eleg. dunkelgr. neuer Maßanzug, Hr. 46–48, jehr billig au verkaufen. Sosienstraße 21, M.

Fäffer-Berkauf. Reue runde däffer von 18-380 Etr., fow. 1 Oval-fak von 446 Lier, Burfi-brenken, Meggerkübel, Spütkübel, Bohnen- und Krautiänder, hat zu verk, Ferd. delkauer. Litter-meister, Baldstraße 54.

Dobermann, 5 Monate alt, su ver-taufen: Roonstraße 5 III.

Gute Mildaiene mit einem 4 Monat alt. Jungen weg. Plabmang. du verfauf. Knielingen, Lüblaueritraße 9.

Kautgesuche Ein gebrauchter

Raffenidrant Katen ahlung mittl. Größe zu faufen gesucht. Gest. Angeb. mit Breisangabe find unter kr. 7282 ans Tagblatt-büro zu richten.

Biferne Bettitelle mögl.
m. Betizeng, Teppid ca.
2×3 m aus nur gutem danie zu taufen gefucht.
Angebote mit Preis unt.
Nr. 7313 ins Taablnttsbüro erbeten. Alt=Gold, Silber, Platin,

Gebiffe, Brennstifte, tauft fortwährend gu böchtem Breis L. Theilader, Uhrmad. Bebelitraße 28, gegenüb. "Raffee Bauer" Damorrhoiden:

frante mit entjeglichem Schmers, Stechen, Blutg. u. Enotenbild. Abeumatifer m. Gicht u. Ischias, die Sanitas-Sanstur bilft in verzweif. Fällen. Berlangt nur Sanitas-Säwo-u. Mheumapräpain Apoth. Brojdüre gratis yom **Sanitasverlas** Seidelberg 83.

nur anerkannt erster Meister zu kaufen ge-

Perser-Teppich

groß und einige kleinere zu kaufen gesucht, Größen- und Preisangabe erbeten unter K. E. 3287 an Ala Haasen-stein & Vogler, Karlsruhe.

Raufe

fortwährend zu hohem Preis aut erhaltene Aleiber, Schube, Balche aller Art. Federbetten. Teppicke, Borbange, Möbel, Gebiffe, Platin, alte Golds u. dirichitrabe Fran Pflüger, Ans und 31.

Gebr. Möbel, getr. Aleider, Beihzeng, Stiefel, Leibbansicheine 2c. 2c. tauft | Rarabanoff, Zähringerstr. 50. Tel. 2051.



Original-Gemälde

sucht. Angebote unter K. E. 3288 an Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.

Neuer vorzügliche Qualität ist eingetroffen und offerieren solchen billigst

Steinstraße 29 — Weingroßhandlung — Fernspr. Nr. 163

Gier zusammen, so ergibt dies 1888 Eier

à 2 Wet. = 2666 Wet. Run die Futterkoften.

Ich flitterte 9 Hühner je 16 Monate 9×16 Monate = 144 Monate à 30 Tage = 4820 Tage, pro Tag und Huhn 70 Gramm Rörnerfutter = 302 400 Gramm pher rund 6 Bentner Futter, der Bentner im Durchichnitt 200 Mt. = 1200 Mcf.;

den Sahn fütterte ich 11 Monate = 380 pro Tag 70 Gramm Körnerfutter = Gramm oder rund 1/4 Bentner Futter à 200 Mt., im Durchschnitt 100 Mit.

2 Enten je 13 Monate = 26 Monate gefüttert = 26 × 30 Tage = 780 Tage × 70 Gr. Körnersutter = 100 Pfd. oder rund 1 Zentner à 200 Def.:

1 Erpel.

8 Monate gefüttert, 8 × 30 Tage = 240 Tage × 70 Gramm = 16 800 Gramm = 88 Pfd., à 2 Mt. = 66 Mt.

Beichfutter. 480 Tage, pro Tag einschl. des Kochens des Beichfutters, also Fenerung, à 1 Wf.

Sonftige Ausgaben, Torfmull, Grünfutter, Desinfeftion, Reparaturen 800 Mt.

Binnahmen 2668 M N-Sgaben * * * * * * * · · · 2346 M

Mehreinnahmen 320 M.

Rach vorftebenber Berechnung ftellt fich ein Ei in der Stadt, die Mithe und Arbeit nicht mitgerechnet, auf girfa 1.80 Mt., welcher Breis fich erft verringern fann, wenn billigeres Futter erhältlich ift.

Frühbruthühner (1920) befite ich 4 Stiid, die teilweife mit bem Legen begonnen haben; auch die 19er Hihner legen fett 1. Dezember teilmeife wieber. Bom 1. Dezember bis 81. Dezember enhielt ich von meinen 13 Hihnern 80 Eier, nachdem im gangen Movember nicht ein Ei gelegt wurde. In dieser Zeit wollen die Tiere aber auch freffen und bitrfen nicht ichlechter gefüttert werden wie in der Legegeit.

Das find fo in turgen Bügen die Ergebniffe meiner Geflügelgucht und -Baltung von Auguft 1919 bis 1. Dezember 1920. Benn ich die Withe und Arbeit nicht rechne, fann ich fagen, ich bin mit meiner Sithneraucht bezw. Saltung zufrieden, und wenn nichts dagwischen kommt, bege ich die Erwartung, daß auch das Jahr 1921 seinem Borganger nicht nachfteben wird. Wer Plat, Buft und Liebe gur Cache bat, ber probiere.

Fütterungsmethoden und automatischer Selbstfütterer.

Die sachgemäße Fütterung bes Geflügels ist eine Kunst u. vielfach schwieriger, als beifpielsweise die gange Aufgucht. Bei der Gutterung ift es nicht einfach bamit getan, daß man einen Rapf mittirgend einem beliebig zufammengemengten, angerührten Futter ober ein beliebiges Quantum Rorner den

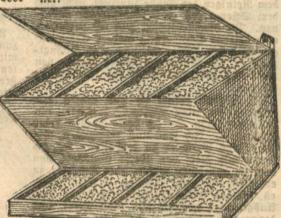
Tieren darbietet. Ge foll aber heute micht unsere Aufgabe sein, über Futter-menge und Rährstoffgehalt der Futterarten eingebend gu berichten, barüber in einem anderen Artifel, fondern wir mollen an diefer Stelle einmal eine bestimmte Methode der Fütterung furg

Sauptfächlich zwei Fütterungsmethoden find es, die miteinander streiten: Eroden= und Weichfütterung, Unter Weichfutter versteht man ein kalt, gedämpft ober gekochtes Weichfutter, vornehmlich aus gemahlenen, geschroteten, gehäckselten ober geschnikelten Futteritoffen; die Trodenfutterung beftebt in einem trocenen Beichfutter und Ror-Welche Methode die geeignetste ift, foll bier nicht unterfucht werden, gumal die Meinungen darüber noch weit auseinan-bergeben, Wir wenden beibe Arten im Bech-

an: morgens troden, mittags

abends wieder troden und ergielen damit

Bufriedenstellende Refultate. Beide Metho-ben haben ihre Borteile, die ber verstorbene Sauptmann Cremat, einer unferer Bervorragenbften Manner auf dem Gebiete ber Beflügelzuchtlehre, folgendermaßen fennzeich-



1. Beichfutter: Dit Silfe bes feuchten Beichfutters fann man das Bolumen ber Ration febr vermebren und die fongentrierten Buttermittel mit Ben, Rleie, Rartoffeln perdinnen und auf diefe Beife größere Mengen fongentrierte Futtermittel sicherer verfüttern, als wenn diese nicht verdfinnt aufgenommen werden; bagu fonnen Meie, Kartoffeln und andere übrig gebliebene Be-getabilien im Beichfutter nutbar gemacht

merden. 2. Trodenfütterung: Diefe erfpart Arbeit bet ber Bubereitung, vermeibet die Gefahr unrichtig aufammengefetter Futterrationen, bietet die Diglichfeit öfterer Abmechflung und Beitigt beffere Bruieier, gefundere Riften, größeren ichließlichen Rubeffett und

Berringerung ber Gefahren. Gin anderer erfahrener Geflügelgüchter äußert fich fo: "Benn ich meine Suhner gur Ablage vieler Gier zwingen will, füttere ich fie mit einem getochten Beichfutter, aber wenn ich gute, fraftige Gier haben will, die einen hoben Prozentfat ftarter, gefunder, lebensfräftiger Rufen liefern follen, fo gebe ich ihnen ein trodenes Beichfutter und troffene Korner und ich erhalte Gier, bie gut

Die Begner ber Trodenfitterung halten

diefer häufig vor, daß fie dur Bergendum teurer Futtermittel führe. Dem mare abe fehr leicht abzuhelfen durch Berwendung de eigneter Selbstfütterer, wie wir einen ist den im Bilde vorführen. Er befteht au einem durch einen Dedel verichloffenen, verschiedene Fächer abgeteilten Kasten, beffel nicht völlig auf den Boden reichende Borbet feite schräg gestellt ift. Der nach vorn vol ftebende Boden wird der Fächerzahl entipri dend in Abteile geteilt, in die das Jutie aus dem Kasten hineinfällt und je nach be Entnahme durch die Tiere selbsttätig nach gleitet. Diefer Gutterbehalter wird etwo Trodensutter ist natürlich ausgiebia für tiges Grun gu forgen, falls die Diere des nicht im freien Auslauf in gentigende Menge vorfinden. Reben bem eigentside Futter tann in folden Gelbitfitterern auf vorteilhaft Grit, gerstoßene Holzkohle un Rult verabreicht werden, welche Stoffe 30 Erhaltung der Gefundheit der Tiere num gänglich nötig finb.

Der kleine Ratgeber.

Gartenbau.

Mangold als Commer- und Binteripis nat. Befannilich geht ber eigentliche Gpinat nach Wachstumsstodung ober bei eintretender Barme (Trodenheit) leicht in Camen über und mit dem gewünschten Spinatfcnitt wird dann nichts mehr. Der Mangold liefert bann einen wertvollen Erfat, bei dem nicht nur die Blattipreite wie Gpi nat behandelt wird, fondern bei dem auch die Blattrippen ein ichwarzwurzelähnliches Bemufe ergeben. Die einzelne Pflange entwidelt nach Entnahme einzelner Blatter immer wieder neue und bilbet burch biefen Buwachs große Maffen, fo daß Mangold auch in allen Betrieben mit Biebhaltung im vermehrten Dage angebaut werben follte. Man macht am beften eine Musfaat im Frühjahr für den Commer und gur Fortfebung ber Ernte eine weitere im Auguft. Be beffer ber Boben, um fo größer ber Er-trag. Gin Bergieben ber Pflangen auf 25 trag. Gin Werztepen bet Printen ift zu emp-bis 80 Bentimeter in den Reihen bis zu empfehlen. Pflangt man mehrere Reihen, bann follen dieje 50 Bentimeter von einander gepflanst ober gefät werden. Rr. Wie erhalt man einen ichonen Garten:

rafen ? Gin fleiner Rafenplat wird fich wohl in jedem Garten finden; denn wenn nicht jeder Gartenfreund Schmudrafen anlegen fann, ein fleiner Bleichrafen ift der Sausfrau fo nötig gum Bafchen wie Gala gum Rochen. Bur Ergielung eines iconen Rafens gehören nun drei Dinge: Gine gute Grasforte, ein fefter,

bundiger Boden und genügend Feuchtleit. Bei der Anlage wird der Boden sies lich tief rigolt und gedüngt der Blat ich lich tief rigolt und gedüngt, der Plat id geebnet. Nachdem bies geschehen, wird windstillem Wetter die Aussaat gema scheine fann, nur daß man im Frühlin viel mehr gießen muß. Nach der Saat wir diese tinchtig gewalzt oder auch mit Tre brettern festgetreten, womit das Saats schäft beendet ist. Ist die Saat dann auß gangen, so kommt das Abmähen oder Schren an die Reibe, und dann mockeln Scheit was fowohl im Frühling als im Berbft ren an bie Reihe, und bann mechfeln Chet und Balgen in ber Beife ab, bag bie geid rene Bläche jedesmal leicht gewalst Bei berartiger Behandlung wird man eint feften, immergrunen Rafen von große gutahrelanger Haltbarfeit erzielen. MIS gut

Frisches Suppengrun im Winter. Um babe ches jederzeit dur Berfügung du pflange man jest einige Peterfilienmurbe auch etwas Schnittlauch und Gefferie tiefe Blumentopfe oder Riften mit gewöhl licher Gartenerde und ftelle fie an bas chenfenster. Während bes Winters treibt fie bei mäßiger Barme balb neue Blätte befonders wenn ihnen mit lauwarmen fer nachgeholfen wird. Sobe Barme im geheizten Bimmer fagt ihnen meniger fie wirden dann gu ftart in die Sohe aell und auch an Burge verlieren. Beim ten fann man nach und nach alle Blatt bis auf die Bergblättchen entfernen.

Grasart fann man das englische Rangt

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK

Virtschafts=undsfandels=Zei

Magnahmen gegen die Devifeninetulation?

Ausdehnung der spekulativen Räufe in ausländischen Bablungsmitteln haben bei ben guftandigen Stellen gu Besprechungen barüber geführt, wie die überhandnehmende Devifen- und Notenfpefulation einzudämmen fei. Es ift dabei auch die Wiedereinfilhrung von Gin-richtungen, wie etwa die frühere Devisenzentrale, in Ermägung gezogen morden, doch bestehen bierüber innerhalb der Regierung anscheinend ver-ichiedene Ansichten. Auch die Kreise, die dafür eintreten, daß gegen die Spekulation Maßnahmen ergriffen werden, können sich nicht der Er-tenntnis verschließen, daß sich jeht, nachdem ein-mal der Devisenhandel freigegeben ift, eine Beichränkung ober Reglementierung faum burchführen läßt. Man weist auf die Berhältniffe auf anderen Gebieten der Zwangswirtschaft bin, wo die Reglementierung immer dazu geführt hat, daß auch der legitime Bedarf im offiziellen Sanbel nicht gebedt werben fonnte und ein zweiter heimlicher Martt geschaffen wurde. Etwas Aehnliches fei auch bei der Wiedereinführung einer Devijenkontrolle gu befürchten. Bon ben Großbanken wird diese Ansicht zumeift geteilt.

In Erganzung diefer anscheinend inspirierten Rotis ichreibt die "D. Ang. Btg.": Mit ber Devisenzentrale hat man früher feineswegs sonderlich gute Erfahrungen gemacht. Die Reichsbant ftebt daber auch auf dem Standpunkte, daß diefer Weg nicht wieder zu empfehlen fei; denn abgefeben von ben fonftigen Schwierigfeiten, die ia hinlänglich befannt sind, würde jest auch noch eine Sperrung bes Berfehrs eintreten. Bahrend ju ber Beit, als eine abnliche Einrichtung in Wirksamfeit war, die Grenzen fast durchweg noch geschlossen waren, sind sie jeht wieder geösset, und die Einrichtung ist schon aus diesem Grunde unter den gegenwärtigen Umständen nur sehr bedingt überhaupt in Betracht zu ziehen. Vicht viel anders steht es mit der Außenhandelstontrolle, die ja teilweise icon im Gange ist. Auch bier bestehen Schwierigfeiten, die faum gu überwinden sind und den Erfolg doch als ziemlich zweifelhaft erscheinen laffen. Durch eine direkte Abrechnungsstelle, von der ebenfalls gesprochen wird, ferner durch die Ginführung eines Affi-bavits für Käufe mag ja eine gewisse Kontrolle ausgefibt werden fonnen; eine durchgreifende Befferung in den Buftanden, wie fie fich nun einmal auf bem Devisenmartte herausgebildet haben, ift auch bavon nicht zu erwarten. Gine Gin-bammung der Spefulation ware vielleicht am ihnellften und wirksamften dadurch zu erreichen, daß die Barrken und großen Bankengeschäfte mit brem ausgedebnten Apparat fich sofort und mit aller Energie in den Dienst der Sache stellen, bem illegasen Sandel aufs schärffte entgegentreten, einfach keine Aufträge mehr von solcher Seite annehmen, die sie ohne weiteres als rein befulativ erfennen. Es bleiben natürlich immer noch die Outsiders und die kleinen Binkel-bankiers, die diese günstige Gelegenheit mit dop-Deltem Gifer mabrnehmen und das Geschäft an fich reißen werben. Erondem follte man diefen Beg nicht gang von ber Sand weifen, ichen bamit es nicht beißt, unfere Bantwelt batte ver-fagt voer fogar, fie batte noch ju ber Entwertung unferer Mark bas ihrige beigetragen.

Daß eine neue Besteuerung bes Devijenbandels in Aussicht genommen ift, wurde ichon wieverbolt erwähnt. Wir glauben nicht wenn wir fagen, daß gerade in den allerletten Tagen wieder Besprechungen hierüber ftattgefunden haben; auch fonft werden innerhalb ber Reichsregierung, bei ber Reichsbant und ben großen Banten bie bier angeregten Fragen fortaufend und eingehend behandelt. Aber zu einem eigentlichen Refultat ift man noch nicht gefommen; fast icheint es, als ob die Schwierigfeiten o groß feien, bag man ihrer nicht Berr merden

So entsteht die Frage: Bas foll aus den weiteren Berpflichtungen werben, die wir auf Brund Friedensvertrages übernommen haben?

Sagen wir es ruhig heraus: Sie find auf die Dauer eben nicht zu erfüllen. Das beweisen uns ja doch die Borgänge der letzten Tage zur Genüge. Auch bas Austand fommt immer mehr gu der gleichen Anficht. Richt nur aus Amerifa und England hören wir Meußerungen, die auf einen folden Ton gestimmt find: auch in Frankreich mehren fich die Stimmen, die mit großer Bejorgnis auf Deutschlands überaus schwierige Lage verweisen und eine Erfüllung der Leiftungen in ber Form, wie fie Deutschland auferlegt find, für unmöglich halten. Und nicht nur Deutschland — dieses natürlich in erster Reihe und am ichwerften —, fondern die gange Belt fieht unter bem Drud biefer Berbaltniffe.

Die Magnahmen der Börse.

Bur Bieberherftellung eines geregelten Bor-fenverfehrs, der infolge der gewaltigen Geichäftsausdehnung feit längerer Zeit nicht mehr möglich war, beginnt vom 1. Oftober auf der Berliner Borfe die Kursfestfepung für die variabel gehandelten Papiere um 111/2 Uhr, anftatt wie bisher um 12 Uhr und endet um 2 Uhr. Für die gu Einheitskursen gehandelten Papiere um 12%, anstatt wie bisher um 1 Uhr begw. 2 Uhr, wobei lettere nur Montags, Mittwochs und Freitags, anstatt wie bisher täglich, gehandelt werden. Außerdem werben 8 neue Maffer ernannt, und die Bahl der variabel gehandelten Papiere erheblich vermehrt.

Allgemeine Wirtschaftsfragen.

Bur Weinernfe 1921

gibt das Babifche Beinbauinftitut in Freiburg folgendes befannt: Obwohl infolge der lettjährigen frühen Leje manche Winger heute noch Wein geringer Qualität im Keller haben, hört man ichon wieder Termine für die diesjährige Lefe. Rach dem trodenen, für die Reben mit wenigen Ausnahmen außerordentlich gunstigen Sommer, läßt fich bis jett auch der Derbst gut an. Er muß aber noch viele sonnige Tage bringen, wenn ber Bein den in qualitati-ver Sinficht bestebenden Erwartungen entsprechen foll. Solange daber nicht anhaltendes Re-

genwetter einsett, wodurch Traubenfäule ent-stehen könnte, sollte man es mit der Lese noch nicht fo eilig haben. Bor einer allau frühen Leje muß fogar gewarnt werden, besonders, wenn das Wetter anhaltend gitnftig bleiben follte. Solche vorzeitig gewonnenen fauren Mofte durfen nach dem Beingeset nicht gezutfert werden, da der natürliche Reifeprozes willfitrlich unterbrochen worden ift und somit ein natürlicher Mangel an Buder ober ein unnatürliches Uebermaß an Gaure nicht vorliegt.

Spanisch-französische Handelsbeziehungen.

Rach einer Savas-Meldung aus St. Gebaftian wird ber handelpolitifche modus vivendi zwischen Spanien und Frankreich, der am 1. September abgelausen ist, auf die Dauer von 6 Monaten verlängert. Beide Regierungen werden das Recht haben, diefe Abmachung am 1. Rovember mit Wirfung vom 10. September ab gu fündigen.

Die Lage am Gerbstoffmarkte.

K. Mannheim, 15. Sept.

Die Stimmung am Gerbstoffmarkte ist weiter recht fest, und da die Vorräte in Quebrache-Holz stark gelichtet sind, und der Export für Quebrache-Holz — im ersten Halbjahr 1921 beliefen sich die Verschiffungen auf nur 3707 Tonnen, während in dem gleichen Zeitraume des Vorjahres 38 530 Tonnen zum Export gebracht worden waren außerordentlich stark zurückgegangen ist, so sind die Gerbstoffabriken in der ganzen Welt schon seit längerer Zeit dazu übergegangen, Quebrache-Extrakt zu verwenden. Ueber die neue Ernte in Quebrache-Holz, die in der zweiten Hälfte des Monats November anfängt, liegen bis jetzt noch keine zuverlässige Nachrichten vor; man will in unterrichteten Kreisen nur wissen, daß die Farmer infolge hoher Arbeitslöhne und der allgemeinen Spesen, hohe Forderungen stellen und die Schälung der Bäume nur beginnen werden, wenn sie etwas mehr als ihre Selbstkosten bezahlt bekom-men. Die Preise für Mimosarinde chopped (gehackt) in Säcken stellten sich am 1. d. Mts. auf Lst. 8, in gepreßten Ballen auf Lst. 9, gemahlen in Säcken auf Lst. 8.10 und gemahlen in gepreßten Ballen auf Lst. 9.10 fob Durban.

In Quebrache-Extrakt war die Stim-mung in den letzten Monaten fest und das Geschäft sehr lebhaft; nicht allein Belgien, Holland, Deutschland, Tschecho-Slowakien und Ungarn, sondern auch England und die Vereinigten Staaten sollen sehr viel gekauft haben. In disponiblen Lagern sind sichtbar: in Antwerpen ca. 250 und in Rotterdam ca. 60 Tonnen, während in Hamburg angeblich keine Vorräte vorhanden sein sollen. In Hamburg werden aber im Laufe dieses Monats per S/S Homer City und S/S Newte einige Partien erwartet. Preise für Quebrache-Extrakt schwanken, je nach Qualität, zwischen Lstr. 25 bis Lstr. 26 Cif Rotterdam oder Antwerpen, Rotterdamer oder Antwerpener Neugewicht. Auch Myrabola-nen in Früchten und crushed hatten festen Markt. Für in Antwerpen lagernden Myrabolanen in Früchten R II, gute Durchschnittsqualität, forderte man Lstr. 5 ab Lager Antwerpen; für auf Antwerpen schwimmende Partien, Mitte September oder Anfang Oktober in Antwerpen erwartend, verlangt Antang Oktober in Antwerpen erwartend, verlangt man heute Lstr. 7 per Tonne Cii Antwerpen oder Rotterdam. Für Myrabolanen crushed I, schöne entkörnte Ware, stellt sich der Preis auf Lstr. 9.5 per Tonne, Cif Rotterdam oder Antwerpen. In Divi-Divi ist in letzter Zeit sehr viel von Indien, Curacao, Aruba und Maracaibo gehandelt worden; man notiert für Divi-Divi aus Britisch-Indien Lstr. 13, aus Jamaica und Curacao Lstr. 15 und für Divi-Divi aus Venezuela Lstr. 13.10 bis 14, per prompte Verschiffung Cif Antwerpen (Amsterdam), Rotterdam, ausgeliefertes Gewicht. Mangroverinde wird sehr wenig exportiert, da der Artikel wenig gefragt wird und auch infolge der Frachten nicht preiswert ist.

Börse-Handel-Industrie-Gewerbe. Frankfurter Börse.

w. Frankfurt a. M., 16. Sept. Abenddevisen: Belgien 740, Holland 3360, London 396, Paris 750 Schweiz 1830, Neuyork 1065/s. Tendenz: abge schwächt.

Industrien.

Union-Montan-Aktiengesellschaft. Unter dieser Firma wurde in Berlin ein neues Unternehmen gegründet, dessen ursprüngliches Stammkapital von 600 000 Mk. auf 10 Millionen Mark erhöht wurde. Die Gesellschaft nimmt die Gewerkschaft Danielszug bei Wipperfürth, die Kupfererzbergbau betreibt, in sich auf. Gleichzeitig wird die bekannte Metallgroßhandlung Stein, Haber & Baumann in die neue Aktiengesellschaft übernommen.

Pomona Diamanten-Gesellschait in Liquidation, Kapstadt. Die Hauptversammlung vom 14. April hat beschlossen, den Anspruch gegen den Custo-dian of Enemy Property als Dividende für das Jahr 1920 auszuschütten, um jedem Anteilseigner die Möglichkeit zu geben, sich gemäß dem Verlangen des Custodian direkt mit diesem auseinanderzusetzen. Dieser Anspruch beläuft sich zur-zeit auf Pfund Sterling 341.171.5.11 und wird sich vielleicht noch etwas ändern, da die Abrechnung mit der Regierung der südafrikanischen Union für das Jahr 1919 noch nicht endgültig erfolgt ist. Da die Gesellschaft 30 000 Anteile hat, entfallen auf den einzelnen Kupon 1/30 000 von Pfund Sterling 341.171.5.11 = Pfund Sterling 11. 37237. Solchen Anteilseignern, die ihren Wohnsitz nicht in Südafrika haben, wird dringend empfohlen, einen Bevollmächtigten in Süd-Afrika zu bestellen, dem gegen Rückgabe der Gewinnanteilscheine für das Jahr 1920 die Bescheinigung über den darauf entfallenden Anteil an dem in den Händen des Cu-stodian befindlichen Betrage von Pfund Sterling 341.171.5.11 ausgehändigt werden kann, damit der Bevollmächtigte sich mit dem Custodian direkt in Verbindung setzen kann. Vollmachtsformulare mit dem von dem Custodian vorgeschriebenen Text gelangen durch den Beauftragten der Gesellschaft in Europa Herrn Richard Boedecker, Berlin SW 11, Dessauerstr. 28/29, zur Aushändigung. Die Anteilseigner werden aufgefordert, sich mit diesem in Verbindung zu setzen, der auch über die in Betracht kommenden Vollmachtsnehmer und ihre Bezüge und über etwa weiter Gewünschtes Auskunft

Devisennotierungen: w. Zürich, 15. Sept. w. Frankfurt, 15. Sept. 15. Sept. Geld | Newyork London Paria Italien Brüssel Kopenhagen Stockholm Christiania Madrid nenos-Aires 180.-110.7542 110.8942 Belgrad . . . 2.40 1.15 4.70 1.10 Devisenkurse im Freiverkehr. w. Berlin, 15. Sept. Mitgeteilt durch das Bankhaus Straus & Co, Karlsrube. 15. Sept. Geld Bries Geld Bries 3426.55 3423.45 751.50 753.50 1408.55 1411.45 1410.05 1405.95 1411.45 1410.05 1405.95 408.05 408.25

Das ehemalige Benediktinerklofter St. Blasien von Budmig Gomieder

Nr. 14 der Beimatflugblätter "Dom Bodenfee gum Main"

herausgegeben vom Landesverein Badische Heimat

52 Seiten mit 31 Abbildungen und 1 Rarte (Oberbaden bis 1808). / Breis Dit. 7.50.

Mischend Baugeschichte, kulturelles Bormarks-schreiten, Beits und Landesgeschichte, rollt Baurat Schnieder, in desten händen bei der Beledererstellung des Rlosters in unfern Lagen Batrat Schnieder, in deilen Janden bei der Biederreitellung des Klofters in unfern Tagen Bauleitung und Planzeichnung iag, an hand eines reichen Anterials anBauplänen, Grundstiffen und Anficken glücklich ausgewählte Bilder auf von der Zeit der Besiedelung an einfamem Orie bis auf unfere Zeit, in denen Eladt und Klofter als eiwas Unternhares felbstverftändlich einend, Et. Blasien weit über die Lande einer Bieldet nabesteht.

Bu besiehen durch alle Buch-bandlungen und vom Berlag: C. S. Mülleriche Hofbuchhandlung m. b. f. Rarisruhe (Baden), Ritterftrafe 1.

Unterricht Eini, Abit. Handelsakadem. z. Erfolge. Vorz. Kost. vom 10. Lebensj. ab. Reform-Inst. Wildhad (Schwzw.

verschied. Alter beginnen. F. Buck

Erfolg Jeder Hand! Auskunft und Prosp. gratis. Fern-Unterricht.

Maschinenichreiben, Stenographie. Gmönichreiben, Rundidirift erteilt bei ichneller und gründlicher Angbildnug und mabigen Breifen

Lehrer Straub, Empiehlungen Schneiderin nimmt

och Kundichaft an. Relforiftrage 12, H.

Jadentleider Mäntel Mantelfleider

Hinjen u. Nöde erden unter Garantie ngef. Schnelle Bedie-ung. – Wäßige Preife, rau Walter, Kreusft. 17. gde Marfgrafenitraße, Ihr Pasbild

in wenigen Minuten nur im Bhotograph. Atelier, berrenftr. 88. Wäsiche aum Waschen und bügeln wird ange-nommen, auf d. Bleiche gewasch u.punftl. beforgt. Angeb. unt. Nr. 7812 ins Tagblattbürv erbeten.

gegen Kopfläuse Nichts anderes nehmen.

fegt auch den stärksten Bartwuchs wohltuend, sanft u. sauber weg u. bleibt Raslerjahrelang ohne Schleifen haarscharf. Enorm Zeit und Geld sparende Erfindung und das beste Rasier-instrument der Welt.

Verkanfsstelle in Karlsruhe: Stahlwarenhandlung Hammer & Helbling, Kaiserstraße 155. Fässer für Wein und Wloft.

Deutschlands gr. Spezialfabrik f. hohlgeschl. Rasierapparate.

MULCUTO-WERK, Solingen.

degen Kopfiäuse lichts anderes nehmen. In Apotheken und Drogerien.

Drogerien.

Diteinschlagiässer, eichene Bottiche jedes Duantum und jede Größe du porteithaften Preisen, issort lieserbar.

Sasiabril Louis L. Stern & Cie., Rarisrube und Berahausen bet Durlach.

in emailiert und ladiert. Ansindrung, tombinierte Noblen. und Gasherbe. Gas-Back und Geillavparate, Sotel-Serbe und Gablitüben-Einrichtungen. Emailie und Kupferwasserichiste. Anerfannt erstlassisch Fabritat. Staatsmedaille und erste Breise. Anerfannt erstlassisch Fabritat. Staatsmedaille und erste Breise. Porteilbafte Breisstellung und Lieferungsbedingungen. Ghoffeldschrif Karl Chreiser, Ind. E. Koldfelt, Karlsrube i. B. Gerrentte. 44. Telephon 4931.



Ideal- u. Erika-Schreibmaschinen Vervielfältigungs-Apparate Büro-Artikel

Suddentsche Schreibmaschinen & Biro , Enrichtungs , Ges. m.b. S. EIGENE BÜROMÖBEL FABRIK

KARLSRUHE/B. TEL. Nº 121 / KADERSTR. Nº 225

FREIBURG I. Br.

OPPENAU I. B.

BLB LANDESBIBLIOTHEK

Marloruher Tagblatt UnterhaltungszBeilage

Im Herbit.

Der Berbstfturm padt die muden Tranerweiden, reißt wild ihr ernstes Laub in wirre Feben! Um Giden heult er fiegestoll im Streiten! Denn alle Blätter will ju Tob er heben!

Er fegt hinweg des Sommers lette Farben! Welch unbarmherzig Schütteln, Wirbeln! —

Die durren Zweige, die am Aft verdarben, fliehn erdwärts, dijchend wie gejagte Nattern.

Ein brullend Bui-i-t! Gin Rafen! Grimmes

Toben! Bon Buchenleibern brechen moriche Arme! - Ein Eichhorn ift noch flink davongestoben; und schwirrt ins Reft, ins nuffereiche, marme. -

Dann ploblich Schweigen. — Fahle Sonnen-

find unverhofft verirrt in Balbesoben. - Bie Scheibenrefte fromm in Rloftertrimmer noch gittern von verklungenen Gebeten. —

Run zeigt des himmels Antlit finft're Bolfen, bas matte Connenlächeln jah verwischte. Gleich trüben Perlen zagend Tropfen folgen —
— als ob ein Arzt die Sterbetropfen mischte. —

Es liegt wie banges Fragen in den Lüften und überm Balbe raufcht's in Tobesfahnen -Duft verftrömt von ungahlbaren Gruf-

Und durch das Herz raunt Schauern, Wehmutsahnen. -

Engen Lehmann (Rarlsrufe).

Der Tabakmann von Königsbach.

Rulturhiftorifche Stigge von Beneb. Schwarg.

Der Benuß des "Teufelstrautes" murde in Deutschland erft durch ben Dreifigjährigen Arieg befannt; englische und hollandische Truppen brachten das Tabafrauchen 1622 an den Rhein. Die Anpflanzung des Tabals geichah erft nach dem Kriege, und zwar porerst nur vereinzelt bier und bort. In der Pfalg finden wir eigentliche Tabafpflanzungen erft gegen Ende des 17. Jahrhunderts. Bu den wenigen Rachrichten, welche wir aus ber Beit por 1700 über Tabatbau be-

fiben, mag folgende gehören. In den Amisprotofollen des Freiherrl. v. St. Andreiden Familienardins in Ronigsbad, welche mit 1060 beginnen, finden wir in den ernen Aufzelchnungen einen "Tabatmann Beter Pauli" mehrsach erwähnt. Er muß 1670 an die Herr-icaft 6 Gulben gins für einen Acer bezahlen, "worin er Tabac bauwet", und 1672 zahlt er 18 Gulben von einem Morgen Acer am Stra-Benbrunnen und zwei Biefen am Soffiatiplat, wo er Tabat baut. Pauli muß alfo ben Tabaf-

ban icon in giemlichem Umfang betrieben Caven. Diefer erfte Ronigsbacher Tabafbauer icheint aus Tirol eingewandert gu fein, wie mir in der Beit nach dem großen Rriege mehrfach Ginmanderung aus der Schweig und aus Tirol in uniere Gegend feitstellen tonnen. Go gablen bie Umterechnungen der 1660er Jahre als Pfahlbürger von Konigsbach vier Tiroler auf, nämlich Muguftus Schaidtnagel, Martin und Mathes Schaidtnagel und Sebaftian Sales.

Pauli muß nicht ohne Bermögen nach Königs= bach gefommen sein; er baute sich 1670 ein neues Baus; allerdings machte er fich dabei infofern eines Bergebens ichuldig, als er "ohnerfragt" b. b. ohne die herrichaftliche Erlaubnis eingubolen, in dem "Baijchet" Sola bagu gehauen; er wurde dafür um 15 Rreuger Bogtsftrafe gebift. Diefer "Baifchet" ift der Berg, auf welchem ber Bahnhof heute fteht. Er beißt beute "Beuichert" und wird icon 1278 in einer Urfunde als Doweftat = Beuftatt ermähnt; er führt in ben I:r-

kunden und Aften auch andere Bezeichnungen, wie Sowstat, Beuftadel ufm. Ich glaube, das hat weniger mit Ben etwas zu tun als mit hoch, die hobe Stätte.

Doch fehren wir wieder gu unferem Tabafmann guriid. Der Umftand, daß er ein Belider war, und daß es ihm infolge seiner Rührigfeit gut ging, zog ihm in Königsbach viele Neider zu, und er fam mit Burgericaft und Obrigfeit wieberholt in Konflift. Als "Reuerer" und Pfianger des "Teufels-" ober Hegenfrauts fam er in ben Geruch eines Begenmeifters. Befonders auffässig waren ihm der Schultheiß und Gastwirt Hans Konrad Heideler in Königsbach und der herrschaftliche Amtmann Balthes Kretschmann.

So fand ber Schultheiß eines Tages in feinen Reben auf einer Steinplatte eine mit Robel vollzogene Inschrift, wonach er unredlich mit der Gemeinderechnung umgegangen mare. Der Berbacht fiel auf ben Tabatmann; ein Schriftfachverständiger — auch solche gab es damals schon - ftellte jedoch feit, daß nicht Pauli, jondern Dans Beinmann, der Schlofhans genannt, die Freveltat begangen batte, wofür er benn auch um einen Gulden gebiißt murde

Einmal verklagte der Tabatmann ben Schultheißen, weil feine Juhr- und Arbeitsleute beim Bolaführen feine Tabakfehlinge beschäbigt hatten; umgefehrt führte ber Schulbbeiß Begenflage gegen Pauli, "weil er schlimme Reden ausge-ftoßen habe"; so habe er 3. B. gesagt, der Sagel solle die Leute samt der Schener und dem Hold in Grund und Boden hineinichlagen. Bei diefer Klage und Gegenklage zog unfer Tabakmann ben fürzeren; er muche um einen Bogtegulben

gebuft, und ber Schultheiß ging leer and. Aber nicht nur Pau!i felbit, auch fein Chemeib führte eine icharfe Sprache; fo mußte fie im Mai 1670 um 20 Kreuzer gestraft werden, weil fie beim letten Ruggerichtstag den Anecht des Anwalts, Sans Martin Reichenbacher, "diemlich ichmach-füchtig und zwar ohnverichuldet angetaftet hatte".

Einmal machte ber Schulmeifter Sans Beter Doll in Rleinenfteinbach mit etlichen Birigern bes Ortes einen Ausflug nach Stein, auf bem Beimweg fehrten fie in Konigsbach im Birtshaus "Bum Abler" ein, um fich für die Weiterreife gu ftarten. Beim Weggehen mußte Doll die Wahrnehmung machen, daß man seine leberne Sandicube wegftipigt hatte, und der Berdacht fiel auf den in der Wirtsstube anwesenden Ta= bakmann. Der aber ließ sich das nicht gefallen und verlangte eine gründliche Untersuchung des Sachverhalts, und da stellte es sich heraus, daß nicht er, sondern ein Grötzinger Buriche, Sans Sebastian Reiß, der Dieb war. Selbiger wurde dann auch um 3 Gulden gebüßt.

3ch habe bier nur einige Beifpiele angeführt, um au zeigen, wie auffaffig man in Ronigsbach bem Tabalpflanzer Beter Bauli mar. Ich hatte gern über fein ipateres Schidfal naberes erfuhren, tonnte aber in bem umfangreichen Archiv feine weiteren Aften über ihn finden. Der Umstand jedoch, daß er in späteren Amtsprotokollen und Rechnungen, eben nach 1680, nicht mehr ermahnt wird, läßt darauf ichließen, daß er den Staub des undankbaren Königsbachs, in deffen Bann er doch eine neue Kulturpflange einführen wollte, von den Füßen geschüttelt hat und mei-ter gewandert ist. Möglich auch, daß die trauri-gen Zeiten französischer Billfür der Jahre 1689 bis 1693 dem Tabathandel und der jungen Königsbacher Tabafplantage ein frithes Ende bereiteten.

Die Mutter.

Bon Artur Iger.

Seben Sie nur," meinte mein Nachbar, der Studienrat, als wir eines Spätnachmittags im lachenden Sonnenschein auf der ins nächste

Dorf führenden Strafe mandelten. 3ch hatte zwar im erften Moment nichts gefeben, aber ein Bogelgefreifch, ein gang eigentümliches wildes Zwitschern, hatte ich gehört. Bor uns, in etwa dreißig Schritt Entsernung, hatte es sich abgespielt. Ein junger Hänfling hatte die ersten Springversuche gemacht. Na-türlich nicht ohne die Mutter, die, wie zur Be-lehrung, fleißig dem Jüngsten, dem Nestfücken, die zierlichen Schritte vorhüpste. Plöplich war eine Rate gefommen, eine ichneeweiße Rate, die fich auf das Kleine fturgen wollte. Doch ehe das Tier gupaden tonnte, hatte die Banflingsmutter die Flügel gespannt und war mit Ge-freisch auf die Kahe losgegangen.

Jest fah ich, wie ber Dachhase in Lauerstellung lag. Er erholte fich wohl erft von dem Schreden, den ihm die gur Attacke vorgegangene Sänflingsmutter eingeflößt hatte. Er bemühte fich noch einmal durchgubrechen, doch das Bogelweibchen ging ihm mit aufgeplufterten Flügeln fo energifch au Leibe, daß fich ber Bogelräuber fnurrend guruckgog. Womit er freilich ben Kampf um das Junge nicht aufgab. Er änderte nur seine Taktik. Er versuchte es jest mit einem Umgehungsmanöver. Aber die Alte ließ den Räuber nicht herankommen. Sie stieß wilde Bwiticherrufe aus und bupfte in einer für die Rate ficher ichredenserregender Stellung mit weit gespreigten Flügeln unausgesett um bas noch nicht flügge gewordene Tierchen herum. Das machte verzweifelte Anstrengungen, auf die nahe Gartenmauer zu kommen, doch es wollte ihm nicht gelingen.

Da hatte die Alte auch ichon ihren Rettung&plan bereit. Jenfeits des Grabens gog fich ber Erdwall immer höher hinauf, fo daß ichlieflich das alte Gemäuer nur wenige Zentimeter aus dem Erdboden bervorragte.

Das Junge ftändig mit feinem eigenen fcmaden Körperden deckend und unermüdlich in der Schredensstellung verharrend, drängte fie ihr Kleines mählich auf den ansteigenden Erdwall bis ju der Stelle, wo das Mäuerle im Boden fast gang verschwand.

Das Aleine folgte auch willig den Beisungen der Mutter. An der niedrigen Stelle wagte es ichliehlich den Sprung auf die Mauer, und er glückte. Mit einem glockenhellen Zwitscherton flitterte es in das dunfle Grün des alten Gar-

Während unten auf dem weißen Landstraßenfand die Kaise hockte und ihre Schligaugen un-entwegt nach oben gur Mauer richtete, faß die Hänflingsmutter immer noch auf dem Mäuerle auf Boften und behielt den Gegner scharf im Muge. Gie hatte amar ihre Flügel ein wenig eingezogen, aber jobald der Unfold Riene machte, erneut den Angriff zu wagen, plusterte sie sich sofort auf, blähte ihre kleinen Segel und stieß ihr wildes Zwisschern aus.

Rach minufenlangen vergeblichen Versuchen

gab die vogellüfterne Rate endlich ben Rampi auf. Mit eingezogenem Schwang folich fie von

bannen. Bas für eine Beldin war doch diese fleine Sänflingsmutter. An förperlicher Kraft war ihr der Angreifer weit überlegen. Was konnte im Ernste ihr winziges Schnäbelchen und ihre kleinen Krällchen ansrichten, wenn das Kapenvieh von seinen großen Krallen und seinen der ben Bahnen Gebrauch machte? Rur zwei Baf-fen hatte die Bogelmutter: Mut und Energie; und von diefen feinen Baffen machte das vänflingsweibchen einen ebenso ausgiebigen wie geschickten Gebrauch. Es picke mit seinem Schnäbelchen das große Bieh an, und dies lag wie verdattert da und wagte nicht, dem kleinen agemutigen Boget zu Leive zu gegen. dies tapfere Beibchen gab es aber nur eins: entweder Tod oder Leben. Das Junge muß, koste es, was es wolle, gerettet werden.

"Der Menich unterscheidet sich dadurch vom Dier, daß er mit Intelleft ausgestattet ift, mahrend das Tier nur einen mehr oder meniger starken Instinkt besitht." So beißt es ja wohl

in der Naturgeschichte. Wenn ich mir das Bild des gegen einen über-mächtigen Feind erfolgreich anfämpfenden Sanflingsweibchens wie ich es mit eigenen Augen gefeben habe, immer wieber vergegenwärtige, möchte ich vielen Menschen anstelle des irregeleiteten Intellekts ein wenig gesunden Initinkt munichen.

Der Auerhahn und der Judis.

Fabeln von P. A. Schmidt (Tauberbischofsheim).

Gin Auerhahn baldte in der Frifte des Morgens sehnsüchtig und verliebt. Da trat ein Fuchs unter den Baum, den Bogel verspottend:

"Berliebter Sanger," redete er ihn an. "Beißt du nichts besseres zu tun, als beine Liebe den vier Binben gu tlagen! Dein Gefang wird ben Jager herbeiloden, deffen Augel bich totet."

"Sei es darum," entgegnete ber Auerhahn. "Reiner entrinnt feinem Schicfial. Auch bir lauert die Augel des Jägers, denn die Menichen tennen dich und beine Raubgier. Sterbe ich, jo fterbe ich mit einem Liebeslied auf den Lippen und gehe ein in das Land meiner Sehnfucht, in die emigen Balber, wo das Morgenrot leuchtet und fein Jager ben Gefang meiner Liebe unter-

Du aber verkommit jämmerlich in beiner Soble und nach beinem Tobe best bich ber wilde Räger mit Sunden und Beitiden durch bas Sand bis aum jungften Gericht."

Da endete ein Büchsenfnall bas Gefprach, mit durchichoffener Bruft fturgte ber Auerhabn gu Boden. Der Fuchs padte ben fterbenden Sahn an der Gurgel, um ihn in feinen Bau gu ichlep pen und zu verzehren, aber die Rugel bes Jägers erreichte auch ihn!

"Der hahn hat recht gehabt," ftohnte ber fterbende Fuchs. "Reiner entgeht feinem Schicffal. und niemand fann wider feine Ratur."

humor.

Unterricht. Der Behrer will den Rindern für die Unwahrhaftigkeit ein Beispiel aus dem täglicen Leben geben.

"Benn jemand den Hausherrn perfönlich fprechen will, dieser aber durch das Rind fagen läßt, Bater fei nicht gu Saufe, wie nennt man

"Selbstverleugnung," ruft der fleine Peter.

Würftemberg und Baden.

Es maren zwei Nachbarsfinder, Die hatten fich beide lieb, Bald etwas mehr und bald minder. -(Ach, wenn es nur immer so blieb!)

Da fprach bas eine jum andern: "Ich ichlage dir vor, mein Rind, Bemeinfam durchs Leben gu mandern, Weil wir ja Nachbarn find!

Das Mägdlein ichwieg erst bedächtig Und brachte dann schüchtern hervor: "3ch fürchte, bu hauft mich mächtig Beim Chefontraft übers Dhr!

Huch wirft du ichalten und malten, Bie dir's gerade gefällt! 3ch barf ben Schnabel halten Und werde faltgestellt!

"Das Leben wird dir verzuckert," Beichwor der Jüngling die Maid. "Ich mag einmal nicht nach Sichtudert!" So hieß des Mädels Bescheid.

Roch heute find beide gu ichquen Als Brautigam und als Braut: Dan fann fie leiber nicht trauen, Beil fein's dem anderen traut! Beda in der "Jugend"

Rembrandtstadt.

Bon Reinhard Beer.

Amfterdam, im September.

So mar die Lage: Man hatte gerade 36 Stunben Beit für Umfterdam, die aber follten gunächft einem gründlichen Ausschlafen gewidmet fein, da die zwei letten Berliner Rächte dem Packen geopfert worden waren, fie follten fodann der Erledigung der Reiseformalitäten, die eine Fahrt nach Uebersee mit fich bringt und schließlich einem Kennenlernen der hollandischen Sauptftabt bienen. Die beiden erften Teile des Brogramms mucherten üppig auf, und Amfterdam Die Stadt, die Gehenswirdigfeit fam gu furg. Der eilige Reifende fah nicht einmal - gu feiner Schande muß er's gesteben - das Reichsmufeum, und er hat die Rithnheit, obendrein gu fagen, daß ihm das Gewinnen eines Befamteindruds von Rembrandis Stadt wichtiger und dringlicher ichien als das Bewundern von Rembrandts Werk. Die "Nachtwache" im Museum blieb unbejehen, aber von der fehr nachtwachen Stadt befam er, durch die Umftande begünftigt, ein höchft lebendiges Bild. Es wurde ihm allerlei flar in diefen Straffen, amifchen diefen Baufern: bieje Stadt mußte ihren Rembrandt bervorbringen, und Rembrandt mußte diese Stadt haben, um zu leben und glücklich zu fein. Diefe mechfelseitige Bedingtheit murbe bem auf menige Stunden nur durch Umfterdams Strafen Bilgernden aur Gemisbeit, ju erfenntnisreichem Be-

Sollands Fröhlichteit ift berühmt, beinabe iprichwörtlich und etwas wie eine obligate Eigenichaft, die Wendungen wie "das leichtlebige Gol- l

du einer Art Pleonasmus macht. etwas derartiges an Ausgelaffenbeit und Mun= terfeit, wie ich es in Amsterdam fab, ift mir glaube ich. noch an feinem Ort Europas, ficher noch nicht in einer Großstadt begegnet. Schon um gehn Uhr vormittags fah man Madchen, Burichen und Kinder gu den Melodien riefiger Beier= faften, mahrer Mufikmafchinen, auf ben belebtesten Straßen tanzen, von lautvergnügtem Bolt umringt. Der Tag bot besonderen Anlaß du solch verkehrschinderndem Gebaren: es war das Geburtsfest der Königin, Safen und Straßen waren rot-weiß-blau zu Ehren Hollands und prange zu Ehren des Hauses Oranien überflaggt, die Blumenläden zeigten Auslagen fast nur in orange, und Aftern in derfelben Farbe, von Stragenhändlern feilgeboten, glübten verichmenderijch auf Gaffen und Pläten. Die besondere Ausgelaffenheit und laute Fröhlichkeit aber erklärten sich aus einer altüberlieferten Freiheit, nach der an diesem Tage in Amsterdam oder vielleicht auch in ganz Holland jedes Ueberdiesträngeschlagen erlaubt ift, jede Dummheit verziehen wird, folange fie harmlos bleibt. Eine Art Harrenfreiheit also mit der besonderen Note eines nationalfestlichen Einschlags und zugleich die Marrenfreiheit eines vernünftig bistiplinierten Bolfes, bei dem das Harmlosbleiben aller icherthaften Aurzweil sich von selbst versteht. derttausende jah man am Nachmittag dieses 31. August durch die Strafen Amsterdams manbern, Sunderitaujende eingeln, gruppenweise und in langen Bugen, eine Trommel und einen Spage ober auch nur Wichtigmacher mit birigierendem Stod voran, und nirgends kam es, ob-wohl ber Alkohol bei folder Art Bergnügtheit aweifellos eine beträchtliche Rolle fpielt. au

Bwifdenfällen ober häßlichen Szenen. Auf bem Plat vor dem Palais fummte und rauschte die Ropf an Kopf gedrängte Menge wie ein ungeheurer Bienenichwarm, deffen garmen bas alle Biertelftunde über die Dacher flimpernde freundliche Choral- oder Liedgebimmel der Turmuhr fast auslöschte. All das sah man in einer Stimmung, in der guerft bas Leitmotiv "Berraott, was feid Ihr für Kindsköpfel" vor-herrichte, das aber bald von einem anderen, nachdenklicheren verdrängt wurde: "Wie feid Ihr gu beneiden um den felbitverftandlichen Sabitus Gurer barmlofen Luftiafeit!" Die fonnte wohl nur auf einem Boben machfen, ber feit Rabrgebnien und Jahrhunderten nur Gedeihen fah, und an dem alle ichweren Schidfale fernab vorbeigingen. Der Reft ift ein neidgefärbter Stoß-

fenfzer: "Glitcliches Holland!" An folden Tagen glot es feine Sehenswürdigfeiten, es gibt nur eine Gehensmurdigkeit: bas Bolf. Man erfundigte fich wißbegierig nach dem und jenem, befam treubergig langatmige Untworten, verftand manches und manches auch nicht und fühlte fich ein wenig in die Rolle des biedebeutichen Spiegers aus der Johann Beter Bebelichen Geschichte vom "Kanitverstan" verfest. Die Stadt lag grauwolfenüberspannt, alle paar Biertelftunden fiffelte ein feiner Regen herab, und dennoch wollte die Bergnügtheit bis fpat in den Abend fein Ende nehmen. Bulett ftieg über der Umftel frachend und praffelnd ein Feuerwerf in die Schmarze ber Racht. "B. R." ftand da ftrablend hell amifchen blendend bunten Feuerrabern und Arabesten am himmel gu lefen, eine fenrige Gulbigung für die Königin, Wilhelmina Regina. Mehr fann man wirklich nicht verlangen, dachte der fich betroffen fühlende Fremdling bankte für die Ovation und begab

sich in sein Hotel.

Man foll nicht nur die Menschen, man foll aud ihre Baufer feben. Etwas Anheimelnderes als dieje glangfauberen hollandifchen Biebelbauten mit ihren ichmalen, groffenstrigen Fronten über ben ichweigenden Grachten ift ichwer ausguben' ten. Der feltjame Gegenfat awischen ber Beltabgewandtheit diefer ftillen Saufer und ben Großstadtgetriebe der lauten Beichäftsftragen das niemals eine Blutftodung burch Krieg und Revolution erfuhr, macht bas gange Stadtbild nur noch reigvoller. Aber bas ift vielleicht Ge fcmadsfache: ich fprach einen Befannten, bem ichmerglichen Konflitt tompligierte. Ronffift mag sein; aber find nicht auch folche Konflifte lebensnotwendig und gut? Ich fah das Amfter dam Rembrandts mit Rembrandtichem Licht und Schatten und fand mich von ihm überwältigt Gur ein anderes Umfterdam, das von Menrints "Grünem Gesicht", blieb mir daneben fein Raum

Es ift icon fo: hier mußte Rembrandt feil gute Beit verleben, in diefer Luft zwifden bie fen Saufern, unter biefen Menichen - und biefe Stadt mußte ihren Rembrandt haben. Die Men ichen find dieselben geblieben, nur ein Rem brandt ift sufällig nicht darunter, sum mindeften weiß man noch nichts von ihm. Aber aus dem, was hier feimt und wächst und blüht, liebt und ichafft, feiert und fich ernüchtert - mag auch alles augenblidlich ein wenig von tommertellen 3n stinften übermachien sein —, kann wohl eines Tages solch ein Menschen- und Künftlertum wie berauferftehen. Die Effensen gu feiner Ericaf fung find da und gebaren fich ftundlich nen aus

tiefen, unerschöpflichen Quellen.